Das vierteljährige Abonnement beträgt in Breslau 1 Rtl. 15 Sgr., außerhalb in allen Theilen der Monarchie incl. Postzuschlag 1 Rtl. 24 Sgr. 6 Pf.
Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der zweiten Feiertage.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Breslau die Expedition der Breslauer Zeitung. Herrenstraße Nr. 20.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viertheiligen Petitzeile 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung

№ 352. Sonnabend den 20. Dezember 1851.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 17. Dezbr. Cavaignac, Piscatory und Chauffour sind in Freiheit gesetzt worden. — Der Zuschlag der lyon-avignoner Bahn ist bis zum 3. Januar 1852 verschoben worden.

Paris, 17. Dezbr. In einem gestrigen Erlaß fordert der Minister des Innern den Polizeipräfekten zur sofortigen energischen Ausführung des Dekrets vom 8ten gegen die Bannbrüchigen und Mitglieder geheimer Gesellschaften auf. — In einem Cirkular vom 16ten veranlaßt derselbe die Präfekten zum Bericht über das Verhalten der Nationalgarden und zur Ablieferung der überkompletten Waffen an die Zeughäuser. — In Vincennes sitzen noch Duvergier de Hauranne, Creton, General Leydet, Leo de Laborde, Cremieux, Durieu, Teilhard, Joret, Bixio.

Frankfurt a. M., 17. Dezbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Nordbahn 37.

Hamburg, 18. Dezbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Weizen, zu billigen Preisen angeboten. Roggen, 83 zu haben, 81 zu lassen. Oel, unverändert, pro Oktober $21\frac{3}{8}$.

London, 17. Dezbr., Nachm. 5 Uhr 30 Min. Consols $96\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$. Korn, sehr flau, doch nicht niedriger.

Liverpool, 16. Dezbr. Baumwolle: 5,000 Ballen Umsatz. Preise volle $\frac{1}{8}$ niedriger als vergangenen Freitag. (Berl. Bl.)

Turin, 15. Dezbr. Hier herrscht fortwährend Ruhe. In Genua dagegen herrscht starke Aufregung. Militärische Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Beim ersten Allarmzeichen werden die Soldaten nach den Kasernen eilen. In drei Quartieren stehen die Truppen unter den Waffen. Der französische Gesandte Butenval soll gegen die antibonapartistische Sprache des „Progresso“ remonstrirt haben. Die Deputirtenkammer hat die Budgets der Ministerien des Innern und der Finanzen genehmigt.

Breslau, 19. September. [Zur Situation.] Weit davon entfernt, daß sich die Zustände in Frankreich mit der Zeit konsolidiren sollten, scheint es uns, als würden sie von Tag zu Tag haltloser. Und dies kann nicht befremden, da die Regierung sich nur auf die Lüge und die Gewalt stützt, zwei Hilfsmittel, welche sich eben durch den Gebrauch abnutzen.

Um sich einen moralischen Halt zu geben, haben die Morny's keinen Anstand genommen, ehrenwerthe Namen zu kompromittiren, indem sie dieselben auf ihre Listen setzten und haben geglaubt, sich vor jedem Dementi sicher zu stellen, indem sie der Presse nicht gestatten, Reklamationen aufzunehmen.

Aber sie haben nur bewirkt, daß kein vernünftiger Mensch mehr das geringste Gewicht auf die Versicherungen einer durch und durch korrumpirten Presse legt, deren Schamlosigkeit ohne Beispiel ist; und die Stimmen, welche sich in Frankreich nicht vernehmen lassen dürfen, flüchten sich in die belgische und englische Presse.

So erfahren wir denn heut u. A., daß die Versicherung des Grafen Montalembert rücksichtlich des angeblichen Beschlusses des Zwölfer-Ausschusses zu Gunsten des Staatsstreichs eine Lüge sei; daß die Herren v. Falloux und Berryer nicht daran denken, sich dem Elysee anzuschließen.

Wir haben hierüber die nachdrücklichsten und bestimmtesten Erklärungen der Herren Berryer und Falloux.

Aber die Börse! Das fabelhafte Steigen der Fonds! Ja wohl fabelhaft; so fabelhaft, daß die taktvollste und politisch am meisten gebildete Börse der Welt, die londoner — gar nichts darauf giebt.

Sie hält die pariser Notirungen nur für nominell und will nicht glauben, daß die zwölf befugten Agens de change der pariser Börse mit vollkommener Freiheit operiren.

Unter diesen Umständen hören wir um so lieber die Versicherung, daß man preußischer Seits nicht so sympathisch für die hazardirende Politik des Elysee eingenommen sei, als dies in Oesterreich der Fall ist.

Wir verweisen in dieser Beziehung auf unsere berliner ♒-Korrespondenz. Auch versichert das C. B., daß, wenn das Dr. J. behauptet: die deutschen Regierungen hätten an L. Bonaparte Billigungsschriften erlassen — so müsse diese Behauptung, sofern auch Preußen darunter begriffen sein soll — mindestens als ungenau bezeichnet werden.

In den Verhältnissen Oesterreichs und Preußens zu einander in der Zollfrage ist eine Aenderung nicht eingetreten, und ist namentlich wiederholt hervorzuheben, daß Preußen den wiener Zollkongreß nicht beschicken wird, und daß es, ohne jetzt auf Verhandlungen einzugehen, für die Folgezeit die Errichtung eines Handelsvertrages zwischen dem restaurirten Zollverein und Oesterreich als ein nicht außer Acht zu lassendes Ziel betrachtet.

Andererseits wird uns aus Berlin gemeldet, daß nun doch mehrere zollvereinsländische Regierungen der unsrigen die Erklärung gegeben haben, zwar den wiener Kongreß zu beschicken, sich aber dort in keiner Weise binden lassen zu wollen.

Das Verhältniß Oesterreichs zu England scheint nun doch ein ziemlich epineuses geworden zu sein. Schon unsere wiener Korrespondenz in der gestr. Nr. d. Z. deutete darauf hin, indem sie von erschwerenden Maßregeln gegen englische Reisende sprach, so lange sich England nicht der Kontinental-Politik der in Betreff der Flüchtlinge anschließen wolle.

Heut ersehen wir auch aus den englischen Zeitungen, daß eine Vorahnung ernster Konflikte bereits in das Publikum transpirirt, und Chronicle nimmt davon Veranlassung, dem Lord Palmerston sehr lebhaft den Krieg zu machen, da es durchaus wider Englands Interesse sei, sich einen Krieg auf den Hals zu laden. — Ueberdies habe der Lord, sofern er als Vorfechter des Liberalismus gelten wolle, seine Sache sehr schlecht gemacht, da vielmehr der Absolutismus überall auf dem Kontinent festen Fuß gefaßt habe. Chronicle legt daher der Nation die Frage zur Entscheidung vor: ob Lord Palmerston sich als der Mann gezeigt habe, welcher fähig sei, die Politik Großbritanniens während einer europäischen Krise von nicht gewöhnlicher Bedeutung zu lenken? — Chronicle giebt eine verneinende Antwort; denn er habe England beinahe jeder fremden Macht entfremdet, während seine Verfechtung des Liberalismus, wie der Erfolg zeige, jämmerlich Fiasko gemacht habe, oder von Haus aus ein mehr als jämmerliches Gaukelspiel gewesen wäre.

Preußen.

Berlin, 18. Dezember. [Amtliches.] Se. Durchlaucht der Generallieutenant und Chef des 23. Landwehr-Regiments, Fürst Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, ist nach Koschentin abgereist. — Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, dem persönlichen Adjutanten Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, Major v. Boyen, die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. königlichen Hoheit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar ihm verliehenen Komthurkreuzes des Ordens vom weißen Falken; so wie dem Architekturmaler Eduard Gerhardt in Erfurt zur Anlegung des von Ihrer Majestät der Königin von Portugal ihm verliehenen Ritterkreuzes vom Christ-Orden zu ertheilen.

Kammer-Verhandlungen.

Erste Kammer. Sitzung vom 18. Dezember.

Präsident Graf Rittberg eröffnet um 2¼ Uhr. Nach Erledigung von Formalien und einer Wahlprüfung wird zur Tagesordnung übergegangen. Eine Reihe einzelner Anträge auf Abänderung einzelner Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde steht auf der Tagesordnung. Sie werden verlesen:

1) Antrag v. Kleist-Tychow und Genossen: „Im verfassungsmäßigen Wege den Art. 40 — betreffend die Aufhebung der Lehne und die Umwandelung der Fideikommisse in freies Eigenthum — der Verfassung zu streichen und den Art. 41 demgemäß neu zu fassen.“
2) Antrag Graf v. Itzenplitz: „Von dem Art. 40 der Verfassung nur die Bestimmung: „„Die Errichtung von Lehen ist untersagt““ beizubehalten, im Uebrigen aber den Artikel zu streichen.“
3) Antrag Frhr. v. Gaffron: „Im Art. 78 der Verfassung den Satz, welcher lautet: „„Beamte bedürfen keines Urlaubs zum Eintritt in die Kammer““ zu streichen.“
4) Antrag v. Zander und Genossen: „Im Art. 62 der Verfassung die Worte: „„Letztere (Staatshaushalts-Etats) werden von der ersten Kammer im Ganzen angenommen oder abgelehnt““ zu streichen, und das Budget vielmehr auch von der ersten Kammer berathen zu lassen.“

Sämmtliche Anträge finden ausreichende Unterstützung und werden einer aus 15 Mitgliedern durch die Abtheilungen zu bildenden Kommission zur Vorberathung überwiesen.

Außerdem werden noch folgende Anträge verlesen:

1) Anträge v. Brünneck und v. Vincke: „Zu erklären, daß die durch Circular-Verfügung des Ministers des Innern vom 15. Mai 1851 angeordnete Uebertragung der einstweiligen Kreisvertretung, unter Ausübung der Befugnisse der Kreisversammlungen,

an die früheren Kreistage mit der Verfassung und den bestehenden Gesetzen im Widerspruch stehe."

2) Antrag v. Brünneck und v. Vincke: „Zu erklären: die durch die königl. Staats-Regierung bewirkte Wiedereinberufung der vormaligen Provinzial-Landtage steht mit der Verfassung und den Bestimmungen der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850 im Widerspruch."

Es entspinnt sich eine Debatte darüber: ob diese Anträge der Kommission für die Gemeinde-Ordnung oder einer besonderen Kommission zu überweisen. — Denzin beantragt ersteres. — v. Vincke: Diese Kommission sei so mit Geschäften überhäuft, daß die Anträge, wenn sie ihr überwiesen würden, als begraben angesehen werden könnten. — Es kommt zur Abstimmung. Das Bureau erklärt: die Majorität sei für Ueberweisung der Anträge an die Kommission für Gemeinde-Ordnung. — Herrmann beantragt Zählung der Stimmen. — Der Präsident erachtet dies nach der Geschäftsordnung unzulässig.

Berichte der Petitions-Kommission kommen demnächst zur Verlesung. — Eine Anzahl Kolonen aus dem Kreise Teckienburg bitten um schleunigen Erlaß des über die Ablösung der den geistlichen Gütern zustehenden Realrechte verheißenen Gesetzes.

Lette befürwortet diesen Antrag und wünscht, daß dem Staatsministerium die Petition „zur Berücksichtigung" übergeben werde. Die Petitions-Kommission ist für Abgabe „zur Erwägung" an das Ministerium. Minister v. Raumer schließt sich dem letzteren Antrage an, und giebt seinerseits die Nachtheile zu erwägen, in welche Kirchen und Schulen durch die neueste Gesetzgebung bereits versetzt seien. Die Majorität entscheidet sich für „Erwägung".

Ein Pfarrer Ballnus aus Oberschlesien und eine Anzahl Petenten aus Langenberg bei Elberfeld wollen Beschränkungen der Schankstätten, Erhöhung der Maischsteuer u. dgl. — Die Langenberger Petition bezeichnet die Kartoffelkrankheit „als einen ernsten Fingerzeig Gottes, daß er seine Gaben nicht länger auf eine so schnöde Weise gemißbraucht haben wolle." — Fürst Reuß-Köſteritz spricht für diese Petition, deren Ueberweisung an das Staatsministerium er beantragt. Der Referent bemerkt: Der Kommission seien die Gründe des Redners bereits vorgetragen, dieselbe halte aber die bestehende Gesetzgebung für ausreichend. Es wird zur Tagesordnung übergegangen.

Derselbe Pfarrer Ballnus beantragt die Einführung der neuen preußischen Schulordnung auch da, wo sie noch nicht gelte. — v. Forstner hat zu diesem Gesuch den Antrag gestellt: das Ministerium dringend aufzufordern, daß es die die Schulfrage betreffenden Art. 21—26 der Verfassung in ihrem ganzen Umfange, zur Ausführung bringe. Er bemerkt: Je mehr Anträge auf Aenderung der Verfassung von der einen Seite des Hauses kämen, desto mehr sei es geboten, von der anderen Seite auf Ausführung der in der Verfassung enthaltenen Verheißungen zu dringen. — v. Gerlach ist der Meinung, derartige allgemeine Verheißungen seien für die Legislatur nicht bindend. Die Legislatur sei nicht verpflichtet, ein Gesetz zu erlassen, weil ein anderes Gesetz ein solches verheiße. — Der Referent (v. Vincke) protestirt gegen diese Auslegung der Verfassung und ist überzeugt, daß die Mehrheit der Versammlung Treue und Glauben für die Gesetzgebung in Anspruch nimmt. — Der Kultusminister v. Raumer erklärt: Die Schulfrage sei reiflich erwogen; nur einzelne spezielle Punkte bedürften einer gesetzlichen Aenderung, und er sei nicht in der Lage, am wenigsten in der gegenwärtigen Legislatur-Periode, ein Schulgesetz vorzulegen. — Der v. Forstner'sche Antrag wird abgelehnt.

Es wird beschlossen, auf den ausdrücklichen Wunsch des Staatministeriums den preußisch-hannoverschen Staatsvertrag am Sonnabend zu berathen, und die nächste Sitzung hiernach am 5. Januar künftigen Jahres stattfinden zu lassen.

(Schluß 3¾ Uhr.)

Berlin, 18. Dez. [Der Staatsrath. — Zur Handelspolitik. — Vermischtes.] Die mannigfachen Nachrichten über die Wiederherstellung des Staatsraths werden uns heute in folgender Weise präcisirt: Bekanntlich betrachtet die Regierung den Staatsrath in seiner vormärzlichen Form überhaupt als gar nicht aufgehoben, wie denn auch sich derselbe mit allen seinen Mitgliedern in dem Staatshandbuche für das laufende Jahr aufgeführt findet, und wie z. B. im Laufe der vorigen Session der Kammern bei Berathung des Disziplinargesetzes vom Ministertische aus erklärt wurde, daß der Staatsrath nur momentan außer Aktivität sei, insoweit nämlich dessen Befugnisse gegenwärtig auf die Kammern übergegangen seien, daß aber jeden Augenblick die Umstände den Wiederbeginn seiner Thätigkeit herbeiführen könnten. Ganz in diesem Sinne ist denn auch die Absicht der Regierung in Betreff seiner Reaktivirung aufzufassen. Der Staatsrath soll und wird in der Folge wieder eine konsultative Kommission bilden, welche sowohl bei der Ausarbeitung solcher Gesetzentwürfe, welche dann den Kammern zur weiteren Berathung werden vorgelegt werden, als auch in Betreff der Bestätigung solcher Entwürfe, die bereits aus der Berathung der Kammern hervorgegangen sind, mit ihrem Votum der Krone zur Seite stehen soll. Nicht von dieser Seite also droht, wie einige Zeitungen jetzt wissen wollen, eine eigentliche Beschränkung der legislatorischen Befugnisse der Kammern; diese stehen weit mehr aus jener Auffassung des Ministers des Innern zu befürchten, der zufolge er die Provinzialstände wieder als einen berechtigten Faktor bei der Gesetzgebung mitwirkend darstellt. Das, was wir hier mittheilen, bezieht sich aber nur auf die schon seit lange gehegte Absicht der Regierung; daß aber gerade jetzt bestimmte Veranlassung vorliege, die Ausführung dieser Absicht als nahe bevorstehend anzukündigen, wie aus den gegenwärtigen Mittheilungen der Zeitungen hervorgeht, wird uns bestimmt in Abrede gestellt.

Der Ministerpräsident hat sich, wie wir hören, beeilt, seinem Versprechen nachzukommen, welches er jüngst einer Deputation schlesischer Abgeordneter unter Führung des Herrn Bormann in Betreff der Linnen-Industrie gemacht hat. Er hat den Handelsminister aufgefordert, sich gutachtlich darüber zu äußern, in wie fern es zweckmäßig sein dürfte, Sachverständige über die Mittel und Wege zu Rathe zu ziehen, durch welche dem alten und einst berühmten Industriezweige der Leinwand-Fabrikation wieder ein neuer Aufschwung gegeben werden könne; da Herr v. d. Heydt nun aber diesem Gegenstande bereits gleichfalls seit längerer Zeit seine Aufmerksamkeit zugewendet hat und auf seine Veranlassung vor Kurzem von dem Landes-Oekonomie-Kollegium ein ausführliches Votum über die Verbesserung des Flachsbaues abgegeben wurde, so dürfte hiermit nur eine neue Anregung für die Ausführung der Pläne gegeben sein, die nach dieser Seite hin im Handelsministerium bereits zur Sprache gekommen sind, und wird man einer weiteren Förderung dieser für die preußische Industrie wichtigen Angelegenheit daher nun wohl baldigst entgegensehen dürfen.

Wir berichteten bereits, daß die preußische Regierung mit ihrer Weigerung, den wiener Zoll-Kongreß zu beschicken, bis jetzt völlig isolirt dastehe; wie wir hören, sind aber in den letzten Tagen von mehreren Zollvereinsregierungen hier bestimmte Zusicherungen in dem Sinne eingegangen, daß sie in Wien an keinerlei bindenden Entschlüssen, durch welche der späteren Beschlußnahme über die Neugestaltung des Zollvereins präjudizirt werden könnte, Theil nehmen, vielmehr die dort zu Tage kommenden Vorschläge nach Anhörung der desfallsigen Berathung nur ad referendum werden nehmen lassen.

Die Befürchtung, daß der preußische General-Konsul für die Donaufürstenthümer, Herr v. Meusebach, auf der Rückkehr nach Bukarest mit dem wiener Dampfboote auf der Donau bei dem s. g. eisernen Thore verunglückt sei, soll, wie uns von unterrichteter Stelle berichtet wird, eines wirklichen Grundes bis jetzt völlig entbehren, wiewohl es richtig ist, daß bisher noch keinerlei Nachrichten über seine Ankunft in Bukarest hier eingegangen sind; doch soll dies der Zeit nach bis jetzt auch noch gar nicht möglich gewesen sein, da Herr v. Meusebach erst am 25. November von hier abreiste.

Die Ansicht, daß das hannoversche Ministerium sich zu einer Auflösung der dortigen Kammern entschließen, und daß daraus eine abermalige bedeutende Verschleppung für die Genehmigung des September-Vertrages hervorgehen werde, war heute in gouvernementalen Kreisen so allgemein verbreitet, daß man hier jedenfalls bestimmte positive Anhaltspunkte für diese Auffassung aus Hannover erhalten haben muß.

Es wird gut sein, für die richtige Beurtheilung der verschiedenen Stellung, welche die beiden deutschen Großmächte zu der Wendung der Dinge in Frankreich einnehmen, darauf hinzuweisen, daß hier gerade die heftigste Opposition gegen die Bestrebungen Louis Napoleons von den dem Hofe nahe stehenden Organen erhoben wird, während man in Wien strafend gegen ein Blatt einschreitet, welches einen Artikel der „Neuen Preuß. Zeitung" einfach abdruckt. Trotz der etwas geschraubten Erklärung der ministeriellen „Preußischen Zeitung" zu Gunsten Louis Napoleons, bleibt es ein Faktum, daß weder der König noch die Hofkreise sich bisher irgendwie mit den bonapartistischen Plänen befreunden können.

* **Berlin,** 18. Dezember. [Stellenwechsel.] Zwischen dem Rechtsanwalte Herrn Löwe in Breslau und dem Kreisrichter Herrn M. Simon in Lübben hat ein von dem Justiz-Minister genehmigter Stellentausch stattgefunden, in Folge dessen beide Herren ihre neuen Aemter vom 1. Januar k. J. ab antreten werden. Herr M. Simon gehört bekanntlich zu den Abgeordneten der Frankfurter National-Versammlung, welche nicht nach Stuttgart gingen; seit seiner Rückkehr ist er anfänglich bei dem hiesigen Kreisgericht beschäftigt gewesen, und später bei dem Kreisgericht in Lübben definitiv angestellt worden.

Berlin, 18. Dezember. [Der preußische Militär-Etat.] Die ministerielle Preußische Zeitung (Deutsche Reform) bringt heute einen Artikel über die beabsichtigten Veränderungen im Militär-Etat. Aus demselben entnehmen wir, wie wir zum Theil schon früher gemeldet haben, daß jedes Infanterie-Regiment um drei Hauptleute zweiter Klasse, und jedes Kavallerie-Regiment um einen Rittmeister zweiter Klasse vermehrt werden soll, um einem Mißstande in den Chargenverhältnissen bei der Landwehr abzuhelfen, und jedem Landwehr-Bataillon, resp. Kavallerie-Regiment, einen wirklichen Hauptmann, resp. Rittmeister, — die bisher fehlten — zuzutheilen. Außerdem soll zu den Uebungen und bei einer eventuellen Mobilmachung jede Landwehr-Kompagnie und Schwadron mindestens mit einem Linien-Offizier versehen sein, zu welchem Zwecke bei jedem Infanterie-Regiment neun und bei jedem Kavallerie-Regiment drei Sekonde-Lieutenants mehr auf den Etat gebracht werden müssen. Eben so soll bei den Jägern und bei der Artillerie eine dem Bedürfniß entsprechende Verstärkung der Offizierkorps eintreten. Außerdem hat sich bei der Landwehr der Uebelstand herausgestellt, daß bei einem Ausmarsch des Bataillons der Bezirksfeldwebel im Bezirke beim stellvertretenden Stabe zurückbleibt, und daß diese wichtige Stütze des Kompagniechefs durch einen fremden Unteroffizier von der Linie ersetzt werden muß, während wieder der Rechnungsführer des Bataillons mit ausmarschirt und den stellvertretenden Stab in allen Rechnungssachen rathlos läßt. Hier soll in der Weise geholfen werden, daß sowohl ein Vice-Feldwebel als ein Vice-Rechnungsführer bei jedem Bataillon angestellt wird. Um endlich der Infanterie der Landwehr bei ihrem Zusammentritt mehr soldatischen Halt zu verleihen, sollen jeder Kompagnie zu den Uebungen wie bei einer Mobilmachung vier Unteroffiziere und 12 Gemeine aus dem ältesten Jahrgange der Linie zugewiesen werden, wodurch eine Vermehrung der Linien-Kompagnien um drei Unteroffiziere und dreizehn Gemeine nöthig wird. Die Kosten aller dieser Augmentationen sind laufend in runder Summe zu 900,000 Thlr. veranschlagt worden. Eine fernere Summe von 500,000 Thlr. wird vom Kriegsminister als Pauschquantum beantragt, um daraus die durch die Vertheuerung der Lebensmittel bedingten extraordinären Verpflegungszuschüsse für die Mannschaften bestreiten zu können. Diese Zuschüsse, welche sich im Durchschnitt auf 4 Pf. pro Mann und Tag belaufen, wurden bisher zum Schaden, namentlich nothwendiger Kasernenbauten, anderen Fonds entnommen. Eine Erhöhung des Soldes, von der Zeitungsgerüchte sprachen, wird nicht beabsichtigt. Eben so wenig stehen, schon um des Kostenpunktes willen, die von der Presse vielfach angekündigten Total-Reformen der Heeres-Organisation in Aussicht.

(C. B.) Der Militär-Etat hat, was die Festungsbauten anlangt, in diesem Jahre Veränderungen erheblicher Art nicht erlitten. Man ist davon abgestanden, eine noch größere Belastung des Etats herbeizuführen. — Im abgelaufenen Jahr ist namentlich auch der Festungsbau in Königsberg unter der Leitung des neuerdings hierher berufenen Oberstlieutenants Blecken v. Schmeling erheblich vorgeschritten. Der jetzt die Bauten in Königsberg leitende Major Reichel wird ebenfalls den Ausbau der Festungswerke mit den nur mäßigen Mitteln energisch betreiben.

Berlin, 18. Dezember. [Zur Tages-Chronik.] Die Beschlüsse der hier abgehaltenen Postconferenz werden, wenn sie nach erfolgter Ratifikation ins Leben treten, einige Veränderungen in manchen Theilen der Postverwaltung nöthig machen. Um diese Veränderungen schon jetzt festzusetzen und deren besondere Einwirkungen auf den praktischen Postdienst zu bestimmen, hat gestern die im Handelsministerium bestehende Postkommission eine besondere Sitzung gehalten. Die derselben vorliegenden Fragen sind zum Theil von den Bedingungen und Vorbehalten einzelner Staaten, bei Abschluß des Beitrittsvertrages zum Postverein oder aus den auf der Postconferenz festgesetzten Grundsätzen für Verträge einzelner, dem Postverein angehörigen Staaten mit auswärtigen Mächten entstanden. Wenn man erwägt, daß Preußen vor Abschluß des deutsch-österreich. Postvereins allein an 800 verschiedene Postverträge mit auswärtigen Staaten hatte und daß ein großer Theil derselben durch den Postverein nicht beseitigt worden ist, so ist leicht zu ermessen, welche besondere Schwierigkeit und Arbeitslast die Anordnung der durch die Postconferenz festgestellten Grundsätze über Verträge einzelner Staaten mit dem Auslande hervorrufen muß. —

Wie versichert wird, ist es noch nicht bestimmt, daß dem Vice-Präsidenten v. Selchow das Ober-Präsidium in Pommern übertragen werden wird. — (C. B.)

(N. P. Z.) Sr. Majestät der König geben heute im Schlosse zu Charlottenburg zu Ehren des Namenstages Se. Majestät des Kaisers von Rußland ein großes Diner.

— Die „Sp. Ztg." hört „von unterrichteter Seite" die Ernennung des geh. Legationsrathes v. Otterstedt zum Gesandten in Athen, welche wir für unwahrscheinlich erklärt haben, bestätigen und fügt sogar hinzu, daß Herr v. Otterstedt sich schon in kurzem auf seinen neuen Posten nach Athen begeben werde. Die Spenersche scheint nicht zu wissen, daß Herr v. Otterstedt in Darmstadt „bereits die übliche Abschieds-Fete gegeben", weil er zum Geschäftsträger in Lissabon ernannt worden ist. Uebrigens bemerken wir hierbei, daß Herr v. Otterstedt, bevor er nach Lissabon abgehen wird, Behufs Einholung von Instruktionen, sich hierher begeben wird.

Posen, 16. Dez. [Schon wieder russische Rüstungen.] Der D. A. Z. wird von hier aus „verläßlicher Quelle" gemeldet, daß vier vollständige russische Armeekorps, jedes in der Stärke von 50,000 Mann, bereitständen, den Marsch nach dem Westen sofort anzutreten. Außerdem habe unlängst auch ein Kavalleriekorps

in dem großen Reiterlager zu Woßnesensk die Ordre bekommen, sich marschfertig zu halten. Jene vier Armeekorps seien möglichst nahe der Grenze von Polen herab in südöstlich laufender Linie aufgestellt, um aufs Schnellste das Terrain der Gefahr erreichen zu können. Die Approvisionirung wäre dabei in der Weise eingerichtet, daß auf allen Straßen, die nach dem Westen führen, die nöthigen Kontrakte mit großen Lieferungsunternehmern abgeschlossen sind. Außer den erwähnten vier Armeekorps, die binnen 24 Stunden auszurücken vermögen, sei das ganze fünfte Armeekorps, das etwas rückwärts von der Hauptlinie in Volhynien und Podolien Standquartiere bezogen hat, dazu bestimmt, im Falle eines Ausmarsches die polnischen Länder und Ungarn zu überwachen.

Deutschland.

Frankfurt, 16. Dezember. [Publikation der Bundestags-Protokolle.] Die Pr. Z. bringt diesmal noch vor der O.-P.-A.-Z. die Fortsetzung des Berichtes über die Bundestagssitzung vom 7. November. Es giebt diese Mittheilung ein ausführliches Resumee der verschiedenen zur Erzielung einer Uebereinkunft zwischen den deutschen Bundesstaaten zur Beförderung des Handels und Verkehrs gepflogenen Verhandlungen. Schließlich wurde auf Grund eines von dem handelspolitischen Ausschuß in der Sitzung vom 7. vorigen Monats erstatteten Vortrags mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen: „Die höchsten und hohen Regierungen zu ersuchen, über die Annahme des zu Dresden ausgearbeiteten und revidirten, und nunmehr auf Grund des Protokolls der Sachverständigen vom 16., 20. und 21. Oktober d. J. superrevidirten Entwurfs einer Uebereinkunft zwischen den deutschen Bundesstaaten zur Beförderung des Handels und Verkehrs und ihrer Anlagen in der Bundesversammlung innerhalb vier Wochen in so bestimmter Weise sich zu erklären, daß die Uebereinkunft und ihre Anlagen zum Abschluß gebracht werden können."

Uebrigens schreibt man den Hamb. N. über den Modus dieser Veröffentlichung der Bundesversammlung aus Frankfurt: „Auffallend ist es, zu vernehmen, daß diese Arbeit sehr viel Mühe gekostet, erst beschnitten, dann durch Zusätze wieder bereichert und einer mehrmaligen Revision unterzogen worden ist. Die Redaktion wird dem badischen Bundestagsgesandten v. Marschall zugeschrieben; doch auch in dem mit diesem Geschäfte betrauten Ausschusse hat Oesterreich den Vorsitz und übt eine scharfe Kontrole."

Karlsruhe, 14. Dezember. [Militärisches.] Durch Kriegs-Präsidial-Befehl vom 8. d. M. ist bestimmt worden, daß die berittenen Hauptleute der Infanterie bei allen Dienstverrichtungen den Säbel der berittenen Infanterie-Offiziere zu tragen haben. Ferner wurde der Wachtmeister van der Floe vom Artillerie-Regiment wegen der von ihm erstatteten Anzeige von dem Verkaufe von Pfeifenköpfen mit aufregenden Abbildungen und der dadurch bewiesenen Pflichttreue öffentlich belobt. (Karlsr. Ztg.)

Karlsruhe, 15. Dezember. [Der Großherzog] hat, wegen Unpäßlichkeit, wie es heißt, den Landtag nicht in Person eröffnet; die Eröffnung geschah durch den Präsidenten des Ministeriums des Innern, Staatsrath v. Marschall, der in seiner Ansprache die Abänderung des Brandversicherungsgesetzes und einige Zusätze zur Gemeinde-Ordnung als die Gegenstände bezeichnete, worüber von Seiten der Regierung Gesetzesvorlagen erfolgen würden. Im Uebrigen werde die Thätigkeit der Herren Abgeordneten für diesmal nicht lange in Anspruch genommen werden. (F. J.)

Gotha, 12. Dezember. [Unser Landtag] hat noch keine Abstimmung über die Enblocannahme der neuen Verfassung gehalten, doch scheint sich das Schicksal der ministeriellen Vorlage, nämlich die Enblocverwerfung, nach der im Ausschusse kund gegebenen Ansicht schon jetzt voraussagen zu lassen. Das Ministerium will, nach dem Eintritt eines derartigen Resultats, eine Auflösung, und hat deshalb darauf angetragen, die Abstimmung über den Verfassungsentwurf bis dahin aufzuschieben, wo einige noch rückständige Ergänzungswahlen vorgenommen sein werden. Die Bevölkerung erklärt sich in großer Mehrheit gegen das Projekt, und namentlich gegen die Enbloc-Annahme des Verfassungs-Entwurfs. (D.-P.-A.-Z.)

Oesterreich.

* **Wien**, 18. Dez. [Tagesbericht.] Die Besetzung der Gesandtschaftsposten erleidet einige Veränderungen. Frh. v. Brints-Treuenfeld, Gesandter am dänischen Hofe, kommt in gleicher Eigenschaft an den belgischen Hof. Seine Stelle erhält der bisherige Gesandte an den hessischen Höfen zu Kassel und Darmstadt, Graf v. Hartig, der dort durch den bisherigen Grafen v. Ingelheim ersetzt wird. G. M. Frhr. v. Langenau wird Gesandter am schwedischen Hofe. Legationsrath Frhr. v. Roller, am Hofe zu Hannover und Legationsrath v. Philippsberg am großherzogl. badischen Hofe. — Der Ministerpräsident Fürst v. Schwarzenberg erwiderte gestern den Besuch des englischen Gesandten und verweilte längere Zeit bei demselben.

In Padua wurde am 13. d. ein ehemaliger Verwalter des gräflichen Hauses Gritti wegen Verheimlichung mehrerer Gewehre durch Pulver und Blei hingerichtet.

Man versichert als bestimmt, daß die serbische Wojwodina wieder mit Ungarn vereinigt wird und dieser wichtige Akt dürfte bereits in einigen Tagen publizirt werden.

Aus Pesth schreibt man: Ein besonders grelles Licht wirft auf den fortbestehenden Zwiespalt der Nationalitäten, die protestantische Schulenfrage. Nach einem Berichte eines slavischen Protestanten haben die Verhandlungen bei dem Rimaszombater Konvente unzweideutige Belege der neuerwachten magyarischen Hegemonie dargeboten, und es dürfte am Ende zur Schlichtung der Streitigkeiten nichts erübrigen, als die autonomen Lehranstalten gänzlich aufzuheben und dafür Staatsschulen zu errichten. Die Magyaren wehren sich freilich aus allen Kräften dagegen und von vielen Gemeinden haben die Zeitungen berichtet, daß es auch an Geldopfern zur Erhaltung der alten Autonomie nicht fehle. Die Deutschen schließen sich hier gleichfalls, wie bei den meisten nationalen Fragen, den Ungarn an. Allein zuletzt werden die Slaven denn doch sich nicht länger mit der untergeordneten Rolle begnügen, die ihnen der gegenwärtige Studienplan der protestantischen Schulen zuweist.

Die Zurückberufung der Jesuiten nach Galizien und die Wiedereinsetzung derselben in ihren vorigen Wirkungskreis steht in nächster Zukunft in Aussicht.

Im Friedecker Bezirke des Kronlandes Schlesien macht sich der Nothstand in einigen Gemeinden sehr fühlbar. Ganze Familien sind in der Lage, sich von gekauftem Hafer und Leinsamen nähren zu müssen. Man hat deswegen um eine Unterstützung von 5000 fl. aus Staatsmitteln nachgesucht.

Von der Adria, 13. Dezember. [Die Spannung zwischen Wien und Konstantinopel] hat nicht blos politische Motive, sondern wird auch durch eine Menge anderer Beschwerden veranlaßt, die Oesterreich zu führen sich veranlaßt sieht und die zumal den Grenzverkehr zwischen Dalmatien und der Herzegowina betreffen. Omer Pascha, welcher seit dem letzten Aufstand daselbst kommandirt, ist ein ungarischer Renegat, welcher, wie es scheint, seine Macht zur Befriedigung persönlicher Rache und nationaler Feindschaft zu mißbrauchen sucht. Er diente nämlich früher in einem österreichischen Regiment und ließ sich zur Zeit des polnischen Aufstandes 1830 in politische Verbindungen ein, welche entdeckt wurden und ihn zwangen, die Flucht zu ergreifen. Den Friedensverträgen zufolge steht Oesterreich das Recht zu, Konsuln zum Schutz seiner Unterthanen und deren Handel auch im Innern der europäisch-türkischen Provinzen anzustellen, und dieses Recht ist vor einiger Zeit in Bezug auf Bosnien und die Herzegowina in Anwendung gebracht worden. Da andere Mächte in diesen Ländern keine Konsuln unterhalten, so sah die Pforte der Neuerung sehr ungünstig zu, konnte sie aber natürlich nicht verhindern. Inzwischen brach die Empörung aus und man benutzte sie in Konstantinopel, um ein verhältnißmäßig starkes Heer abzuschicken, nicht nur um den Aufstand zu unterdrücken, sondern um jene Grenzprovinzen dauernder zu besetzen. Die Pascha's wurden abgesetzt, und dem Omer Pascha außerordentliche oberste Gewalt verliehen. Als sich ihm die österreichischen Konsularbeamten in Travnik, der Hauptstadt Bosniens, vorstellten, empfing er sie sehr kalt und beobachtete kaum die gewöhnlichen Regeln der Etikette. Eine Erwiederung des Besuches hat bis heute noch nicht stattgefunden, dagegen ist von Seiten des Generals Mehreres geschehen, was offenbar beleidigende Absichten voraussetzt, z. B. das Verbot österreichischer Zeitungen und die Unterdrückung der Konsularpost, welche bei der schlechten Beschaffenheit dieses Instituts im Lande selbst für das Bedürfniß der Konsulate und der ihnen unterstehenden Landsleute von Travnik bis Zara eingerichtet war. Dies Alles freilich sind keine casus belli, zeigt aber doch zur Genüge die böswilligen Dispositionen, die im Divan gegen Oesterreich vorherrschen und denen entschieden zu begegnen, Oesterreich ebenso die Macht, wie das Interesse hat. (Leipz. Z.)

Frankreich.

Paris, 16. Dez. [Neue Dekrete. — Empfang im Elysee.] Der „Moniteur" ist heute wieder voll von Dekreten, Berichten, Ernennungen u. s. f. Vorerst ernennt ein Dekret des Präsidenten eine Administrationssektion, welche die der Konsultativkommission übertragenen Funktionen laut Artikel 3 des Dekretes vom 11. Dezember zu erfüllen hat. Diese Sektion besteht aus: d'Argout, Ferd. Barrot, Bineau, Boinvilliers, Boulatignier, Chassaigne-Goyon, Chadenet, Dabeaux, Delacoste, Delangle, Frémy, Giraud, Goulhot de St. Germain, Hermann, Heurtier, Janvier, Lacrosse, Ladoucette, Lequien, Maigne, de Parieu, Regnault de St. Jean d'Angely, Renouard, Thieullen, Tourangin, Vaisse, Vieuillefroy, Vuitry. Zum Präsidenten dieser Sektion ist Baroche ernannt.*)

Ein anderes Dekret des Präsidenten verfügt die Auflösung der 6. Legion der Nationalgarde von Paris auf folgenden Bericht des Ministers des Innern hin: „Herr Präsident! Die 6. Legion der Nationalgarde von Paris befindet sich in unruhigen Zeiten in einem so ungünstig gelegenen Stadttheile, nicht weil die Bewohner desselben mit den Feinden der Ordnung sympathisiren, sondern weil die Straßen desselben die Plane einer Insurrektion begünstigen und die Operationen der Truppen erschweren. Man hat davon zu verschiedenen Zeiten die traurige Erfahrung gemacht. Die guten Bürger können sich nicht rasch auf einem Punkte versammeln und sind der einzelnen Entwaffnung ausgesetzt. Der unbeugsame Entschluß, den Sie gefaßt, der Insurrektion jede Möglichkeit des Erfolges zu entziehen und nicht mehr zu gestatten, daß einige Tausend Schurken (coquins) über das Schicksal von 35 Millionen Menschen verfügen, hat mich bestimmt, alle zur Erreichung dieses Zweckes nothwendigen Mittel aufzusuchen und Ihnen vorzuschlagen. Was ich heute Ihnen vorzuschlagen die Ehre habe, ist Eines dieser Mittel, und ich hoffe, Sie werden durch Unterzeichnung des beigelegten Dekretes dazu Ihre Zustimmung geben."

Der „Moniteur" enthält ferner auf Antrag des Ackerbau- und Handelsministers Lefebre-Duruflé ein Dekret, welches die Salubritätskommission des Seinedepartements reorganisirt; ein anderes Dekret, welches den Bau einer Börse in der Stadt Marseille verfügt und der Stadt hierzu eine Subvention von 600,000 Franken als Darleihe verwilligt.

Die ministerielle Korrespondenz behauptet, daß in den Departements die Legitimisten die Majorität besitzen, wie in der Vendee, in der Bretagne und in der Dordogne L. Napoleon mehr Anhänger finde. Im Eure-Departement habe Herr de Clermont-Tonnerre sich förmlich für Louis Napoleon ausgesprochen.

Gestern Abend war wieder Empfang im Elysee. Der Zudrang war so groß, daß man die Gallerien öffnen mußte, die nur bei den großen Bällen geöffnet werden. Alle Notabilitäten der politischen Welt und der pariser Gesellschaft hatten sich den ministeriellen Berichten zu Folge eingefunden. Auch Hr. Portalis, erster Präsident des Kassationshofes, soll dem Präsidenten seine Aufwartung gemacht haben.

---

*) Zur Charakteristik der bonapartistischen Konsultativ-Kommission diene Folgendes: Erstlich gehören 125 Mitglieder der gesprengten Versammlung an. Daß davon 80 Namen dem früheren Pyramidenvereine angehören, darf nicht befremden, da man weiß, daß derselbe aus Männern bestand, die allen Gouvernements gedient und alle mit derselben Gleichgültigkeit verrathen, sobald ein anderer Stern aufging. Jetzt sonnen sie sich in dem Abglanze bonapartistischer Kaiserlüste, und wie sie heute schon Louis Napoleon nur als Prinzen beweihräuchern, so werden sie bald den Saum seines Kaisermantels küssen. Solcher Menschen gab es zu allen Zeiten und wird es immer geben. Legitimisten und aufrichtige Orleanisten finden sich nur wenige unter dieser Schaar von Geheimräthen, die keinen Willen haben werden. Werden diese Herren, die man wohl nicht um ihre Zustimmung befragt, ihre Ernennung annehmen? Schwerlich vor der Wahl Louis Napoleons, so wenig zweifelhaft es auch sein mag, daß Louis Napoleon durch die bekannten Maßregeln sich die Majorität der Stimmen erobert. Unter den Ernannten befinden sich Männer, welche auf der Mairie die Entsetzung Louis Napoleons mit unterzeichnet, und wie solche Männer ein Ehrenamt aus den Händen des Usurpators annehmen können, mögen sie vor sich selbst und der Welt verantworten. Louis Napoleon hat auch Billault nicht vergessen, der nur deshalb kein Kabinet bilden konnte, weil er Louis Napoleon verfassungsmäßigen Rath geben mochte. Daß die ernannten Generalprokuratoren und Generaladvokaten annehmen, versteht sich von selbst, wollen sie nicht sich ihrer Stelle begeben; wird aber Herr Portalis annehmen? Wir zweifeln. Hr. Troplong schließt sich dem Defakto-Gouvernement an, und man versichert selbst, daß man ihn zum Präsidenten des Senats bestimme und ihn mit Entwerfung der neuen Verfassungsprojekte beauftragt. Bei dem Grade von Preßfreiheit, den wir genießen, mögen Sie sich darauf gefaßt machen, daß wir nicht in den pariser Blättern lesen werden, welche Männer Charakter genug haben, sich an den Plänen Louis Napoleons nicht zu betheiligen. Bisher durften die Blätter solche abweisende Erklärungen nicht mittheilen, so wenig wie sie von den Protesten, die aus den Provinzen gekommen, Notiz nahmen.

Die Damen der Halle wurden gestern um zehn Uhr vom Präsidenten der Republik empfangen. Ihre Deputation sollte dem Präsidenten die Glückwünsche der Damen bringen. Der Präsident erkundigte sich, nachdem die Sprecherin der Deputation, eine Blumenhändlerin, geendigt, wie die Geschäfte gehen, und war sehr erfreut, als diese erklärten, sie bemerkten seit einigen Tagen bedeutende Besserung. Der Präsident ließ hierauf den Damen der Halle mit Kuchen und Champagner aufwarten, worauf sie auf die Gesundheit des „Retters von Frankreich" tranken.

Paris, 16. Dezbr. [Eliseeische Enthüllungen.] Der „Constitutionnel" enthält heute einen langen Artikel über das politische Komplott, welches die Royalisten der Nationalversammlung geschmiedet hätten und welches er durch Folgendes beweisen will. Die Beschlagnahme dieser Papiere hätte die Existenz eines Komplotts zur Evidenz erhoben. Vorerst waren alle Dekrete zur direkten Requisition der Truppen bereit; man hat alle Duplikate und Varianten derselben mit Beschlag belegt, um dieselben an gehörigem Orte vorzulegen; Alles das geschah ohne Mitwissen des Herrn Dupin, war jedoch mit dem Siegel des Bureaus des Präsidenten der Nationalversammlung versehen. Das erste Dekret, welches einem General das Kommando der Parlamentstruppen anvertraut, lautet:

„Der Präsident der Nationalversammlung verfügt in Betracht des Artikels 32 der Verfassung, welcher lautet: „Die Nationalversammlung bestimmt den Ort, wo sie tagt, und die Stärke der zu ihrer Sicherheit aufgestellten Truppen und verfügt über dieselben." In Betracht des § 112 der Geschäftsordnung der Nationalversammlung, welcher lautet: „Der Präsident hat über die innere und äußere Sicherheit der Nationalversammlung zu wachen, weßhalb er im Namen der Nationalversammlung das ihr durch § 32 der Verfassung übertragene Recht ausübt. Befiehlt dem Herrn ..... den Oberbefehl über alle militärischen Kräfte und Nationalgarden in der ersten Militärdivision zu übernehmen, um die Sicherheit der Nationalversammlung zu garantiren. So geschehen im Palast des Präsidenten der Nationalversammlung, den ....."

Ein anderes Dekret lautete: In Betracht des Artikels 32 der Verfassung, in Betracht des § 112 der Geschäftsordnung, befiehlt der Präsident der Nationalversammlung: „Jeder General oder Truppenkommandant der Armee oder Nationalgarde im Umkreise der 1. Militärdivision ist gebunden, den Befehlen des mit der Beschützung der Nationalversammlung beauftragten Generals zu gehorchen. So geschehen im Palast der Präsidentschaft der Nationalversammlung."

Der „Constitutionnel" bemerkt hierzu: Dies sind die zwei bei einem der Quästoren gefundenen Dekrete. Das erste, welches den Ober-General ernennt, ist nur in zwei Exemplaren vorhanden, wovon das eine für den Moniteur, das andere für den zu ernennenden General bestimmt gewesen zu sein scheint. Was das zweite Dekret betrifft, welches den Divisions- und Brigadechefs zugesendet werden sollte, so sind davon schon 5 Exemplare gemacht worden, welche alle sich in den Händen der Obrigkeit befinden. Ist es jetzt klar, daß man sich auf das Ereigniß vorbereitet? Man erwartete nur den Tag der Abstimmung. Obgleich die Nationalversammlung eine ziemlich große Anzahl von Beamten zu ihrer Verfügung hatte, so traute man doch den verschiedenen Austrägern und Expeditoren nicht. Man wollte, daß alles schon in Voraus geregelt, kopirt und gestempelt sei. Man brauchte nichts als die Lücken für die Namen und das Datum auszufüllen. Auf diese Weise würden die Dekrete den Betreffenden augenblicklich mitgetheilt worden sein. Sind das nicht lauter Vorbereitungen und Rüstungen zu einem Handstreiche?!

[General Cavaignac.] Die Laune des Schicksals hat in demselben Augenblick, wo der Präsident Louis Napoleon eine Diktatur in die Hand nimmt, seinen Vorgänger im höchsten Amte der Republik in dasselbe Schloß Ham geführt, das Louis Napoleon fast 6 Jahre lang als Gefangener bewohnte. Fast möchte man in dem Umstande, daß Cavaignac daselbst das ehemalige Schlafzimmer Louis Napoleons bewohnt, eine persönliche Rache erblicken. Es mögen hier einige Details über General Cavaignac Platz finden. Er stammt aus einer altbürgerlichen Familie, von der schon früher manches Glied den Degen und die Feder tüchtig geführt. Sein Vater, Advokat zu Toulouse, ward Abgeordneter in den Nationalkonvent, stimmte für den Tod des Königs Ludwig des Sechszehnten, erwarb den Generalsrang, focht am 5. Oktober 1795 neben Bonaparte und Barras an der Spitze der Konventsarmee gegen die Sektionen und half den Konvent retten. Nach der zweiten Restauration ausgewandert, starb er 1829 in Brüssel. Seine beiden Söhne erhielten von der trefflichen Mutter eine glänzende Erziehung. — Eugene Cavaignac, der jüngere Bruder, geboren am 15. Dezember 1802 zu Paris, war schon 1828 Stabshauptmann im zweiten Genieregiment. Als eifriger Republikaner bekannt, schickte ihn die Regierung nach Afrika, wo er seinen Namen bei den schwierigsten Lagen sehr ehrenvoll bekannt machte. 1841 wurde er Oberstlieutenant, 1842 Oberst der Zuaven, 1844 Brigadegeneral. In Afrika kannte man ihn als den tüchtigsten Offizier zum Organisiren und Administriren (sein Werk: „De la regence d'Alger" gilt für ein vortreffliches). Als Kommandant der Unterdivision Tlemcen führte er sehr glückliche und wirksame Operationen aus. Ein Dekret der provisorischen Regierung vom 24. Februar 1848 erhob ihn zum Generalgouverneur von Algier. Am 28. Februar wurde er Divisionsgeneral; das ihm übertragene Kriegsportefeuille lehnte er aber ab. Die Wahl des Lot-Departements rief ihn in die Nationalversammlung. Durch Beschluß der Exekutivkommission ward Cavaignac am 17. Mai zum Kriegsminister ernannt; am 23. Mai übertrug ihm der Präsident der Nationalversammlung den Oberbefehl über die zu ihrem Schutze bestimmten Truppen. Bemerkenswerth ist ein Vorgang in der Kammer, hervorgerufen durch eine Interpellation über einen angeblichen Vorgang in Troyes, wobei ein Infanterieregiment: „Vive Louis Napoleon!" gerufen haben sollte. Cavaignac, als Kriegsminister, wußte nichts davon, hielt Den für unschuldig, dessen Namen vorangeschoben worden, sprach sich aber energisch aus, indem er, „dem allgemeinen Abscheu Jeden weihte, der mit frevelhafter Hand die Landesfreiheiten anzutasten wage, oder der auf die Leiden des Vaterlandes zu zählen vermöge." — Die verhängnißvollen Ereignisse des Juni brachten die gesammte Exekutivgewalt in die Hände Cavaignacs; sie waren es aber auch, die, als es sich um die Wahl des Präsidenten der Republik handelte, ihm unseliger Weise eine starke Zahl Stimmen entziehen sollten, so daß, wie bezeichnend ein geistreicher Staatsmann äußerte, Louis Napoleon, als der zweite Kandidat aller Parteien gewählt wurde, da keine Partei ihrem ersten Kandidaten die Majorität verschaffen konnte. Von den 7,426,252 Wählern fielen 5,534,520 auf Louis Napoleon, und nur 1,448,302 auf Cavaignac. Dieser legte seine Funktionen nieder; mit ihm gaben alle Minister ihre Demission. Ludwig Bonaparte leistete den Eid auf die Republik — am 20. Dezember 1848. Am 20. Dezember 1851 soll das französische Volk unter dem Belagerungszustande sich für Louis Napoleon aussprechen, um die alte kaiserliche Verfassung in ihrem Wesen hergestellt und die Aera der Revolutionen geschlossen zu sehen!

Schweiz.

Basel, 14. Dez. [Nachträge zu den Berichten über die französischen Ereignisse.] Aus dem Briefe eines in Frankreich reisenden Schweizers vom 10. Dez. entnimmt die „Basl. Ztg.", daß der Staatsstreich Louis Napoleons in den Departements keineswegs mit der Ergebenheit aufgenommen wurde, wie die pariser Blätter melden. In Tours wurde die Botschaft mit der Marseillaise beantwortet; von Geschäften war keine Rede und die Legitimisten noch viel erbitterter als die Rothen. — Der Korrespondent sagt des Ferneren: „In Paris sowohl, als in Orleans, Tours, Straßburg fand ich im Allgemeinen den Präsidenten sehr verhaßt; in allen Gasthäusern sprach man mit Verachtung von ihm. Ich habe in Paris Arbeiter gesehen, welche die Proklamation lasen und darüber spotteten. Cavaignac dagegen ist sehr beliebt; ich hörte mehr als einmal über seine Gefangennehmung bittere Klagen. — In Nancy wurde die Diligence vom Militär zernirt, um zu verhindern, daß die Reisenden mit den Neugierigen sich unterhielten."

Großbritannien.

≈ **London**, 16. Dezember. [Ueber die Spannung zwischen England und Oesterreich] haben die Tageblätter während des verhängnißvollen französischen Intermezzo keine Zeit und keine Laune gehabt, ein Wort zu verlieren. Heute erst beginnt Morning Chronicle die alte Fehde gegen Lord Palmerston's liberale Coquetterie und unnütze Händelsucht wieder aufzunehmen. Es versteht sich von selbst, in den Augen der Feinde Palmerstons, daß ihm allein jede Disharmonie zwischen den Interessen, Wünschen und Bestrebungen Oesterreichs und Englands zuzuschreiben, und daß die bekannte Phrase der Islingtoner Deputation nicht blos die Veranlassung, sondern die ganze Ursache des unangenehmen Verhältnisses zum Kabinet von Wien ist.

Indessen führt Chronicle in Bezug auf den allgemeinen Hintergrund der Frage doch eine andere Sprache, als es vor dem zweiten Dezember gethan hätte, und ist offenbar bemüht, die scheinbare Inkonsequenz zwischen seinen eigenen Artikeln über Oesterreich und dem Tadel, den es gegen Palmerston's Aeußerungen über die nordischen Mächte ausspricht, gebührend zu erklären.

Die reactionäre Politik Oesterreichs seit 1848, sagt Chronicle, wurde von der englischen Presse einstimmig bedauert und verurtheilt. Wenn wir die Fehler der Volksführer geißelten, wenn wir von Mazzini und Carl Albert Nichts wissen wollten, wenn wir selbst Kossuth, bevor ihn englische Volksversammlungen zu ihrem Abgott machten, nur wegen seiner vermeintlichen constitutionellen Bestrebungen priesen, so waren wir darum noch nicht gesonnen, das absolutistische Apostelthum des Fürsten Schwarzenberg zu billigen oder zu beschönigen. Damit hatte die öffentliche Meinung Englands gegen beide Parteien auf dem Continent ihre Schuldigkeit gethan. Zu einem Propaganda-Krieg im Donauthal haben wir so wenig Recht und Beruf wie zu einem Kreuzzug gegen die Sklavenhalter von Südkarolina oder gegen die französische Republik wegen ihrer Maßregelungen von Mr. Thiers. — Unser Bestreben muß vielmehr sein, so weit es irgend geht, mit allen Nationen in gutem Einvernehmen zu bleiben, wäre es aus keinem anderen Grunde, als weil unsere Ansicht durch freundliche Beziehungen größern moralischen Einfluß gewinnen wird als durch feindliche. Nichts ist leichter als die Grenze zu ziehen zwischen der Mißbilligung irgend einer fremden Regierungspolitik, und der Intervention gegen dieselbe. Keine fremde Macht hat das Recht an der Sprache unserer unabhängigen Journale, oder an den Resolutionen öffentlicher Meetings, selbst wenn dieselben wirklich falsch oder böswillig sind, Anstoß zu nehmen. Aber wenn ein Minister Ausdrücke und Gesinnungen, die einem fremden Staate offene Feindschaft erklären, unumwunden acceptirt, so ist dies eine Beleidigung der de facto Regierung jenes Staates, — und der erste Schritt zu einem erklärten Bruch.

Die enthusiastische Aufnahme Kossuth's in England, meint Chronicle, möge in Wien verletzt haben, aber dieser Eindruck wäre bald verwischt worden, wenn sich nur klar gezeigt hätte, daß der Enthusiasmus keine Aufmunterung von Seiten der Regierung erhielt. Dagegen ist die offizielle und beifällige Aufnahme einer Deputation obscurer Agitatoren und einer für fremde Regierungen so beleidigenden Adresse, ein Anfang von Intervention, der das mehr als kalte Benehmen des wiener Hofes gegen den Grafen Westmoreland vollkommen rechtfertigt, und in frühern Zeiten hätte solch ein übelberathenes und unverschämtes Betragen Lord Palmerston's gewiß zu einer totalen Aufhebung alles diplomatischen Verkehrs von Seiten Oesterreichs und Rußlands geführt.

Provinzial-Zeitung.

§ **Breslau**, 19. Dezember. [Aus dem Gemeinderath.] In der gestrigen Sitzung kam es zu sehr lebhaften Debatten über einen an sich nicht bedeutenden Gegenstand, welcher aber durch das von Hrn. Bürgermeister Elwanger bei dieser Gelegenheit aufgestellte und festgehaltene Prinzip besondere Wichtigkeit erhielt. Es handelte sich um Genehmigung der Etats für das Elisabet- und Magdalenen-Gymnasium. Hr. Prof. Kummer befürwortete als Referent der Schulenkommission den Antrag, dem Lehrer B. an den Elementarklassen des Elisabetans eine persönliche Gehaltszulage von 50 Thlrn. zu bewilligen. Folgende Motive wurden für den Antrag geltend gemacht. Die Lehrer, welche für die Elementarklassen der Gymnasien gewonnen werden, müssen in der Regel größere Befähigung aufweisen und bei weitem mehr leisten, als die übrigen Elementarlehrer. Dazu komme, daß Hr. B. brustleidend und dadurch an der Ertheilung von Privatunterricht behindert sei. Ferner erwarb sich derselbe durch seine bisherige Wirksamkeit die volle Zufriedenheit der Vorgesetzten, so daß der Direktor und das Kuratorium der Anstalt, sowie die Schulen-Deputation sich bewogen gefunden haben, die Besserstellung seines Jahrgehalts zu beantragen.

Hr. Bürgermeister Elwanger bemerkte zunächst, er finde es nicht gerecht, dem einen Beamten eine Zulage zu bewilligen, während andere, die mit ihm in gleicher Kategorie stehen, vielleicht auf dieselbe Berücksichtigung Anspruch hätten. Sollte sich jedoch das Bedürfniß einer Erhöhung des Gehalts für die an Gymnasien beschäftigten Elementarlehrer wirklich herausstellen, so werde der Magistrat darüber dem Gemeinderathe eine generelle Vorlage machen. Im vorliegenden Falle halte er die Versamm-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zu № 352 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend, den 20. Dezember 1851.

(Fortsetzung.)

lung nicht für befugt, einseitig zu verfahren und über den Antrag der Schulenkommission zu beschließen.

Nachdem sich mehrere Redner im entgegengesetzten Sinne über den Kommissions-Antrag ausgesprochen hatten, ergriff der Herr Bürgermeister noch einmal das Wort und erklärte, es komme hier ein wichtiges Prinzip zur Sprache. Der Gemeindevorstand sei die Disziplinarbehörde, er allein habe das Recht, die Anerkennung der Verdienste einzelner Beamten in Antrag zu bringen, dem Gemeinderathe stehe dann die Annahme oder Verwerfung, keineswegs aber die Initiative zu. Magistrat werde sich daher genöthigt sehen, dem fraglichen Antrage, falls er in dieser Versammlung durchgehen sollte, die Ausführung zu versagen.

Der Vorsitzende, Hr. Justizrath Gräff, erwiderte hierauf, er könne die Bedenken des Hrn. Bürgermeisters nicht theilen; es handele sich nicht blos um eine Belohnung, sondern um eine dauernde Gehaltszulage. Zur Entscheidung in dieser Frage erachte er den Gemeinderath nach § 53 der G.-O. für vollkommen kompetent. — Der Gemeindeverordnete Siebig schloß sich der Auffassung des Vorsitzenden an. Er vermißt in der Gemeindeordnung jede Bestimmung, die dem Magistrat eine Befugniß einräume, wie sie von dem Dirigenten desselben beansprucht worden. Der Gemeinderath hat vielmehr, nach § 53 der G.-O., nur die Ausführung solcher Beschlüsse zu beanstanden, die er für das Gemeinwohl nachtheilig erachtet.

Der Herr Bürgermeister giebt den Mangel einer speziellen Bestimmung zu, behauptet aber, daß die von ihm geltend gemachte Ansicht sich nach den allgemeinen Grundsätzen der G.-O. rechtfertige. Er will den Gegenstand einer besondern Kommission zur nochmaligen Berathung überwiesen wissen.

Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, wie im Fall eines Konfliktes zwischen Gemeindevorstand und Gemeinderath der Bezirksrath, jetzt aber noch die Regierung zu entscheiden habe. Bevor jedoch zur Abstimmung geschritten wurde, nahm der Referent der Kommission den streitigen Antrag in deren Namen zurück und schlug dafür vor, Hrn. B. für das nächste Jahr eine außerordentliche Zulage von 50 Thalern zu bewilligen. Da der Herr Bürgermeister hiergegen nichts zu erinnern fand, so erklärte auch die Versammlung sich damit einverstanden.

Ein ähnlicher Antrag auf Gehaltserhöhung wurde im Etat des Magdalenen-Gymnasiums gänzlich fallen gelassen, nachdem der Kurator der Anstalt, Gemeindeverordneter Aderholz, denselben ebenfalls zurückgenommen hatte.

Bei dieser Gelegenheit sprach der Gemeindeverordnete Ruthardt sein Bedauern aus, daß die Kuratoren der verschiedenen Anstalten sich ohne bestimmte Instruktion befänden, wodurch sie oft zu Mißgriffen verleitet würden. Der Hr. Bürgermeister gab hierauf die Versicherung, der Gemeindevorstand werde, sobald Zeit und Umstände es erlauben, mit der Ausarbeitung einer derartigen Instruktion vorgehen.

Breslau, 18. Dezbr. [Kirchliches.] In der Hospital-Kirche zu Trinitatis wurde heute Vormittag der dafür berufene Prediger Ludwig David in sein Amt feierlich eingewiesen. Seit 1 ½ Jahren hatte er dasselbe bereits einstweilig verwaltet. Altar und Kanzel, sowie die Thür zur Kirche und Sakristei waren reich bekränzt, der ganze Altarplatz mit Teppichen belegt. Die mehrsten Bänke waren, fast ausschließlich mit ältern Frauen, besetzt. Der Gefeierte, früher Lektor bei St. Elisabet, erschien in Begleitung von zehn seiner städtischen Amtsbrüder, und von Deputationen der bei der Feier betheiligten Behörden. Nach dem Gesange von 3 Versen hielt der allezeit wahrhaft ehrwürdige Kirchen- und Schulen-Inspektor, Pastor Rother, eine höchst angemessene, heute ganz besonders geist- und gemüthreiche Weiherede über Matth. 13, 31—32. Indem er ausführte, wie der neue Seelsorger in der „stillen Kapelle Gottes" selbst bei kleinstem, beschränktestem Wirkungskreise doch die größten, unbeschränktesten Segnungen zu stiften im Stande sei, wenn des Herrn Geist ihn durchwehe, erinnerte an eine Zeit, wo das Kirchlein die Masse der Besucher nicht habe fassen können, und wo durch die geöffneten Fenster die draußen sich drängenden Schaaren auf jedes Wort des damaligen Predigers andächtig gelauscht hätten. Der Redner selbst, als kleiner Chorknabe war gerührter Zeuge der gewaltigen Wirksamkeit des begeisternden Seelsorgers gewesen. Dem theuern, heutigen Redner ging bei diesem Anlasse am Abend seiner Tage der ganze Morgen seines Lebens in strahlender, seliger Erinnerung auf, zu nicht geringer Erbauung aller Versammelten. Einzelnes aus der Berufungs-Urkunde las er vor, überreichte dieselbe dem Neuantretenden, verpflichtete ihn durch Handschlag, und sprach über denselben wahrhaft väterlich den Segen, jedoch ohne besondere Hand-Auflegung. Der Installirte endete die Feier mit einer höflichen Ansprache an alle einzelne dabei Betheiligte. Der Hospital-Prediger ist mit seinem Amte und Gotteshause nur einem sehr, sehr geringen Kreise von Seelen zugewiesen. Die Parochien von St. Elisabet und Mar. Magdalena stoßen in ihren Grenzen hart an Letzteres, und zählen 25,000 und 23,000 Seelen. Die Ungleichheit der Vertheilung, auf geschichtlichen Verhältnisse fußend, tritt hier recht schreiend hervor. Eine ähnliche findet man wohl in allen großen Städten. — Am 28. v. M. empfing der Predigtamts-Kandidat und akademische Privatdocent Dr. Wuttke die Ordination zu St. Elisabet als General-Substitut der städtischen evangelischen Geistlichkeit. E. a. w. P.

---

* **Breslau,** 19. Dezember. [Feuer.] Am 19. d. früh 4 Uhr brach in der Wohnstube eines Kräuters auf der Friedrich-Wilhelmsstraße Feuer aus, doch gelang es dasselbe, nachdem es die in der Stube befindlichen Gegenstände größtentheils ergriffen und beschädigt hatte, wieder zu löschen. Nur die Wächter jenes Stadttheils, so wie die Haupt- und die Nikolai-Thor-Wache haben das Feuer signalisirt. Von den Thürmen ist dies nicht geschehen.

[Unglücksfall.] Am 17. d. Nachmittags stürzte von dem hinter der in der Ohlauer Vorstadt gelegenen Pöhlmannschen Fabrik in der Ohlau befindlichen Floß ein dort beschäftigtes 13jähriges Mädchen in den Strom; doch gelang es einem ebenfalls dort befindlichen 12jährigen Mädchen, die erstere, obwohl sie schon zweimal untergetaucht war, zu erfassen, und sie vom Tode des Ertrinkens zu retten.

Breslau, 18. Dez. [Der Haushälter-Verein.] Im Jahre 1844 bildete sich unter dem Protektorate der hiesigen Handelskammer der Verein der Haushälter in Breslau. Zweck des Vereins ist nach den Statuten die Beförderung des materiellen und sittlichen Wohls seiner Mitglieder, die Unterstützung der Arbeitsunfähigen, Unterbringung der Brotlosen und Bildung treuer, arbeitsamer und tüchtiger Haushälter. In neuerer Zeit beschloß der Verein, auch seinen erkrankten Mitgliedern unter gewissen Bedingungen Unterstützungen zu verabreichen und zu den Begräbnißkosten verstorbener Mitglieder Zuschüsse bis zu bestimmter Höhe zu gewähren. Die Handelskammer ordnet alljährlich dem Vereine einen Kommissarius zu, welcher zugleich Kassen-Kurator ist.

Gegenwärtig bekleidet der Kaufmann Herr S. Goldschmidt, wohnhaft Junkernstraße Nr. 12, das Amt eines Kommissarius.

Der Vorstand des Vereins besteht zur Zeit aus den Haushältern:

Karl Seiffert, Vorsteher.
Friedrich Scheinert, Stellvertreter.
Franz Kurtzer, Kassirer.
Wilhelm Heintze, Schriftführer.
Gottlieb Hahn, Stellvertreter.
Karl Leder und Karl Seiffert II., Beisitzer.

An den vorhin aufgeführten Vorsteher Karl Seiffert und den Stellvertreter Friedrich Scheinert — Junkernstraße Nr. 6 in Kondition — haben diejenigen sich zu wenden, welche durch Vermittelung des Vereins einen Haushälter zu erhalten wünschen.

Ein Ehrengericht entscheidet über alle streitigen Angelegenheiten im Vereine. Dasselbe besteht gegenwärtig aus den Haushältern: Friedrich Goldmann, Friedrich Walter, Ernst Jung, Amand Hanke, Gottlieb Heinke, August Peltz, Gottlieb Ender.

Jedes Mitglied zahlt bei seiner Aufnahme in den Verein an dessen Kasse 10 Sgr. und einen monatlichen Beitrag von 4 Sgr. Außerdem wird noch ein geringer Beitrag zur Bestreitung der Ausgaben erhoben, welche durch die Gewährung der vorhin gedachten Zuschüsse zu den Begräbnißkosten entstehen.

Am 31. August d. J. hatte der Verein ein Vermögen von 638 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf., welche bis auf einen kleinen baaren Bestand in schlesischen Pfandbriefen angelegt sind.

Der Verein zählt gegenwärtig 250 Mitglieder. Durch denselben wurden im letzten Jahre 30 Mitglieder als Haushälter untergebracht.

Da die Tendenz des Vereins eine anerkennenswerthe ist, und derselbe auch in seinem Kreise bereits segensreich gewirkt hat, so ist sehr zu wünschen, daß demselben eine noch größere Zahl hiesiger Haushälter, deren Gesammtzahl in Breslau die Zahl Tausend übersteigen soll, beitrete; und daß Diejenigen, welche Haushälter brauchen, zur Befriedigung ihres Bedürfnisses der Vermittelung des Vereins sich bedienen. Da der Vorstand desselben meistens genau weiß, welche Eigenschaften für eine bestimmte Stelle von dem anzustellenden Haushälter erfordert werden, so ist er bei der großen Auswahl, die er zu treffen im Stande sich befindet, gewöhnlich in der Lage, jedes Bedürfniß befriedigen zu können. Sehr viel zur Hebung und Ausbreitung des Vereins der Haushälter könnten die Prinzipale derselben thun, in deren Vortheile das Gedeihen des Vereins um so mehr liegen dürfte, als für sie das Vorhandensein und die Heranbildung tüchtiger und zuverlässiger Haushälter sicherlich vom größten Interesse ist. S.

Breslau, 16. Dezember. [Der päpstliche Nuntius.] Gestern gegen Abend kamen Se. Excellenz der päpstliche Nuntius in Wien, Monsignore Viale Prelà, hier an, um Sr. Eminenz dem hochwürdigsten Herrn Kardinal und Fürstbischof Melchior auf seiner Rückreise von Freiburg im Breisgau nach Wien einen Besuch abzustatten. Leider wurden Dieselben, von Geschäften gedrängt, genöthigt, schon heute Mittag um 1 Uhr Ihre Reise weiter fortzusetzen. Es ist aber immer ein im hohen Grade erfreuender Beweis von Hochachtung und inniger Freundschaft Sr. Excellenz gegen unsern hochwürdigsten Herrn Kardinal und einer freundlichen Erinnerung an Breslau, das ihn im vorigen Jahre so ehrenvoll empfing, daß Se. Excellenz den Weg, statt über Prag, auf einem weiten Umwege über Breslau nach Wien nahmen.

(Schl. Kirchenbl.)

---

† **Jauer,** 17. Dezember. [Versuchter Einbruch.] In verflossener Nacht ist die Depositalkasse des hiesigen Kreisgerichtes, in der Nähe des liegnitzer Thors, von frecher Diebeshand erbrochen worden. Doch ist der beabsichtigte Raub nicht gelungen. Zwar haben die Diebe in eine eiserne Kasse, in der sie Gelder vermuthet, ein Loch zu bohren vermocht, aber nichts gefunden. Eine andere Kasse ist dann erbrochen und von den darin befindlichen Dokumenten sind mehrere niedergelegte Testamente, man sagt: sechs, mitgenommen oder aufgerissen worden. Bis jetzt ist es den Nachforschungen der Polizei nicht gelungen, den Thätern auf die Spur zu kommen. Was den Vorfall ganz eigenthümlich erscheinen läßt, ist der Umstand, daß gerade in dieser Woche von dem dermalen tagenden Schwurgericht mehrere wegen Diebereien übel berüchtigte Individuen von Jauer zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind.

(Notizen aus der Provinz.) ** Oppeln. In Neustadt wird die seit dem 1. Januar 1849 eingeführte Wildpret-Steuer, nach dem Antrage der dortigen städtischen Behörden und mit Genehmigung des Ministeriums, von dem 1. Jan. 1852 ab wieder aufhören. — Der Termin zur Einführung der Gemeinde-Ordnung ist für folgende 3 Städte auf den 1. Januar 1852 festgesetzt worden, nämlich für: Groß-Strehlitz, Sohrau O/S. und Patschkau. — Von der neuen Chaussee von Lublinitz nach Guttentag ist die Strecke von ersterer Stadt bis Pawonkau vollendet, und wird vom 1. Januar 1852 ab benutzt werden.

† Friedland O/S. Der Winter hat kaum begonnen und ist im Dezember noch mit keiner besonderen Strenge aufgetreten, und doch haben wir schon wieder den Verlust einiger Menschenleben zu beklagen. So erlag in der Nacht vom 3. zum 4. Dezember, auf dem Wege von hier nach Puschine, der Schuhmacher K. Niesel der Ungunst der Elemente, und kam um das Leben. Der Begleiter desselben, der Getreidehändler Jung, erfror sich sämmtliche Finger. — Ebenso erfährt man aus Ottmachau, daß ein Schuhmacher aus Würben auf der Rückkehr von ersterer Stadt im Begriff, durch den Thiergarten zu gehen und kaum 150 Schritte von der dortigen Försterwohnung umsinkt und erfriert. — Der hiesige „Mädchenverein" wird Dinstag den 23. Dez. eine Weihnachtsbescherung im Ressourcen-Lokale veranstalten.

♯ Lüben. Am 14. d. M. veranstaltete die hiesige „Bürger-Ressource" die Aufführung vom „Mönch und Soldat" zum Besten armer Schulkinder. Die Einnahme betrug 21 Thlr. 27 Sgr.

⊙ Görlitz. Die in Breslau beregte Einführung eines städtischen Pfandbrief-Instituts hat hier den allgemeinen und lebhaften Wunsch rege gemacht, ebenfalls ein solches Institut zu besitzen. Die Vortheile, die ein solches Institut bietet, sind von so umfassender und durchgreifender Art, daß man eigentlich nicht begreifen kann, wie die Mehrzahl der Städte nicht schon längst zu dem Entschlusse gekommen ist, die Einführung desselben zu beantragen, namentlich, da ihnen das Land mit dem besten Beispiele und mit dem schlagendsten Erfolge vorangegangen ist. Referent ist zwar mit

dem Fortgange der Sache in Breslau nicht recht vertraut, so viel er jedoch aus den öffentlichen Berichten hat abnehmen können, scheint man zu viel kostbare Zeit mit Debattiren und mit Vorarbeiten zu verlieren. Ein vortrefflicher Plan ist bereits ausgearbeitet, und nun wäre, nach des Referenten Ansicht, nichts Zweckmäßigeres zu thun, als daß sich die erfahrensten und angesehensten Männer der Stadt im Namen sämmtlicher Hausbesitzer zu dem Herrn Ober-Präsidenten von Schlesien begäben und die ganze Angelegenheit gründlich erörterten. Man sollte dies um somehr thun, als die Provinz wohl weiß, daß der Herr Ober-Präsident den gerechten Wünschen des Landes stets mit der größten Humanität zugänglich ist. — Am 15. d. M. erst wurde der seit dem schrecklichen Schneesturm vom 20. und 21. Nov. vermißte Garnsammler Elias Mühle aus Jauernik gefunden. Derselbe lag am Fuße der Landskrone südlich auf Klein-Biesnitzer Gebiet. Er war noch so mit Schnee bedeckt, daß blos seine Mütze sichtbar war. Nach Fortschaffung des Schnees erblickte man den Unglücklichen auf dem Rücken liegend und mit dem rechten Arme das Gesicht bedeckend. Es wurden mehr als 10 Thlr. Geld und seine Brieftasche noch unversehrt bei ihm gefunden. — Am 17. d. M. verunglückte hier der Dachdeckergeselle Reitsch, indem er von einem Schmiedeschuppen fiel und sich beide Füße verstauchte. — Unser gute Direktor Keller versteht das Spekuliren, und wenn er mit den hiesigen Bühnen-Vorstellungen gute Geschäfte macht, so ist das größtentheils sein Verdienst. Künftigen Freitag findet in dem Theater eine „große Weihnachtsgeschenk-Verloosung" statt, nachdem vorher „der pariser Taugenichts" gegeben worden ist. Es werden nämlich 30 Gewinne von 50 Thlr. an Werth verloost; jeder der Theaterbesucher erhält bei Lösung seines Billets ein Loos gratis. Es ist vorauszusehen, daß die Görlitzer solche freundliche Gesinnung anerkennen und recht zahlreich sich einfinden werden, um — den Hauptgewinn zu erhaschen. Sollte nicht die breslauer Theater-Direktion eine ähnliche Geschenk-Verloosung jeder Aufführung eines klassischen Stückes folgen lassen, vielleicht zeigt ein seidenes Kleid mehr Anziehungskraft, als die herrlichsten Ideen eines Schiller, Göthe oder Shakespeare! —

* Lähn. Am 9. d. M. fand hier ein merkwürdiger Bergsturz statt und zwar bei dem eine halbe Stunde von hier gelegenen Steinbruche. Die Arbeiter in dem Steinbruche hatten ungefähr in der halben Höhe des steil ansteigenden Berges eine kleine Ebene ausgehauen, und die nutzlosen Stein-Abgänge den Berg herabgeworfen, wodurch sich unterhalb desselben eine weite Halde, von ungefähr 160 Fuß Höhe, gebildet hatte. Mitten aus dieser weißen Steinmasse erhob sich eine einsame Erle, deren Stamm fast 2 Ellen Umfang hatte. Unterhalb der Halde befand sich von halbwüchsigen Fichten umgeben der wegen seines schönen Wassers bekannte Kienbrunnen. — Am 9. Dez. Abends vernahmen die Bewohner des nahen Waltersdorf ein donnerähnliches Getöse, ohne sich dasselbe erklären zu können. Am andern Tage erreichte die Kunde von dem Bergsturze die Stadt, und Alles eilte, trotz der vom Schnee und Regen durchweichten Wege hinaus. Wer kam, der staunte über die ungeheure Verwandlung. „Die ganze Halde ist verschwunden, so lautet ein Bericht der Schles. Ztg., statt ihrer gähnt ein fast glatter Bergabschnitt den Zuschauer an, die genannte Erle steht tief unter dem Kienbrunnen, als wäre sie dort gewachsen und eingewurzelt, der Kienbrunnen kommt an einem höheren Orte als früher sehr stark zum Vorschein, und bildet unter dem Gerölle des Berges einen kleinen Teich. Nach menschlicher Berechnung hätte der ganze Sturz an einem gegenüberliegenden Bergabhange einen Stützpunkt finden sollen; dies ist jedoch nicht geschehen, sondern die einmal bewegte Masse hat eine Wendung nach links in's Thal gemacht und dort mehrere städtische Wiesen mit Schlamm- und Thonerde, vorzüglich aber mit Steinen, von denen manche durch vier Pferde nicht weggefahren werden dürften, in einer Ausdehnung von 700—800 Schritt, und beinahe eben so breit, bedeckt. — Mannshoch mindestens sind die Steine durchweg aufgestapelt, und aus der Masse erheben sich an einigen Orten Hügel, welche der Bewohner der Ebene mit dem Gefühle der Genugthuung schon Berg nennen würde. Der untere Saum unfern der Biegung ist mit zerbrochenen Bäumen eingefaßt, die öfters den Umfang von über 2 Ellen haben (die früher über dem Kienbrunnen gewachsenen Fichten) und vielmal geknickt sind. Das Bächlein, welches sonst das Thal entlang floß, ist aus seinem Bette gedrängt und sucht links von den Steinmassen einen neuen Lauf, bis ihm das alte Gerinne zu betreten wieder freisteht; seine Wellen sind klar und durchsichtig, wie Gebirgswasser gewöhnlich ist. Aus den Schutthaufen heraus kommt ein zweiter Bach, der wie aufgelöster Thon aussieht und sein trübes Wasser erst tief unten mit dem klaren Bache vereint. — Frägt man nach der Ursache dieses Ereignisses, so kann unmöglich angenommen werden, daß es durch die Feuchtigkeit des letzten Sommers und die aufgethauten Schneemassen veranlaßt worden; dies hätte nur ein auch sonst gewöhnliches Schieben der Halde unter dem Steinbruch veranlaßt. Es müssen durchaus unterirdische Wässer ausgebrochen sein; dafür spricht die deutlich erkennbare Form eines Flußbettes gerade in der Biegung des Sturzes, und das jetzt noch sehr starke Hervorsprudeln des Kienbrunnens, der in dies Bette seinen Lauf nimmt. Ein sehr achtbarer Bürger unserer Stadt will am 9. Abends zwei Erdstöße wahrgenommen haben, wobei sogar Schaufel und Ofengabel in seiner Wohnstube einen zweimaligen kurzen Tanz unternahmen. Leider kann kein Zeuge die Erscheinung des Erdsturzes in ihrem Verlaufe beschreiben, und welche Massen Wasser in dem ohnedies mehr als ufervollen Bober an uns darnach vorübergegangen sind, das hat die finstere Nacht bedeckt und dem menschlichen Auge entzogen. Für Physiker aber und alle Freunde der Natur dürfte es nicht uninteressant sein, den Bergsturz zu besichtigen, an dessen Räumung man wohl kaum vor dem Frühjahr denken wird, wenn er überhaupt geräumt werden kann, da viele Millionen Centner zu beseitigen sind und ein reichliches Nachstürzen wohl noch in Aussicht steht.

Oppeln. Die Kandidaten der Theologie Adamy aus Landeshut, Jentsch aus Luckau, Fischer aus Kosel, Köhler aus Steinsdorf, Niedergesässe aus Quaritz, Steinbrück aus Stolzenhausen bei Stettin, Trogisch aus Liegnitz, haben nach bestandener Prüfung pro venia concionandi die Erlaubniß zu predigen erhalten. — Im Bezirk der hiesigen Ober-Post-Direktion sind folgende Personal-Veränderungen eingetreten: Der Post-Expedient Adolph ist als Vorsteher der Post-Expedition I. Klasse in Pleß bestätigt worden. Als Post-Expediteure sind angestellt: der frühere Gensd'arm Görschelski in Proskau, der Post-Expeditons-Gehülfe Weiß in Gnadenfeld, der frühere Apotheker Krafft in Ziegenhals und der Post-Expeditions-Gehülfe Schultz in Pr. Oderberg. Dagegen sind ausgeschieden die Post-Expediteure Laubner in Proskau und Konopack in Gnadenfeld. Der Kanzlei-Diener Schulz bei der hiesigen Ober-Post-Direktion, der Packbote Bramer zu Leobschütz, der Wagenmeister Ehrenberg in Neisse und der Briefträger- und Wagenmeister-Gehülfe Bartholomä in Kreuzburg sind in ihren Stellen bestätigt worden.

Sprechsaal.

P. [Zur Fleisch-Verkaufs-Frage.] Der in Nr. 349 enthaltene M. Artikel, betreffend die nothwendige Abänderung der Art und Weise des Fleischverkaufs übergeht einen Umstand ganz, welcher aber nach den Erfahrungen der letzten Jahre als ein wichtiger erscheinen muß — den Werth des Fleisches als Nahrungsmittel.

Ein Hauptzweck der Nahrungsmittel ist, dem Köiper die zu seiner Ernährung, d. h. zur Bildung oder Ersetzung der einzelnen Körpertheile nothwendigen anorganischen Stoffe zuzuführen, jedoch in der assimilirbaren Form von Eiweiß, Faserstoff und Leim, Stoffe, welche aus Sauer-, Wasser-, Kohlen- und Stickstoff zusammengesetzt sind. Diese Stoffe finden sich in reichem Maaße im Fleisch, dagegen ist der Stickstoff in andern Lebensmitteln, besonders in der Kartoffel nur gering vertreten. Dies ist die wahre Ursache, warum der ärmere Theil der Bevölkerung, dem seine Mittel jetzt den Genuß von Fleisch nicht gestatten, genöthigt ist, so enorme Quantitäten von Kartoffeln zu verschlingen, denn nur hierdurch kann er sich die zur Bildung von Blut, Gefäßen 2c. nöthige Quantität Stickstoff verschaffen, während der Reiche diese in einer geringen Menge Fleisch findet und darum auch mit einer geringern Menge stickstofffreier Respirations-Mittel sich genügen lassen kann. Verschaffen wir nur durch den vorgeschlagenen oder einen ähnlichen Fleisch-Verkaufs-Modus den Aermeren Gelegenheit zu einer täglichen, der Körper-Konstitution angemessenen, Fleisch-Konsumtion, so veranlassen wir dieselben hierdurch zugleich zu einer geringeren Kartoffelkonsumtion und decken auf diese Art einen Theil des Ausfalles der Kartoffeln durch einen bedeutend geringern Bedarf. Ein Beispiel, welches Referent selbst erlebt hat, möge den Beweis führen helfen: Im Sommer 1848 wurden eben vom Pflug oder Handwerk zur Artillerie eingezogene Reservisten auf einem Gute einquartiert, dessen Beamter angewiesen war, es der Einquartierung an Nichts fehlen zu lassen. Nur an Gemüsekost gewöhnt, vertilgten sie in den ersten Tagen erstaunliche Massen Fleisch, aber schon vom 4ten Tage an ließen sie nach, aßen dann sehr wenig, versicherten aber die Hausfrau, die befürchtete, die Kost wäre ihnen zu schlecht, sie wären sehr zufrieden, könnten aber nicht halb so viel essen, wie im Anfang, sie wüßten selbst nicht, wie es käme." Die Ursache ist eben die oben auseinandergesetzte.

In anderer Beziehung jedoch kann ich weniger mit Hrn. M. übereinstimmen, denn ich glaube, seine Hoffnungen für Hebung der Viehzucht durch Einführung der vorgeschlagenen Art des Fleischverkaufs sind zu sanguinisch. In der Nähe von schlachtsteuerpflichtigen Städten verfährt bereits der Fleischer beim Viehankauf, wie er denn überall verfahren würde, weil er für ein großes, schweres, schönes Stück Vieh nicht mehr Schlachtsteuer zu geben braucht, als für ein leichtes, nur aus Haut und Knochen bestehendes, weil also im ersten Fall die Steuer pro Pfd. bedeutend niedriger kommt, als im letzten; trotzdem richten sich die Landwirthe hiernach nur bei der Fütterung, aber nur in Betreff der Schweine bei der Zucht. Die Ursache mag darin liegen, daß wir überhaupt nicht für die Schlachtbank züchten, sondern bedeutendere Interessen im Auge haben. Besonders beim Schafvieh kann auf Mastfähigkeit keine Rücksicht genommen werden, und wenn auch ein regelmäßiger Körperbau ein Hauptaugenmerk des Schafzüchters ist, so ist er dies nicht im Hinblick auf die Schlachtbank, sondern im Hinblick auf das Endziel der Schafzucht, eine regelmäßige Wollerzeugung. Ebenso wird das meiste Rindvieh nicht zur Mast gezüchtet, sondern die Ochsen zum Ziehen, die Kühe zur Milch-Nutzung, Erst sobald sie diese Zwecke erfüllt haben, kommen sie auf die Mast; deswegen aber auch kann nicht davon die Rede sein, daß man das Vieh dem Fleischer so zeitig übergiebt, als Hr. M. dies in seinem früheren Artikel aussprach, (ich glaube, es war da von 5jährigem Vieh die Rede), denn bekanntlich ist das Rindvieh erst mit 7 Jahren vollkommen ausgebildet, und früher wird kein Landwirth die Haupt-Nutzung des Viehes gern weggeben. Uebrigens wird auch beim Rindvieh möglichst auf regelmäßigen Körperbau Rücksicht genommen, aber auch nicht blos mit Rücksicht auf die Mastfähigkeit.

Ref. ist übrigens, wie sich aus dem Obigen ergiebt, in der Sache selbst ganz der Meinung des Hrn. M. und hegt dieselben Wünsche, glaubte aber als Landwirth zu weit gehende Hoffnungen berichtigen zu müssen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

⊙ **Breslau,** 19. Dez. [Theater.] Wieder um eine Täuschung reicher! Wir haben den: Erbförster von Otto Ludwig gesehen und statt in ihm einen Beweis für den neuen Aufschwung deutscher Dramatik anerkennen zu können, haben wir uns in die Zeit ifflandischer Familiengemälde zurückversetzt gefunden. Dieselben Personen, dieselben Charaktere und Motive!

Nur daß Iffland nicht so blutgierig war, wie Ludwig es ist, dem es auf einen Mord mehr oder weniger nicht ankommt und daß Iffland das Verbrechen mehr unmittelbar aus dem Willen entspringen läßt, während Ludwig auf höchst grausame Weise noch den Zufall ein herzzerreißendes Spiel treiben läßt.

Sonst athmen wir ganz und gar ifflandschen — Wind.

Man denke sich nur die abenteuerliche Voraussetzung des ganzen Stücks, daß ein alter, erfahrener Mann, Förster Ulrich, noch nicht weiß und nicht begreifen kann, daß sein Dienstverhältniß nur ein kontraktliches — kündbar sei und daß er auch ohne weitere Verschuldung von seinem Brotherrn entlassen werden dürfe! An dieser „Unbegreiflichkeit" scheitert das Liebesglück zweier jungen Leute und das Lebensglück zweier Familien.

Freilich sind die Mitglieder beider Familien sammt und sonders Narren, denn sonst könnte es zu diesem tragischen Austrag der Sache auch noch nicht kommen; aber eine harte Zumuthung bleibt es doch auch so noch, uns aus einer so kindischen Geschäfts-Unerfahrenheit des Försters dessen ideale Berechtigung herleiten zu wollen.

Auch ist es dem Dichter nicht gelungen, unser Publikum für seine Schöpfung zu interessiren; die Darstellung ging, wenn nicht spurlos vorüber, so doch ohne einen andern, als einen verdrießlichen Eindruck zu machen. — Und doch hat das Stück vielfache Empfehlung geistreicher Leute gefunden! — Das darf uns nicht wundern; denn bei alledem zeigt dies Drama von einem großen Talent! — Es ist nicht die Lebenswahrheit, welche überrascht; denn offen gesagt, vom Leben scheint der Dichter nichts zu wissen; die Personen und Verhältnisse, die er uns vorführt, sind theils unwahr, theils albern; aber er versteht sich auf die Leidenschaften, und er weiß dem Affekt das rechte Wort in den Mund zu legen. Da ist nichts Phrasenhaftes, nichts Zufälliges, nichts

Gemachtes. Die Leute reden aus ihrer innersten Seele heraus und das macht oft eine gewaltige Wirkung.

Ludwig ist aber nicht blos ein Dichter: er hat auch einen wahrhaften Beruf zum — Drama. Davon zeigt die ganze Anlage des Stücks; die Gruppirung der Charaktere, die Lebendigkeit der Situation und die Wirksamkeit der Effekte. Aber liegt in dem Allen Aufforderung genug, uns für den Dichter zu interessiren, so noch mehr, ihn vor dem Wege zu warnen, den er eingeschlagen hat und welcher zwischen realer und idealer Anschauung hindurch in's Nebelgraue führt.

An dem Mißglücken der hiesigen Aufführung hätte die Darstellung keine Schuld. Mindestens ward die Hauptpartie, Förster Ulrich, von Herrn Görner mit erschütternder Wahrheit durchgeführt und die Konsequenz seines Spiels hätte, wenn irgend etwas, uns die abgeschmackte Voraussetzung dieser Persönlichkeit vergessen können. Das war ein Mann wie ein Eichstamm, dessen frische, saftige Lebenskraft sich unter knorriger Rinde verbirgt! Ein ganzer Mann, in sich gefaßt, immer im Zweifel zwischen rechts und links und selbst gegen das tückische Spiel des Zufalls seine innere Freiheit nicht verlierend. Alle Anlagen zu einem tragischen Charakter; nur daß seine Handlungen untragischen Motiven entspringen.

Ein Charakter wie der hier geschilderte ist nicht expansiv; der Darsteller hat daher nicht Gelegenheit, große Deklamationskünste zu entwickeln; das stumme Spiel ist die Hauptsache und darin ist Görner Meister. Er übertraf sich selbst in den beiden Scenen des 3. und 5. Akts, in ersterer, als ihm Andres, welchen Herr Guinand vortrefflich gab, die erlittne Mißhandlung erzählt, in dieser, als er nach vollbrachtem Morde mit seiner Frau zusammentrifft und in halbem Wahnsinn diese selbst bedroht.

Wir finden keine Veranlassung der übrigen Darsteller speziell zu gedenken, doch dem Herrn Stotz (Buchjäger) müssen wir das Zeugniß geben, daß er, obwohl nur episodisch eintretend, in der kleinen Scene eine große Wahrheit des Spiel entwickelte.

Der Eindruck des Stücks, wie oben bereits gesagt, war im Ganzen so unangenehm, oder sollen wir sagen — verblüffend, daß das Publikum, mit Beifalls-Spenden sonst so freigebig, diesmal vergaß, der Darstellung selbst den gerechten Zoll der Anerkennung zu entrichten.

---

* **Breslau,** 19. Dez. [Vorlesungen im Café restaurant.] Gestern Abend hielt Dr. Stein einen Vortrag über „die Entwickelung des Proletariats in Rom." Von der Ungleichheit der Stände in den ältesten Zeiten Roms ausgehend entwickelte er die Verfassung des Servius Tullius, deren Bedeutung er darin fand, daß die Plebejer in den Staatsorganismus als thätiges Glied aufgenommen wurden. Nach einer kurzen Berührung der Reaktion unter dem letzten römischen Könige wurde ausgeführt, daß nicht sowohl die Gründung der Republik, als vielmehr die Licini'sche Gesetzgebung (366 v. Chr.) den Hauptabschnitt in der Geschichte der römischen Verfassung bilde, da in dieser Zeit die aristokratische Form des Staates in eine demokratische übergehe. Von Interesse war die Entwickelung des Kampfes zwischen den Patriziern und Plebejern, die Hartnäckigkeit der Ersteren in der Vertheidigung ihrer Vorrechte, die mit Konsequenz verbundene Bescheidenheit der Letzteren in ihrem Streben nach politischer Gleichheit. Das Proletariat, nach und nach eine größere Bedeutung erlangend, nimmt an diesen politischen Kämpfen einen mehr passiven Antheil. Nachdem durch die politische Gleichheit die Einigung im Innern hergestellt ist, bereitet sich der Staat durch die Kämpfe nach Außen zur Weltherrschaft vor; zugleich aber entwickeln sich immermehr sozialistische Bestrebungen und erreichen ihre Spitze in der Agrargesetzgebung der beiden Gracchen. Der ältere Gracchus will, um wie Servius Tullius eine politische, so jetzt eine sozialistische Revolution zu verhindern, die Besitzverhältnisse reformiren, fällt aber mit seinem Bruder in diesem Kampfe, da für die Idee des Eigenthums alle Parteien dem Proletariate gegenübertreten. Durch diese Unruhen wird der Untergang der Republik beschleunigt; die Bürgerkriege zwischen Marius und Sulla und noch mehr die folgenden zeigen schon die Zukunft der Prätorianer-Herrschaft, welche der römischen Macht und Civilisation ein Ende setzt. — Wegen der bevorstehenden Feiertage findet die nächste Vorlesung erst Donnerstag den 8. Januar statt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Rechtsfälle.

Nr. 30. Versicherungs-Verträge werden durch die bloße Unterzeichnung der Polize Seitens des zu Versichernden so wenig, als durch die hinzukommende bloße Genehmigung des Versicherungs-Antrags Seitens der Versicherungs-Gesellschaft, Ausfertigung und Absendung der Polize, perfekt; vielmehr ist dazu auch noch die Bekanntmachung der Genehmigung an den zu Versichernden erforderlich.

Der Seilermeister S. hatte behufs Erneuerung der Versicherung seines Mobiliars bei der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Borussia unter dem 21. Juli 1848 die Polize bei dem Agenten O unterzeichnet und die Direktion der Gesellschaft hatte diese Zeichnung genehmigt, auch die ausgefertigte Polize zur Aushändigung an den S. zunächst ihrem Hauptagenten K. zugestellt, welcher sie hiernächst dem Agenten O. übersandte. Dieser empfing sie am 29. Juli 1848. Am nämlichen Tage erlitt S. an seinem Mobiliar einen Brandschaden von 395 Rtl. 15 Sgr., worauf der Agent O. die Polize an die Direktion zurücksandte. Der S. verlangte dennoch von der Direktion die Vergütung des erlittenen Brandschadens, indem er den Versicherungs-Vertrag für zu Stande gekommen hielt, und nahm er dieselbe, da sie entgegengesetzter Ansicht war und daher jede Entschädigung, so wie auf das sonst vertragsmäßige schiedsrichterliche Verfahren sich einzulassen, ablehnte, gerichtlich in Anspruch. Er wurde jedoch in beiden Instanzen abgewiesen. Auch die von ihm erhobene Nichtigkeitsbeschwerde ist von dem Ober-Tribunal aus folgenden Gründen zurückgewiesen worden.

Die Ansicht des Klägers, daß durch die Genehmigung seines Versicherungs-Antrags Seitens der Verklagten und die in Folge davon erfolgte Ausfertigung und Absendung der Polize ein Versicherungs-Vertrag wirklich zu Stande gekommen sei, ist in den dafür allegirten Bestimmungen des § 79 ff. des Allg. Landrechts I. 5. nicht begründet. Perfekt wird ein Vertrag erst durch das Zusammentreffen der beiderseitigen Einwilligung der Kontrahenten. Diese Einwilligung muß erklärt, d. i. in verständlicher Weise erkennbar gemacht werden und zwar demjenigen gegenüber, auf den sie sich beziehen soll. Ist sie zwar an sich ausgedrückt, dem andern Theile aber nicht bekannt gemacht, so gehört sie, bis Letzteres geschehen, lediglich dem Erklärenden selbst und seinem Willen an, den zu ändern er jeden Augenblick befugt ist; für den andern Theil existirt sie nicht. Es kann daher der Promittent aus der bloß erklärten, ihm aber nicht bekannt gemachten Acceptation seiner Offerte gegen den Acceptanten so wenig ein Recht herleiten, wie dieser aus einer für ihn bestimmten, jedoch nicht zu seiner Kenntniß gelangten Offerte. In beiden Fällen wird der Erklärende erst verpflichtet und der andere Theil erst berechtigt durch das Bekanntwerden des Letztern mit der für ihn abgegebenen Erklärung, mithin bei Verträgen unter Abwesenden der Vertrag erst perfekt, wenn der Promittent von der Annahme seines Versprechens Kenntniß erhält.

Auch die weitere Frage: ob hiervon bei Versicherungs-Verträgen gesetzlich eine Ausnahme stattfinde, muß mit dem Appellations-Richter, dem nach Vorstehenden mit Unrecht ein Verstoß gegen die §§ 78—108 a. a. O. vorgeworfen ist, gegen den Kläger beantwortet werden. — Das Allg. Landrecht geht in den Bestimmungen des § 2064 ff. des Allg. Landrecht II. 8. von der Voraussetzung aus, daß neben der Polize noch ein besonderer Vertrag über die Versicherung vorhanden sei. Mit Rücksicht hierauf ist es, daß der § 2068 verordnet, daß der Versicherungs-Vertrag, wenn ein besonderer schriftlicher Kontrakt vorher nicht errichtet worden, in Ansehung eines jeden Versicherers durch Vollziehung der Polize für geschlossen erachtet werden soll. Die Bedeutung dieser Bestimmung ist demnach nicht die, daß die bloße Unterzeichnung der Polize den Unterzeichnenden unbedingt und ohne Rücksicht auf dessen sonstiges Thun und Lassen obligire; sondern geht vielmehr dahin, daß bei dem Nichtvorhandensein eines besonderen Versicherungs-Vertrages dessen Stelle durch die Polize ersetzt, und der Vertrag, wenn er solchergestalt zu Stande gekommen, als im Augenblick der Vollziehung der Polize zur Perfektion gelangt angesehen werden soll. Es ist mithin hierdurch nur der im § 80 des Allg. Landrechts I. 5. allgemein ausgesprochene Grundsatz, daß bei wirklich erfolgtem Kontrakts-Abschlusse als Zeitpunkt desselben der Moment der gehörig erklärten Acceptation gilt, speziell auf Versicherungs-Verträge angewendet, und keinesweges hinsichtlich der Erfordernisse der Acceptation und des Verhältnisses der bloßen Erklärung zu der wirklichen Mittheilung derselben etwas von der oben entwickelten Rechtsregel Abweichendes festgesetzt worden. (Striethorst Archiv, Bd. 2, S. 51.)

---

§ **Breslau,** 19. Dezbr. [Schwurgericht] 1. Untersuchung wieder Louise Gottschalk, wegen Unterschiebung eines falschen Kindes, fällt aus.

2. Untersuchung wieder den Jäger Ad. Wolff, wegen Nothzucht. Staatsanwalt: O.-St.-A. Fuchs. Vertheidiger: R.-A. Fischer.

Aus Sittlichkeitsgründen wurde das öffentliche Verfahren durch Beschluß des Gerichtshofes ausgesetzt. In Folge der heutigen Beweisaufnahme erklärten die Geschworenen den Ad. Wolff für nicht schuldig und der Gerichtshof sprach ihn frei.

Breslau, 19. Dezember. [Oeffentliches Gerichts-Verfahren.] In der Sitzung des königlichen Stadt-Gerichts vom 17. Dezember, der Abtheilung für Uebertretungen, wurden verurtheilt:

1) Ein hiesiger Gasthofbesitzer wegen unterlassener Meldung einer fremden Person zu 1 Rtl. Geld- oder 24 Stunden Gefängniß-Strafe.

2) Ein Droschkenführer wegen Uebertretung des Droschken-Reglements zu einer Strafe von 4 Rthl. event. 48 Stunden Gefängniß.

3) Ein hiesiger Arbeiter wegen unterlassener Meldung einer fremden Person, zu einer Strafe von 1 Rthl. oder 24 Stunden Gefängniß.

4) Ein hiesiger Schneider wegen Auflagerns von Kohlen auf dem Boden und Betreten desselben mit einem unverwahrten Lichte, zu einer Strafe von 4 Rtl. event. 2 Tagen Gefängniß.

5) Zwei hiesige Schuhmacher-Gesellen, bereits wegen sonstiger Vergehen bestraft, wiederum wegen Bettelns, ein jeder davon zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen.

6) Ein hiesiger Handelsmann, und

7) Ein hiesiger Arbeitsmann, beide wegen unterlassener Meldung fremd herangezogener Personen, jeder zu einer Strafe von 1 Rthl. event. 24 Stunden Gefängniß.

8) Ein Tischlergesell aus Hirschberg wegen Bettelns zu 24 Stunden Gefängnißstrafe.

9) In der öffentlichen Sitzung des königl. Appellations-Gerichts vom 18. Dezember d. J. Deputation für Uebertretungen, wurde verurtheilt: Ein hiesiger Handlungsdiener, wegen ungehorsamen Ausbleibens bei der Cantongestellung am 11. April d. J. zu einer dreitägigen Gefängnißstrafe.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Zusammenstellung der wichtigeren Eingangszölle nach dem Zollvereins-Tarife und dem am 1. Februar 1852 in Geltung tretenden österr. Tarife.

III.

	Z.-Ctr.	Thl.	Sgr.	Fl.	Kr. C.-M.
Zink, roher	"	2	—	—	25
in Blechen	"	3	10	4	—
Zinkwaaren: a) gemeine, d. i. alle nicht besonders benannten, auch in Verbindung mit gemeinen und gemeinsten Eisen- und Holzarbeiten	"	3	10	7	30
b) feine, lackirte, gefirnißte, bemalte Gegenstände, Spielwaaren	"	10	—	15	—
Baumwolle, rohe und in Abfällen	"	frei		—	5
Baumwollene Garne:					
rohe, ungebleichte, ungefärbte, ungezwirnte, ein- und zweidrähtige	"	3	—	10	—
rohe ungebleichte, drei- und mehrdrähtige, gebleichte, gezwirnte	"	8	—	10	—
gefärbte	"	8	—	15	—
Baumwollene Waaren:					
a) Watte	"	3	—	5	—
b) gemeine baumwollene Waare, d. i. rohe, ungebleichte, ungemusterte dichte Gewebe z. B. rohe Kattune, Parchente	"	50	—	50	—
c) mittelfeine d. s. alle Posamentirer- u. Strumpfwirkerwaaren, dann alle gebleichten, farbigen oder gemusterten, dichten Gewebe, insofern selbige nicht bedruckt sind	"	50	—	75	—
d) feine, d. s. gedruckte, dichte, weder gestickte, noch mit echten oder unechten Gold- und Silberfäden oder mit gesponnenem Glase verbundene Waaren	"	50	—	100	—
e) extrafeine, d. s. alle nicht unter d genannten undichten Gewebe, z. B. Jaconnets, Organtins, Musselins, Musselinets, Vapeurs, Mulls, Tülls	"	50	—	150	—
f) feinste, als: Bobbinets, Petinets, Spitzen, gestickte Waaren	"	50	—	250	—
Flachs, Hanf, Werg, Heede	"	—	5	—	5
Flachs- und Hanf-Garn:					
1) rohes a) Maschinengespinnst	"	2	—	2	30
b) Handgespinnst	"	—	5	2	30
2) gebleichtes, gefärbtes	"	3	—	12	30
3) gezwirntes	"	4	—	20	—

In Oesterreich wird 3 Jahre nach dem Beginne der Wirksamkeit des neuen Tarifs der Eingangs-Zoll für Leinengarne auf 6 Fl. CM. erhöht, doch werden Handgespinnste unter gewissen Vorsichten über bestimmte Aemter gegen den Zoll von 2 Fl. 30 Kr. zugelassen werden.

	Z.-Ctr.	Thl.	Sgr.	Fl.	Kr. C.-M.
Leinenwaaren:					
a) gemeinste, graue Packleinwand und Segeltuch	"	—	20	7	30
Bindfaden, Stricke, Taue, Schläuche	"	—	15	7	30
ungebleichte Netze	"	4	—	7	30
Dochte	"	30	—	7	30

	Z.-Ctr.	Thl.	Sgr.	Fl.	Kr.	C.-M.
b) gemeine: alle glatten, dichten Gewebe, von denen weniger als 68 Kettenfäden auf den W. Zoll gehen, weder gemustert noch farbig, noch gebleicht	„	4	—	20	—	
diese Gewebe gebleicht	„	20	—	20	—	
alle ungebleichten u. ungemusterten Zwilliche	„	4	—	20	—	
gebleichte oder gefärbte Netze	„	20	—	20	—	
c) mittelfeine: alle nicht gebleichten, nicht farbigen, glatten, dichten Gewebe von 68 bis 100 Kettenfäden auf den W. Zoll, rohe Drilliche . .	„	4	—	75	—	
gebleichte Leinen der gedachten Feinheit, gebleichte Zwilliche und Drilliche, gemusterte und farbige Gewebe.	„	20	—	75	—	
alle vorhin nicht besonders benannten Gegenstände, als Bänder, Posamentirer- und Strumpfwaaren	„	30	—	75	—	
d) feine: alle glatten Gewebe, von denen mehr als 100 Kettenfäden auf den Wiener Zoll gehen,						
a) ungebleicht	„	4	—	100	—	
b) gebleicht	„	20	—	100	—	
Damaste	„	20	—	100	—	
Battiste	„	30	—	100	—	
e) feinste: Spitzen	„	60	—	250	—	
Waaren in Verbindung mit echten oder unechten Gold- oder Silberfäden	„	30	—	250	—	
Leinene neue Leibwäsche	„	20	—	75 bis 150 je nach der Feinheit.		

(Schluß folgt.) S.

§ **Breslau,** 15. Dezbr. [Ueber Schnellpressendruck. Schluß.] „Wo ein wirkliches Bedürfniß eingetreten ist", äußerten die Times über ihre heutigen Maschinen, „da ist auch stets die Befriedigung desselben nahe." Opplegath heißt der sinnreiche Erfinder, dessen Namen die Geschichte der Buchdruckerkunst neben dem von Gutenberg und den Erfindern der Schnellpresse nennen wird. Er, sein Vater und sein Bruder haben 20 Jahre lang gearbeitet, bis es ihnen endlich im Jahre 1848 gelungen ist, die Aufgabe zu lösen, deren Produkt in den Offizinen der Times wie im Ausstellungsgebäude zu sehen war. Der Kern der Erfindung besteht darin, daß der Schriftsatz nicht wie bisher in gerader Linie sich vorwärts bewegt, vorn anhält und dann die gleiche Bewegung wieder rückwärts antritt, sondern eine gleichmäßige, kontinuirlich rasche, immer nach vorwärts gerichtete Umdrehung erfährt. Das wichtigste Stück der Maschine, ihr Mittelpunkt, ist ein großer, aufrecht stehender, etwa 5 bis 6 Fuß im Durchmesser haltender Cylinder (auch Drommel), der sich um seine stehende Achse sehr schnell dreht. Auf der Mantelfläche desselben ist der Satz angeschraubt, der somit gleichfalls vertikal steht und die Außenseite des Cylinders bildet, während die Satzkolumnen bisher auf einem horizontalen Karren befestigt wurden. Satz und Cylinder bewegen sich somit gleich schnell. Mit dem Räderwerk des Cylinders stehen nun rings umher 8 vertikale, kleinere Druckcylinder in Verbindung und drehen sich in einer der Bewegung des Mittelcylinders entsprechenden Rotirung; sie lassen den Papierbogen, der durch die Greifer der Maschine gebracht wird, zwischen sich und dem Schriftsatze des Mittelcylinders fertig abgedruckt hindurchgehen. Auf der Höhe des Anbaues der Druckcylinder wird der Bogen ganz wie bisher auf einem Pulte eingelegt, der zwischen Bändern herabläuft, bis er in vertikaler Richtung dasteht, und auf einmal in seiner senkrechten Stellung seitwärts von Greifern gefaßt, dem Mittelpunkte zu und an den Druckcylinder fährt, bis er fertig gedruckt sich wieder ablöst und von dem Arbeiter aufgefangen wird. Vor jedem Druckcylinder läuft eine ebenfalls senkrechte Farben-Walz-Vorrichtung zum Schwärzen des Schriftsatzes wie bei der bisherigen Schnellpresse. Begreiflicher Weise ist die Schnelligkeit, mit der der Mittelcylinder sich um seine Achse dreht, eine bedeutende; sie ist ganz regelmäßig, weil eine beständig fortlaufende. Bei mittelmäßigem Dampfdruck dreht sich der Hauptcylinder 21 Mal in der Minute um seine Achse herum. Da jeder der Druckcylinder dasselbe thun muß, so erhält man in der Minute $8 \times 21 = 168$ und sonach stündlich 10,080 Abdrücke. Bei hohem Dampfdruck kann man die Schnelligkeit der Umdrehungen so sehr steigern, daß 10 bis 15 statt 8 Druckcylindern angebracht und demnach die Leistung einer solchen Presse bis auf 20,000 Bogen größten Formats auf die Stunde erhöht werden kann. Der hier oft erwähnte Haupt-Cylinder ist nicht völlig rund, weil die Typen, obzwar halb so hoch als die gewöhnlichen, dennoch oben weiter auseinandergehen, als unten am Mantel. Um jedoch die Rundung wieder hervorzubringen, hat man bei den langen, senkrechten, die Spalten abgrenzenden Linien eine von der bisherigen abweichende Form angenommen. Diese Spaltlinien sind nämlich innen oder unten, wo sie auf die Mantelfläche aufgesetzt werden, ganz dünn und werden gegen außen oder oben namhaft dicker, so daß die erforderliche Ausgleichung zur äußeren Rundung stattfindet. — Die in der Ausstellung mit dem Abdruck der Illustrated News beschäftigt gewesenen Pressen waren ganz wie die der Times eingerichtet, und die großen Holzschnitte der ersteren, obzwar mehrere Spalten, ja oft 1 oder 2 Folioseiten einnehmend, werden bei der Spalte eben so wie die Schrift durch kleine Segmente zu einer Curve geformt.

Außer der erwähnten ungeheuern Vervielfältigung sind noch andere große Vorzüge dieser neuen Methode zu erwähnen. Die Schwärzwalzen berühren, da sie nur von der Seite kommen, lediglich die Oberflächen der Typen, während der Farbencylinder, welcher bisher seinen Druck von oben nach unten ausübte, die Farbe in die Tiefe der Typen einsenkte, wodurch sie bald verunreinigt und zum ferneren Druck unbrauchbar wurden. Dann fällt der Zimmer- und Papierstaub nicht wie bisher senkrecht auf die Setzformen, sondern daneben auf den Fußboden. Man kann ohne irgend eine Reinigung der Typen mit dem Druck doppelt so lange fortfahren, als bei den gewöhnlichen Pressen.

Die Schnellpresse in der Ausstellung hatte nur 4 Druckcylinder. Ihre Schnelligkeit war wegen des delikaten Drucks der Illustrationen kleiner. Die Arbeiter behaupteten, mit einer solchen Maschine schon 50,000 Abdrücke vollbracht zu haben, ohne daß das Reinigen oder Ausbürsten der Lettern nöthig gewesen wäre. Der gewöhnliche Absatz ist jetzt 42,000 Exemplare in zwei täglichen Auflagen. Jede der Times-Maschinen soll gegen 3000 Pfd. kosten. Eine Nummer der Times wiegt gewöhnlich 6 Loth.

Die londoner Gutta-Percha-Compagnie hatte noch in Arbeit begriffene, die, wenn sie praktisch sein sollte, alle seitherigen Erscheinungen auf diesem Gebiete übertreffen wird, indem dann der Druck auf Papier ohne Ende geschieht und zwar vermittelst Cylinder, auf denen Gutta-Percha-Stereotypen angebracht sind. Hierbei sollen die Aufleger erspart werden, da die Papierrollen unendlich rasch ohne Aufhören durch die Cylinder gehen. — — Aber auch damit noch nicht zufrieden, ist der Eigenthümer der Times, Herr Walter, darauf bedacht, in seine Offizin eine telegraphische Drahtleitung hineinzuziehen, um mit der Telegraphie gleichen Schritt zu halten und die neuesten Berichte sogleich selbstständig abzudrucken.

† **Breslau,** 19. Dezbr. [Produktenmarkt.] Unsere Getreidemärkte, die vor dem Feste und besonders vor dem neuen Jahre sein werden, dürften wohl ein mattes Ansehen behalten. Theils wollen unsere Spekulanten nichts Neues unternehmen, und andrerseits wird mehr zum Markte gebracht, weil der Landmann beträchtliche Ausgaben hat. Dessenungeachtet bleiben die guten Qualitäten auf ihrem alten Standpunkt, und nur die mittlen und geringen Sorten müssen bedeutend billiger erlassen werden.

Heute war besonders Roggen und Weizen in den schweren Gattungen gesucht, und zum Versandt nach Sachsen wurde Vieles gekauft. Es bedang gelber Weizen 58 bis 67 und weißer 60 bis 69 Sgr. Roggen 58 bis 62 Sgr. Gerste war am meisten zugeführt, das Meiste jedoch in geringern Qualitäten, Vieles wurde von der Hand gewiesen. Die geringen Sorten bedangen 37 bis 40 Sgr., mittle $40\frac{1}{2}$ bis $42\frac{1}{2}$ und feine 43 bis 46 Sgr. Hafer fand nur in den Sorten Abzug, welche 50 bis 54 Pfund wogen und nicht beregnet waren, minder wiegende Gattungen waren schwer zu placiren. Bezahlt wurde 27 bis $31\frac{1}{2}$ Sgr. Von Erbsen war mehr zugeführt, jedoch ohne wesentliche Frage; dieselben holten nur 55 bis 60 Sgr.

Für Oelsaaten zeigt sich mehr Festigkeit, und es würde Raps 70 bis 75 so wie Rübsen 52 bis 56 Sgr. bedingen. Leinsaat 65 bis $72\frac{1}{2}$ Sgr. zu placiren.

Kleesaat bleibt ohne Veränderung und zu den frühern Preisen anzubringen. Kleinigkeiten sind heute ausbegeben worden. Die Stimmung für beide Sorten bleibt fest.

Spiritus etwas matter. Kleinigkeiten sind für die Provinz à $11\frac{3}{4}$ Thlr. verkauft, größere Partien würden nur à $11\frac{1}{12}$ Thlr. anzubringen sein.

Rüböl à $10\frac{1}{6}$ Thlr. anzubringen.

Von Zink wurde Einiges à 4 Thlr. 11 Sgr. und 4 Thlr. $11\frac{1}{4}$ Sgr. verkauft.

Wasserstand.

	Oberpegel.	Unterpegel.
Am 19. Dezbr.:	19 Fuß 5 Zoll.	10 Fuß 6 Zoll.

Berlin, 18. Dez. Weizen loco 57—61 Thlr., Roggen loco 53—56 Thlr., schwimm. wenig offerirt $52\frac{3}{4}$ u. 53 Thlr. Dezbr. 53 bez. $53\frac{1}{4}$ Br. u. Gld. Frühj. $55\frac{1}{2}$ bez. u. Br. 55 bis $55\frac{1}{4}$ Gld. Gerste, gr. 36—38 Thlr., kl. 35—36 Thlr. Hafer loco 24—26 Thlr., pr. Frühj. 48pfd. 26 Br., 50pfd. 27 Br. Erbsen 45—48 Thlr. Rapssaat, Winter-Raps 66—64 Thlr., Winter-Rübsen 66—64 Thlr., Sommer-Rübsen 54—52 Thlr. Leinsaat 57—55 Thlr. Rüböl loco $10\frac{1}{4}$ bez., $10\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$ Br., $\frac{1}{6}$ Thlr. Gld., pr. Dezbr. u. Dezbr.-Januar $10\frac{1}{4}$ Br., $10\frac{1}{6}$ G. Spiritus loco ohne Faß 25 Thlr., pr. Dezbr. u. Dezbr.-Jan. $24\frac{3}{4}$—25 bez., 25 Br. u. Gld. Jan.-Febr. $25\frac{1}{4}$, $24\frac{3}{4}$ u. 25 verk., $25\frac{1}{4}$ Br., 25 Gld. Febr.-März 26 Br., $25\frac{2}{3}$ Gld. April-Mai 27 bez. u. Gld., $27\frac{1}{4}$—27 Br.

Stettin, 18. Dezbr. Weizen ohne Umsatz. Roggen flau, loco bei Kleinigkeiten 52 bez., pr. Dez. $52\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Jan.-Febr. u. Febr. 54 Br., Frühj. $54\frac{1}{2}$ bez., 54 Thlr. Gld. Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. Rüböl stille, loco bei Kleinigkeiten $10\frac{1}{4}$ bez., pr. Dez.-Jan. $10\frac{1}{4}$ bez., März-April $10\frac{5}{8}$ bez., April-Mai $10\frac{3}{4}$ Thlr. Br. Spiritus matter, am Landmarkt ohne Zufuhr, loco ohne Faß 14 bez., pr. Jan.-Febr. 14 Br., Febr.-März 14 Gld., Frühjahr $13\frac{1}{2}$pCt. bez. Br. u. Gld. Zink pr. Frühj. gestern $4\frac{5}{6}$ bez., heute $4\frac{3}{4}$—$\frac{2}{3}$ Thlr. Br.

Eisenbahnwesen.

[Krakau-oberschlesische Eisenbahn.] Aus sicherer Quelle können wir mittheilen, daß die Anstände, welche der Auszahlung der Dividende pro 1850 entgegenstanden, in so weit behoben sind, daß die Vertheilung eines vorläufig festgestellten Betrages von $1\frac{3}{4}$ Prozent pro Aktie binnen Kurzem zu gewärtigen steht. Die Auszahlung wird vom 5. Januar 1852 ab in der Hauptkasse der oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft erfolgen, und den Inhabern der Dividendenscheine ein zur Erhebung des Restbetrages der Dividende legitimirender Koupons für jeden Dividendenschein ausgehändigt werden. Die Höhe des Restbetrages läßt sich noch nicht bestimmen, doch dürfte er günstigsten Falls auf dreiviertel Prozent sich stellen.

[Köln-mindener Bahn.] Zwischen der Staatsregierung und der Direktion der köln-mindener Eisenbahn-Gesellschaft war bekanntlich folgende Differenz entstanden. Der Handelsminister hatte in Folge einer Beschwerde der hannoverschen und braunschweigschen Regierung die Direktion aufgefordert, einen während dieses Sommers eingerichteten, später aufgehobenen, von Minden abgehenden Morgenzug wieder herzustellen, sofern bis zu einem bestimmten Termine nicht eine Einigung zwischen sämmtlichen konkurrirenden Eisenbahnen erzielt sein würde.

Als dieser Termin fruchtlos verstrichen war, wurde der Direktion bei einer, jedem renitenten Mitgliede der Direktion angedrohten Strafe von 100 Thlr. für jeden der Bestimmung zuwider nicht abgelassenen Zug wiederholt aufgegeben, den fraglichen Zug wieder einzuführen, und für den Fall, daß diesem Strafbefehle keine Folge geleistet würde, die königl. Regierung in Köln beauftragt, die verwirkten Strafen beizutreiben. Nachdem gleichwohl die Vorstände der Gesellschaft beschlossen hatten, der höheren Anordnung keine Folge zu geben, es vielmehr auf die Exekution ankommen zu lassen, erfolgte die Suspension der Direktion von Oberaufsichtswegen für so lange, als sich die Direktion den gesetzlichen Anordnungen nicht fügen würde, und die Einsetzung einer interimistischen Verwaltung zu verfügen, sofern nicht inzwischen eine Verständigung zwischen den betreffenden Verwaltungen herbeigeführt sein möchte.

Die Direktion beschritt gegen diese administrative Verfügungen den Rechtsweg, es ward indessen Seitens der Staatsregierung die Unstatthaftigkeit der richterlichen Kognition behauptet und der Kompetenz-Konflikt erhoben. Dem weitern Verfahren ward dadurch ein Ende gemacht, daß zwischen den betheiligten Eisenbahnen eine Einigung zu Stande kam.

Es ist zu bedauern, daß hierdurch die Gelegenheit entgangen ist, die Ausdehnung und Grenzen des in dem Eisenbahn-Gesetze vom 3. Nov. 1838 dem Staate vorbehaltenen Aufsichtsrechtes über die Eisenbahn-Gesellschaften auf rechtlichem Wege festgestellt zu sehen.

Köln. Vom 1. Novbr. an werden alle mit der Eisenbahn auf dem Entrepot in Brüssel ankommenden Waaren durch die Beamten der belgischen Staats-Eisenbahn deklarirt werden, ohne daß dadurch den Adressaten andere Vorlagen als die baaren Kosten erwachsen. Die Absender haben deshalb in den Frachtbriefen speziell vorzuschreiben, ob sie die Erfüllung der Douanen-Förmlichkeiten auf dem genannten Entrepot durch jene Beamten oder durch Kommissionäre besorgt zu sehen wünschen, welche Letztere dann namhaft zu machen sind.

Hamburg. Auf der berlin-hamburger Eisenbahn steht die Einrichtung eines dritten regelmäßigen Personenzuges, mit dem auch Güter befördert werden sollen, zwischen Berlin und hier bevor, welcher dort wie hier $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags abgehen und 10 Uhr Abends eintreffen wird.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn. Die Frequenz der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn betrug in der Woche vom 7. bis 13. Dezember d. J. 5988 Personen und 29997 Rthlr. 26 Sgr. 11 Pf. Gesammt-Einnahme für Personen-, Güter- und Vieh-Transport 2c., vorbehaltlich späterer Feststellung durch die Haupt-Kontrole.

Bekanntmachung.

Die heutige Nummer der Breslauer Zeitung enthält ein Referat über die Sitzung der unterzeichneten Kommission am 17. d. M., welches theils unvollständig, theils und insbesondere in wesentlichen Punkten unrichtig ist.

Die unterzeichnete Kommission fühlt sich verpflichtet, dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und sie wird Sorge tragen, daß dergleichen Referate in Zukunft nicht vorkommen.

Breslau, den 19. Dezember 1851.

Die Central-Kommission für schlesische Industrie-Ausstellung.
Elwanger.

Mannigfaltiges.

— λ (Wie man Häuser baute.) Friedrich I., Herzog von Liegnitz, begann 1473 den Bau eines Thurmes auf dem Gröditzberge, der so dick wie der Schloßthurm in Liegnitz werden sollte. Der Herzog lieferte die Baumaterialien und den vollständigen Arbeitelohn mit 200 ungrischen Gulden, nebst freier Kost für die Arbeiter. Der ungrische Gulden hatte 80 Kreuzer. Ein Maurer bekam täglich einen Silbergroschen, ein Handlanger zwei Kreuzer (einen Weißgroschen) Arbeitslohn.

Zweite Beilage zu № 352 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend, den 20. Dezember 1851.

— λ (Ein altes Buch, das neu aufgelegt zu werden verdiente.) Im Jahre 1801 erschien in Paris: Projet d'une loi portant defense d'apprendre à lire aux femmes. (Vorschlag zu einem Verbote, daß die Frauenzimmer lesen lernen.) Die Basis des Buches ist der Grundsatz: die Vernunft will, daß die Weiber niemals die Nase in ein Buch, noch die Hand an eine Schreibfeder thun. Hierfür werden 113 gewichtige Gründe angeführt. Als zehn Gebote des weiblichen Geschlechts stellt die erwähnte Schrift folgende auf: 1. Du sollst Gott lieben und ihm ehrlich dienen. 2. Du sollst nicht fälschlich Liebe schwören, auch nicht in der Ehe. 3. Du sollst die eheliche Treue gegen deinen Mann in Demuth beobachten. 4. Du sollst nicht untreu sein, weder durch die That, noch in Gedanken. 5. Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß es dir wohlergehe und du lange lebest auf Erden. 6. Du sollst keine zu großen Ansprüche machen, weder körperlich noch geistig. 7. Du sollst keine andere Wissenschaft erlernen, als die gute Wirthschaftsführung. 8. Du sollst nicht Romane, Verse, noch andere Bücher machen. 9. Du sollst deine Kinder selbst stillen, um ganz Mutter zu sein. 10. Lebe also, daß du grade aus dieser Welt in das Paradies eingehest. — Es erschien bald eine Gegenschrift gegen dieses Attentat auf weibliche Bildung: Contre le projet etc. etc, par une femme, qui ne se pique pas d'être femme de lettres. (Gegen den Vorschlag u. s. w. von einer (Nicht-Schriftstellerin.)

— Am 5. Dez., als in Paris die Truppen den Stadtheil St. Mery durchstreiften, um die feindlichen Gruppen zu zerstreuen, welche sich dort gebildet hatten, trat eine elegant gekleidete junge Dame mit der Miene des größten Entsetzens hastig in ein Haus der Straße St. Martin und erzählte, daß sie zwischen zwei Barrikaden, die man errichte, in größter Gefahr gewesen sei; nicht minder groß sei jetzt ihre Verlegenheit, da der erlittene Schrecken ihr die Kraft genommen habe, sich nach ihrer Wohnung im Magdalenen-Viertel zu begeben. Eine im Hause wohnende Rentnerin bot ihr bis zur Herstellung der Ruhe ihr Logis als Aufenthalt an, was die Fremde mit dem Ausrufe annahm: „Dank, Madame, Sie retten mir das Leben, denn ein düsteres Vorgefühl sagt mir, daß ich umkommen würde, wenn ich jetzt von hier fortginge." Am andern Morgen, als die Rentnerin einen Besuch in der Nachbarschaft machte, verschwand die Fremde mit den Preciosen, dem Gelde und den Silbersachen ihrer Beschützerin.

— (Ein drittes Kalifornien.) Die „Berg- und Hüttenmännische Zeitung" bringt in ihrer jüngsten Nummer Nachrichten über ein drittes Kalifornien, welches zu Curabaya in den Andes, gegen sieben Tagereisen von der Stadt La Paz, entdeckt worden sein soll. Die goldhaltigen Ablagerungen sollen den kalifornischen ähnlich, das Gold aber reiner sein. Die Silberminen von Potosi, in demselben Staate, haben in 258 Jahren 1600 Millionen Dollars geliefert. Dem Goldgewinne zu Curabaya scheint eine noch großere Berühmtheit bevorzustehen. Ein achtbarer Mann, der in dem Lande ansäßig ist, schrieb darüber: Man entdeckt Tag für Tag neue und unermeßliche Goldadern. Aus einer Mine allein, welche mehrere englische Meilen breit ist (es wird dieses wohl auch die Längen-Erstreckung des Ganges zu beziehen sein) und woran ein entfernter Verwandter von mir Antheil hat, sind bereits 24,000 Quintals (Centner) Erz herausgebracht worden, welche für 200,000—250,000 Dollars Werth an Gold liefern werden. Man wartet nur auf gute Poch-Maschinen. Curabaya hat sein Gold in Gängen, welche sich bis zur Oberfläche erstrecken; doch giebt es auch Waschgold daselbst, auf welches aber kein Betrieb geführt wird. — Diese Nachrichten scheinen nicht gerade aus einer technischen Feder geflossen zu sein, was sie zwar nicht unglaubwürdig macht; aber eine bestimmtere Kunde wird doch noch erst erwartet werden müssen, ehe sich über dieses sogenannte „dritte Kalifornien" irgend ein bestimmtes Urtheil fällen läßt.

— (Lola Montez) ist am 18. November in Newyork eingetroffen, mit ihr die Sängerin Alboni. Jenny Lind kam auch am 19. November dort an, wird aber keine Konzerte geben, um nicht mit der Sängerin Katharina Hayes, welche jetzt in Newyork singt, zu rivalisiren. Sie geht nach Neu-England und wird erst Ende Dezember in Newyork eine Reihe von Konzerten geben.

— Es ist vielleicht der rechte Augenblick, von Louis Napoleon ein jugendliches Bravourstück zu erzählen. Derselbe befand sich einstmals, etwa fünfzehn Jahre alt, in Mannheim bei seiner Tante der Großherzogin Stephanie zum Besuch. Da machte er sich eines Tages bei der Spazierfahrt den Spaß, eben als er auf der Mitte der Neckarbrücke fuhr, plötzlich den Wagenschlag zu öffnen und Angesichts der ihn begleitenden Prinzessinnen, wie er war, in den Neckar zu springen. Noch hatten sich die entsetzten Fürstentöchter von dem fürchterlichsten Schrecken nicht erholt, da saß der muthwillige Wagehals bereits triefend wieder an ihrer Seite im Wagen. Er war im Nu an das Ufer geschwommen und rasch dem Wagen wieder zugeeilt, um seine liebenswürdigen Bäschen von ihrer Todesangst zu befreien. (Lloyd.)

Beim Anblick der deutschen Flüchtlinge über's Meer.

O mein Deutschland, will dein Jammer
Breiter, täglich breiter werden?
Finden deine besten Söhne
Keinen Platz auf deutscher Erden?
Klingt der bittre Fluch des Flüchtlings
Durch der Angeln Land und Hessen?
Wird so deutsche Lieb' und Treue
Deinen Tapfern zugemessen?

Schmerzen, die kein Lied kann singen!
Jammer, den kein Wort kann fassen!
Also müssen deine Streiter
Kampf und Glück und Land verlassen?
Nach Utopien, nach Brasilien
Betteln durch die Länder streichen?
Ihre nackten Ehrennarben
Zeigen als ein deutsches Zeichen?

Ihr von Siebenzehnhundertachtzig
Kassellieder, Stuttgartlieder,
Ihr von Asbergs Kerkersänger,
Alte Lieder, klingt ihr wieder?
Die bei Saratoga fielen,
Die die Mohrensonn' verbrannte,
Werden sie uns heute wieder
Neugeborne, Neugenannte?

Heute, Achtzehnhundertfünfzig,
Hessen, Angeln, Sachsen, Friesen
Laufen in die Welt des Elends,
Ehr' und Glück und Land verwiesen!
O dem Jammer bricht das Wort ab,
Wo die Ehre will zerbrechen —
Wo der Helfer, wo der Rächer,
Solche grimme Schmach zu rächen?

Still! es rufet: du sollst beten,
Christ, sollst lieben, glauben, hoffen;
Sperrt sich eng die deutsche Welt auch,
Ewig steht der Himmel offen!
Drum laß Alles durcheinander
Fallen, stürzen, krachen, brechen,
Droben, glaube, waltet Einer,
Der wird letztes Urtheil sprechen.

E. M. Arndt.

Berichtigung. In der gestr. Ztg. ist S. 2769 (Leitartikel) Sp. 2, Z. 10 v. o. zu lesen: „Genießt er ein größeres 2c. — Ferner S. 2774, Sp. 2, Z. 25 v. o.: zwölf statt zwei Kaufleute. — Ferner: Z. 39, d. Seite: Aufführung statt Auffahrung. — Ferner: Z. 40 d. Seite und Spalte: darauf hingewiesen werden, daß der Verein, der so schöne 2c. — Ferner: S. 2774, Sp. 1, Z. 17 v. o. Hund st. Hnud.

[870]

Bekanntmachung.

Der § 342 des preußischen Straf-Gesetzbuches verordnet:

„Wer in Schankstuben oder an öffentlichen Vergnügungs-Orten zu einer von der Polizei verbotenen Zeit, ungeachtet der Wirth, sein Stellvertreter, oder ein Polizeibeamter ihn zum Fortgehen aufgefordert hat, verweilt, ist mit Geldbuße bis zu fünf Thalern zu bestrafen."

„Die Wirthe, welche das Verweilen ihrer Gäste zu einer von der Polizei verbotenen Zeit dulden, haben Geldbuße bis zu zwanzig Thalern oder Gefängniß bis zu vierzehn Tagen verwirkt."

Mit Rücksicht auf diese Verordnung macht die unterzeichnete Behörde auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung nach Berathung mit dem hiesigen Gemeinde-Vorstande hierdurch zur Nachachtung bekannt:

daß alle Schankstuben und öffentlichen Vergnügungs-Orte jeden Abend um 11 Uhr zu schließen und von da ab keine Gäste mehr dort zu dulden sind. Eine längere Bewirthung ist nur mit ausdrücklicher polizeilicher Genehmigung gestattet.

Die Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 13. April 1844 werden hierdurch aufgehoben.

Breslau, den 18. Dezember 1851.

Königl. Polizei-Präsidium. v. Kehler.

[849]

Bekanntmachung.

Den Inhabern von hiesigen Stadt- und Kämmerei-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zinsen für das Halbjahr von Termin Johanni bis Termin Weihnachten 1851 von den Stadt- und Kämmerei-Obligationen à $3\frac{1}{2}$, 4 und $4\frac{1}{2}$ pCt., und vom 25. Juli bis 24. Dezember 1851 von den neuen Kämmerei-Obligationen à $4\frac{1}{4}$ pCt. in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, vom 20. bis 31. Dez. d. J., mit Ausschluß der dazwischenfallenden Sonn- und Festtage in der Kämmerei-Hauptkasse erhoben werden können.

Wer mehr als zwei Stadt-Obligationen à $3\frac{1}{2}$ oder Kämmerei-Obligationen à $4\frac{1}{4}$ und $4\frac{1}{2}$ pCt. besitzt, hat bei der Zinsenerhebung für jede Gattung ein besonderes Verzeichniß einzureichen, welches nachstehende Rubriken enthalten muß:

1) Nummer der Obligationen nach der Reihenfolge,
2) Kapitalsbetrag nach Höhe desselben,
3) Anzahl der Zinstermine und
4) Betrag der Zinsen.

Gleichzeitig werden die Inhaber von denjenigen Stadt-Obligationen, welche am verflossenen Johanni-Termin zur Verloosung gekommen sind, aufgefordert, die Valuta dieser Obligationen gegen Ausfolgung derselben und der dazu gehörigen Zins-Coupons in dem vorgedachten Zeitraum bei derselben Kasse in Empfang zu nehmen.

Dabei wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß diese Kapitalien von Weihnachten d. J. ab nicht mehr verzinst und der Betrag der von da ab laufenden nicht eingelieferten Zins-Coupons von dem Kapitale bei späterer Zahlung desselben werden in Abzug gebracht werden.

Breslau, den 4. Dezember 1851.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Aufkündigung
der
Posener $3\frac{1}{2}$procentigen Pfandbriefe.

Mit Hinweisung auf die allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. April 1842 (Gesetz-Sammlung Nr. 14 pro 1842) setzen wir die Inhaber der Posener $3\frac{1}{2}$ procentigen Pfandbriefe in Kenntniss, dass bei der heutigen vorschriftsmässig erfolgten Loosung der in termino Johanni 1852 zum Tilgungsfonds erforderlichen $3\frac{1}{2}$ procentigen Pfandbriefe nachstehende Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
3	6052	Brzezie I. und II.	Pleschen.
3	5894	Budziszewo	Obornik.
1	4946	Czerniejewo	Gnesen.
2	4947	dito	dito
1	2105	Choyno II.	Kröben.
4	3570	Czeluścin	dito
17	6099	Chocieszewice	dito
1	534	Cykowo	Kosten.
5	5219	Czacz	dito
5	742	Chrzan	Wreschen.
94	3537	Chwałkowo	Gnesen.
3	6309	Dąbrowka	Kröben.
5	6238	Gorzyczki	Kosten.
6	3869	Gorastowo	dito
4	5805	Kawcze	Kröben.
3	1451	Kossowo	dito
4	3327	Kuklinowo	Krotoschin.
2	1073	Kruchowo	Mogilno.
2	3432	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.
2	2071	Klonowiec	Fraustadt.
1	2365	Kwiatkowo I. und II.	Adelnau.
5	2325	Karniszewo	Gnesen.
3	4761	Kobylepole	Posen.
3	511	Kuchary	Pleschen.
4	3820	Karsy	dito
11	1781	Leszno (Lissa)	Fraustadt.
13	1783	dito	dito
53	3945	Ludomy	Obornik.
2	952	Lulin	dito
3	618	Lubasz	Czarnikau.
1	296	Łukowo	Obornik.
3	1010	Łagiewniki	Krotoschin.
1	2379	Lubrze	Schroda.
3	2684	Lussowo	Posen.
2	1460	Morkowo	Fraustadt.
2	1975	Miastowice	Wongrowitz.
2	1234	Mączniki	Schroda.
3	3521	Modliszewo	Gnesen.
3	3751	Miszkowo	Samter.
4	5373	Niegolewo	Buk.
53	4583	Osiek	Kosten.
9	4243	Pawłowice	Fraustadt.
3	3601	Przecław	Obornik.
3	4775	Przybysław	Wreschen.
2	1166	Pogrzybowo	Adelnau.
35	5661	Sowina kościelne	Pleschen.
2	52	Siemianice	Schildberg.
10	6007	Tursko	Pleschen.
4	3386	Wytaszyce	dito
5	5144	Wroniawy	Bomst.
3	1247	Wonieść veł Wojniec	Kosten.
4	4177	Wilkowo und Siekowko	dito
5	245	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt.
6	246	dito	dito
9	3078	Woyciechowo u. Łowencic	Schrimm.
4	3092	Xiąż	dito
4	5606	Zielądkowo	Obornik.
9	2215	Żerkowo	Wreschen.

B. Ueber 500 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
43	2061	Białcz u. Skoraczewo (Belsch u. Skoraczewo)	Kosten.
14	3166	Babin	Schroda.
11	4151	Białężyce	Wreschen.
44	4417	Brudzewo	dito
17	53	Bojanice	Eraustadt.
19	4172	Bieganin	Pleschen.
13	152	Brzostownia	Schrimm.
41	5153	Czacz	Kosten.
42	5154	dito	dito
17	5173	Chludowo	Posen.
13	1144	Chrustowo	Wreschen.
44	3050	Chociecza	Pleschen.
35	1325	Dobrojewo	Samter.
20	5658	Dziewierzewo	Wongrowitz.
45	4677	Dusina	Schrimm.
21	5637	Grąbkowo	Kröben.
23	1811	Godurowo	dito
19	2684	Gola	dito
11	4224	Galewo	Krotoschin.
32	2528	Gościejewo	dito
42	829	Gay	Samter.
64	3813	Gorastowo	Kosten.
67	3816	Gorastowo	Kosten.
21	5849	Gąsawy	Samter.
23	4368	Górka	Obornik.
16	6083	Jarząbkowo	Gnesen.
14	4587	Kruszewnia	Posen.
22	2876	Kotowo	Buk.
48	741	Kromolice	Krotoschin.
49	742	dito	dito
19	299	Kembłowo	Wreschen.
22	3888	Kochlowy	Schildberg.
28	1963	Krosna	Schrimm.
9	6178	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz.
9	4480	Karczewo	Gnesen.
13	6170	Kleparz I.	dito
8	1626	Koronowo	Fraustadt.
23	2656	Krajewice	Kröben.
55	3780	Łaszczyn	dito
74	341	Łęka wielka (gross)	dito
76	3877	Ludomy	Obornik.
11	873	Lubinia wielka (gross)	Pleschen.
14	6	Modliszewko	Gnesen.
15	3061	Małpino	Schrimm.
17	2755	Mnichy (München)	Birnbaum.
19	1235	Marcinkowo dolne	Mogilno.
37	293	Miłosław	Wreschen.
18	3365	Niedzwiady	Wongrowitz.
109	4848	Nowe ogrody u. Długie (Neue Gärte u. Laube)	Fraustadt.
93	4543	Osiek	Kosten.
24	6131	dito	Kröben.
42	4512	Odrowąż	Gnesen.
46	586	Ociąż I. und II.	Adelnau.
70	5350	Owińska	Posen.
16	5317	Pamiątkowo	dito
12	2807	Poklatki	Schroda.
15	5462	Przysieka	Wongrowitz.
48	4344	Poniec (Punitz)	Kröben.
39	792	Pudliszki	dito
70	4202	Pawłowice	Fraustadt.
181	1559	Rydzyna (Reisen)	dito
28	66	Siemianice	Schildberg.
71	2796	Smiełowo	Wreschen.
9	5853	Skąpe	dito
15	4105	Skrzypno I. u. II. und Wola duchowna	Pleschen.
18	5471	Skierszewo	Gnesen.
15	1006	Sarbinowo	Wongrowitz.
9	16	Słowikowo und Galczyn	Mogilno.
11	5625	Starkowiec	Krotoschin.
47	5238	Trzuskotowo	Posen.
48	1477	Targowagórka	Schroda.
48	1689	Turwia (Turew)	Kosten.
49	5087	Wroniawy	Bomst.
100	3941	Woynowice	Buk.
40	4133	Wilkowo und Siekowko	Kosten.
33	1085	Wonieść vel Wojniec	dito
55	3298	Wytaszyce	Pleschen.
11	4954	Żołcz	Gnesen.
20	2915	Zdzychowice	Schroda.
10	4445	Żelice	Wongrowitz.

C. Ueber 200 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
11	3794	Bożejewo	Schroda.
38	4529	Brzostownia	Schrimm.
9	5682	Boguszyn	Pleschen.
23	447	Baborowko	Samter.
60	5383	Ceradz nowy (Neu Ceradz)	dito
61	5384	dito	dito
18	4237	Chełmno	dito
20	1024	Czermino	Pleschen.
28	2499	Czeszewo	Wongrowitz.
129	4812	Czerniejewo	Gnesen.
12	3292	Cieśle	Wreschen.
31	5706	Czestram vel Golejewko	Kröben.
30	3311	Ciołkowo	dito
40	154	Chobienice	Bomst.
151	4541	Dąbrowa	dito
22	5438	Dziewierzewo	Wongrowitz.
24	5440	dito	dito
25	814	Gącz	dito
19	4927	Gądki	Schrimm.
39	986	Grąblewo	Buk.
30	5402	Gorzewo	Obornik.
29	1611	Gulczewo	Gnesen.
3	2319	Gurowko	dito
39	682	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen.
19	216	Graboszewo kościelne	dito
22	5420	Grąbkowo	Kröben.
34	5837	Gorzyczki	Kosten.
18	4638	Grónowko	dito
36	4687	Gryżyna	dito
12	3364	Imielinko	Wongrowitz.
14	3366	Imielinko	Wongrowitz.
17	3619	Jeżewo	Schrimm.
17	81	Kotowiecko	Pleschen.
42	3705	Karsy	dito
14	3802	Kowalskie vel Kowalska wieś	Schroda.
12	4413	Łubowko	Gnesen.
13	4414	dito	dito
78	3842	Ludomy	Obornik.
25	2135	Lubonia	Fraustadt.
20	1000	Marcinkowo dolne	Mogilno.
56	5985	Mchy (Emchen)	Schrimm.
20	5	Modliszewko	Gnesen.
11	750	Miedzianowo	Adelnau.
22	3340	Niedzwiady	Wongrowitz.
73	5181	Owinsk	Posen.
74	5182	dito	dito
55	4466	Odrowąż	Gnesen.
47	4436	Popowo tomkowe	dito
12	1756	Pieruszyce	Pleschen.
44	696	Pudliszki	Kröben.
29	418	Prusim	Birnbaum.
18	2747	Piersko	Samter.
12	3662	Rostworowo	Posen.
6	1076	Słaborowice	Adelnau.
18	5798	Sarbia	Samter.
19	4081	Szczepankowo	dito
13	3938	Smiełowo	dito
38	6028	Szymanowo	Schrimm.
39	6029	dito	dito
22	5287	Skierzewo	Gnesen.
12	1768	Sławoszewo	Pleschen.
62	5369	Taczanowo	dito
30	2377	Tarnowo	Schroda.
20	4384	Tunowo	Wongrowitz.
11	496	Ustaszewo	dito
191	4043	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt.
110	3877	Woynowice	Buk.
58	3248	Wytaszyce	Pleschen.
46	2456	Wysiny	Chodziesen.
21	522	Węgorzewo	Gnesen.
12	3178	Wykow	Krotoschin.
1	404	Węgry II.	Adelnau.
19	2586	Węgierki	Wreschen.
97	1833	Żerkowo	dito
29	270	Zalesie	Kröben.
22	3370	Żydowo	Gnesen.
66	347	Zakrzewo	Kröben.
67	348	dito	dito
30	557	Zrzenica	Schroda.

D. Ueber 100 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
97	4043	Będlewo	Posen.
39	2577	Bielewo	Kosten.
19	4222	Bożejewo	Schroda.
43	4794	Brzostownia	Schrimm.
10	4780	Bardo	Wreschen.
29	4481	Chwalibogowo	dito
197	5047	Czerniejewo	Gnesen.
198	5048	dito	dito
212	5799	Chocieszewice	Kröben.
34	834	Czewujewo	Mogilno.
60	2876	Czeszewo	Wongrowitz.
33	2692	Czerlin	dito
31	1263	Domasław mały (klein)	dito
19	133	Długie (Alt Laube)	Fraustadt.
182	4813	Dąbrowa	Bomst.
57	3659	Gołuchowo	Pleschen.
57	1828	Gulczewo	Gnesen.
32	5112	Gądki	Schrimm.
28	5821	Jarząbkowo	Gnesen.
21	5876	Kleparz I. Hälfte	dito
19	3339	Koszuty	Schroda.
24	4798	Kruszewnia	Posen.
44	5625	Kiączyn	Samter.
13	4871	Kąkolewo	Fraustadt.
219	1581	Leszno (Lissa)	dito
11	1418	Łęg	Pleschen.
46	776	Łagiewniki	Krotoschin.
74	343	Miłosław	Wreschen.
35	3077	Mnichy (München)	Birnbaum.
16	870	Mieleszyn	Gnesen.
26	3762	Marcinkowo górne	Mogilno.
76	527	Myślątkowo	dito
42	1784	Miastowice	Wongrowitz.
50	3912	Obra	Krotoschin.
48	4553	Ostrobudki	Kröben.
109	4942	Obiezierze	Obornik.
11	1243	Ossowo	Wreschen.
30	2721	Ptaszkowo wielkre i małe (gross u. klein)	Buk.
20	2209	Potulice	Wongrowitz.
29	3173	Popowko	Obornik.
19	1270	Popowo Ignacewo	Gnesen.
35	4397	Popowo Tomkowe	dito
28	5927	Przysieka niemiecka (Deutsch Presse)	Kosten.
98	900	Pogrzybowo	Adelnau.
36	2248	Podlesie kościelne	Wongrowitz.
42	2639	Runowo	dito
57	2451	Rusiborz	Schroda.
61	5972	Szlachcin	dito
18	1121	Starogrod	Krotoschin.
29	3830	Sokolniki	Gnesen.
26	4448	Skrzypno I. und II. u. Wola-Duchowna	Pleschen.
27	4449	dito	Pleschen.
54	415	Strykowo	Posen.
26	241	Sokolniki małe (klein)	Samter.
27	242	dito	dito
40	399	Siedmiorogowo	Krotoschin.
36	5542	Swiątkowo	Wongrowitz.
110	5727	Tursko	Pleschen.
29	650	Unia	Wreschen.
20	540	Ustaszewo	Wongrowitz.
70	4493	Wrotkowo	Krotoschin.
26	606	Wyganowo	dito
103	5384	Wierzonka	Posen.
89	2830	Wysiny	Chodziesen.
37	2970	Węgierki	Wreschen.
36	589	Węgorzewo	Gnesen.
26	3057	Wolanki	dito
34	4707	Wiewiorczyn	Mogilno.
35	1372	Wargowo	Obornik.
84	5142	Wroniawy	Bomst.
50	3330	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau.
180	4310	Woynowice	Buk.
46	174	Ziemnice	Kosten.
45	3264	Zdychowice	Schroda.
46	3265	dito	dito
42	5616	Zalesie małe (klein)	Krotoschin.
64	1032	Zakrzewo	Pleschen.
35	1075	Zegocin	dito

E. Ueber 40 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
25	5079	Arkuszewo	Gnesen.
28	2735	Bruczków	Krotoschin.
169	5306	Bzowo	Czarnikau.
118	4938	Baranowo A. B.	Schildberg.
50	574	Bojanice	Fraustadt.
51	575	dito	dito
43	1558	Czermino	Pleschen.
36	3010	Charbowo	Gnesen.
199	4684	Czerniejewo	dito
201	4686	dito	dito
96	630	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten.
148	1154	Chrzan	Wreschen.
50	4927	Drzązgowo	Schroda.
32	38	Dąbrowa	Wongrowitz.
43	5188	Gąsawy	Samter.
47	1404	Gutowy	Pleschen.
24	4291	Grabonóg	Kröben.
33	542	Grzymysławice	Wreschen.
44	3913	Grodzisko	Pleschen.
30	4513	Goscieszyn	Bomst.
21	3757	Imielinko	Wongrowitz.
20	3331	Jarogniewice	Kosten.
52	676	Kobylniki	dito
57	2315	Krosna	Schrimm.
23	5401	Konarskie	dito
32	3650	Krzeslice	Schroda.
49	3283	Kotowo	Buk.
18	2673	Karsewo	Gnesen.
19	2674	dito	dito
37	5250	Kurcewo	Pleschen.
91	3993	Kotlin	dito
87	1197	Kromolice	Krotoschin.
56	1671	Kąsinowo	Samter.
51	2910	Lussowo	Posen.
138	5102	Lubasz	Czarnikau.
49	4717	Mielno	Gnesen.
42	3740	Niedzwiady	Wongrowitz.
12	4185	Niemieszewo	Birnbaum.
39	5394	Nieszawa	Obornik.
112	4602	Obiezierze	dito
116	4606	dito	dito
30	4172	Ossowiec	Mogilno.
139	4466	Osiek	Kosten.
56	318	Owieczki	Gnesen.
58	320	dito	dito
82	344	dito	dito
84	346	dito	dito
104	1322	Pogrzybowo	Adelnau.
28	4477	Raszewy	Wreschen.
60	2659	Rusiborz	Schroda.
375	1792	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.
22	3983	Rostworowo	Posen.
20	874	Strykowo	dito
22	876	dito	dito
23	877	dito	dito
25	879	dito	dito
32	2754	Swiączyn	Schrimm.
25	2977	Strzyżewko smykowe	Gnesen.
71	3540	Strychowo	dito
37	5097	Swiątkowo	Wongrowitz.
38	5098	dito	dito

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
38	62	Stołężyn	Wongrowitz.
64	88	dito	dito
65	89	dito	dito
77	101	dito	dito
29	697	Sokolniki małe (klein)	Samter.
33	701	dito	dito
64	4709	Stawiany	Wongrowitz.
212	4199	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt.
213	4200	dito	dito
182	4107	Woynowice	Buk.
185	4110	dito	dito
21	3177	Wilkonice	Kröben.
28	3020	Węgry II.	Adelnau.
32	2338	Wyszki	Pleschen.
114	3661	Wytaszyce	dito
90	3355	Xiąż	Schrimm.
91	3356	dito	dito
48	4999	Zielątkowo	Obornik.
62	2706	Zadory	Kosten.
		F. Ueber 20 Rthlr.	
51	2796	Babin	Schroda.
25	3947	Belencin	Fraustadt.
68	4433	Czestram vel Golejewko	Kröben.
47	2128	Czerlin	Wongrowitz.
115	4577	Dąbrowka	Obornik.
204	3735	Dąbrowa	Bomst.
38	173	Długie (Alt Laube)	Fraustadt.
54	919	Gołanice (Gollmitz)	dito
67	2653	Górka duchowa	Kosten.
29	250	Graboszewo kościelne	Wreschen.
61	87	Grzymysławice	dito
44	1875	Goniczki	dito
53	656	Gącz	Wongrowitz.
59	4395	Głębokie	Schroda.
59	4361	Gąsawy	Samter.
58	2805	Jurkowo	Kosten.
41	1498	Jaroslawiec	Schroda.
58	3322	Kochlowy	Schildberg.
28	1962	Karcewo	Gnesen.
17	2960	Kamieniec	dito
39	316	Kembłowo	Wreschen.
326	1236	Leszno (Lissa)	Fraustadt.
71	3166	Ocieszyn	Obornik.
142	3829	Obiezierze	dito
138	4101	Owinsk	Posen.
52	4489	Osiek	Kröben.
87	586	Pudliszki	dito
105	3575	Poniec (Punitz)	dito
35	2014	Parusewo	Wreschen.
522	1184	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.
523	1185	dito	dito
39	3229	Skoraczewo	Pleschen.
32	2243	Stryżewko smykowe	Gnesen.
49	3628	Tunowo	Wongrowitz.
118	1100	Targowagórka	Schroda.
78	640	Wisniewo	Wongrowitz.
209	3330	Woynowice	Buk.
158	2909	Wytaszyce	Pleschen.
16	3977	Wola Xiążęcia	dito
100	1044	Wróblewo	Samter.
55	2339	Węgierki	Wreschen.
278	1701	Żerkowo	dito
279	1702	dito	dito
169	355	Zakrzewo	Kröben.
54	832	Żegocin	Pleschen.
50	2992	Żydowo	Gnesen.

Indem wir die vorstehenden Pfandbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, solche nebst den dazu gehörigen Zinscoupons von Johanni k. J. ab, schon in dem pro Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsen-Auszahlungs-Termine bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse, gegen Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Recognition, einzuliefern und demnächst den Nennwerth der eingelieferten Pfandbriefe in baarem Gelde am 2. Juli 1852 zu erheben.

Hierbei werden gleichzeitig die Inhaber der in den früheren Terminen gezogenen, bis jetzt aber noch nicht eingelieferten 3½ procentigen Pfandbriefe, an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür erinnert, und zwar:

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
		A. Ueber 1000 Rthlr.		
7	5481	Baranowo A. und B.	Schildberg.	W.50
7	1596	Brodowo	Schroda.	J. 51
1	1431	Czermino	Pleschen.	J. 50
6	1939	Drobnin	Fraustadt.	J. 51
6	6347	Dąbrowka	Obornik.	W.50
3	869	Kromolice	Krotoschin.	J. 51
1	1449	Kossowo	Kröben.	J. 48
2	134	Kobylniki	Kosten.	J. 51
3	590	Myslątkowo	Mogilno.	dito
1	1847	Mierzewo	Kröben.	dito
3	5201	Nekla	Schroda.	dito
2	822	Nowawieś (Neugut)	Fraustadt.	dito
1	686	Ociąż I. u. II.	Adelnau.	J. 45
4	6195	Rogaszyce	Schildberg.	W.49
70	1730	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.	W.50
5	674	Smogorzewo	Kröben.	J. 51
3	5022	Stawiany	Wongrowitz.	dito
2	2398	Twardowo	Pleschen.	dito
3	4612	Usarzewo	Schroda.	W.49
7	3666	Wydzierzewice	dito	W.48
31	4074	Wapno	Wongrowitz.	W.49
4	3249	Wiatrowo	dito	J. 50
10	3977	Wojnowice	Buk.	J. 48
16	3983	dito	dito	W.50
3	5605	Zielątkowo	Obornik.	J. 50
		B. Ueber 500 Rthlr.		
11	2325	Brodnica	Schrimm.	J. 51
8	461	Bieganowo	Schroda.	J. 50
11	1488	Budziejewo	Wongrowitz.	J. 51
11	1179	Ciechel	Pleschen.	dito
11	1243	Czarnysad	Krotoschin.	W.50
19	1262	Czermino	Pleschen.	J. 51
17	968	Czewujewo	Mogilno.	dito
12	1244	Czarnysad	Krotoschin.	W.50
8	4680	Chyby	Posen.	J. 51
11	1363	Dzierzanowo	Krotoschin.	dito
8	174	Dębicz	Schroda.	J. 49
10	1790	Dębowalęka I. (Geiersdorff I.)	Fraustadt.	J. 51
14	1611	Drzewce u. Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben.	dito
21	1311	Dobrojewo	Samter.	W.50
76	3864	Dakowy mokre	Buk.	J. 51
26	813	Gay	Samter.	dito
8	5015	Grembanin	Schildberg.	J. 50
10	4625	Gembice	Kröben.	J. 51
10	2346	Góra	Posen.	dito
10	1264	Gołanice (Gollmitz)	Fraustadt.	W.50
25	5898	Głębokie	Schroda.	J. 51
6	4042	Jankowo	Gnesen.	dito
29	879	Jaraczewo	Schrimm.	W.49
7	1833	Jarosławiec	Schroda.	J. 51
11	4396	Korzkwy	Pleschen.	W.49
8	1087	Kurowo und Gwiazdowo	Adelnau.	J. 51
11	40	Kotowiecko	Pleschen.	J. 50
100	1589	Leszno (Lissa)	Fraustadt.	J. 51
26	513	Lubasz	Czarnikau.	J. 49
8	4135	Lubiatowko	Schrimm.	W.48
101	1590	Leszno (Lissa)	Fraustadt	J. 51
9	4482	Lubowice (gross)	Gnesen.	J. 49
76	1565	Leszno (Lissa)	Fraustadt.	W.49
48	315	Łęka wielka (gross)	Kröben.	J. 50
9	2301	Miedzylisie	Wongrowitz.	J. 51
105	5473	Mielżyn	Gnesen.	W.50
28	3077	Murzynowo kościelne	Schroda.	W.48
12	1601	Mierzewo	Kröben.	W.49
12	4215	Orla	Krotoschin.	W.50
10	4019	Ossowiec	Mogilno.	J. 49
9	1182	Oporowo	Samter.	W.48
7	1915	Osiek	Adelnau.	J. 50
10	1248	Pacholewo	Obornik.	W 50
52	4184	Pawłowice	Fraustadt.	J. 50
12	1250	Pacholewo	Obornik.	W.48
137	1515	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.	J. 51
30	5528	Rakoniewice (Rackwitz)	Bomst.	dito
11	1002	Sarbinowo	Wongrowitz.	W.50
8	1428	Słupia wielkie (gross)	Schroda.	J. 51
13	148	Sokolniki małe (klein)	Samter.	W.47
57	3149	Strychowo	Gnesen.	J. 51
8	4349	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt	W.48
25	1666	Turwia (Turew)	Kosten.	J. 50
11	668	Unia	Wreschen.	W.50
12	591	Wyganowo	Krotoschin.	J. 51
51	3892	Wojnowice	Buk.	dito
25	4473	Wiewiorczyn	Mogilno.	W.48
56	3299	Wytaszyce	Pleschen.	J. 51
10	2238	Wszołów	dito	dito
11	1436	Wargowo	Obornik.	dito
8	1872	Winnagóra	Schroda.	W.50
		C. Ueber 200 Rthlr.		
18	1124	Arcugowo	Gnesen.	J. 50
36	5570	Budziszewo	Obornik.	J. 51
39	459	Bzowo	Czarnikau.	J. 50
20	3127	Babin	Schroda.	J. 51
23	433	Cykowo	Kosten.	W.50
31	1229	Chwałkowo	Kröben.	J. 51
39	153	Chobienice	Bomst.	J. 50
46	5013	Czacz	Kosten.	J. 51
32	1230	Chwałkowo	Kröben.	W.50
28	1441	Drzewce u. Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	dito.	J. 51
36	3956	Dalabuszki	Kosten.	W.48
152	4542	Dąbrowa	Bomst.	J. 51
11	5882	Grudzielec	Pleschen.	W.50
87	1169	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen.	J. 51
12	5883	Grudzielec	Pleschen	J. 50
20	1036	Gołanice (Gollmitz)	Fraustadt.	J. 51
20	4562	Gościeszyn	Bomst.	W.48
37	5649	Głębokie	Schroda.	W.50
40	3066	Garzyn	Fraustadt.	W.49
20	3135	Jurkowo	Kosten	J. 50
7	1194	Jankowo	Pleschen.	W.50
28	221	Jankowice	Posen.	W.49
7	2973	Karsewo II.	Gnesen.	J. 51
11	3799	Kowalskie vel Kowalska wieś	Schroda.	J. 49
30	1153	Kąsinowo	Samter.	J. 51
12	3800	Kowalskie vel Kowalska wieś	Schroda.	J. 48
23	172	Kobylniki	Kosten.	J. 50
52	3182	Kuklinowo	Krotoschin.	J. 48
19	2021	Lubrze	Schroda.	J. 51
6	1603	Lechlin	Wongrowitz.	J. 50
40	744	Łagiewniki	Krotoschin.	J. 51
8	1263	Łęg	Pleschen.	J. 50
40	284	Miłosław	Wreschen.	J. 51
32	5159	Marszewo	Pleschen.	dito
23	885	Mączniki	Schroda.	J. 50
18	1429	Mierzewo	Kröben.	J. 51
17	2186	Miedzylisie	Wongrowitz.	dito
31	1569	Morakowo	dito	W.50
13	2030	Miaskowo	Kosten.	J. 51
40	474	Myślątkowo	Mogilno.	J. 50
24	886	Mączniki	Schroda.	J. 51
32	3609	Ocieszyn	Obornik.	J. 49
10	60	Owieczki	Gnesen.	J. 51
7	57	dito	dito	J. 50
7	5873	Oporzyn	Wongrowitz.	J. 51
8	58	Owieczki	Gnesen.	W.49
4	1600	Ostrowite	Mogilno.	W.50
56	843	Pogrzybowo	Adelnau.	J. 51
10	1941	Potulice	Wongrowitz.	W.50
19	530	Recz	dito	W.49
16	2157	Siekierki	Schroda.	J. 51
13	5918	Sulencin	dito	W.50
36	1729	Stwolno	Kröben.	J. 51
14	37	Stołężyn	Wongrowitz.	dito
40	791	Wisniewo	dito	dito
21	555	Wyganowo	Krotoschin.	J. 50
13	2054	Wierzenica	Posen.	J. 51
16	2524	Węgry II.	Adelnau.	J. 46
15	1988	Zbytka	Wongrowitz.	J. 51
		D. Ueber 100 Rthlr.		
47	1341	Brodowo	Schroda.	J. 51
27	4559	Chełmno	Samter.	W 48
20	3512	Cerekwica	Wongrowitz.	J. 51
23	1123	Czarnysad	Krotoschin.	dito
46	968	Chwalibogowo	Wreschen.	dito
38	5318	Drzązgowo	Schroda.	J. 50
58	1208	Dobrojewo	Samter.	J. 51
26	842	Dzwonowo	Wongrowitz.	W.50
12	1841	Dębowalęka II. (Geiersdorff II.)	Fraustadt.	J. 51
6	2421	Głębokie	Schroda.	W.50
30	2550	Góra	Posen.	J. 51
15	2060	Gołuń	Schroda.	J. 50
94	1308	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen.	J. 51
50	3652	Gołuchowo	Pleschen.	J. 49
7	2422	Głębokie	Schroda.	J. 51
36	4001	Grodzisko	Pleschen.	J. 48
33	5508	Grąbkowo	Kröben.	J. 51
53	1413	Jankowice	Posen.	dito
24	1888	Jarosławiec	Schroda.	dito
20	670	Kowalewo	Pleschen.	J. 49
29	2277	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau.	J. 51
7	2000	Kanino	Schrimm.	W.50
33	3731	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.	J. 51
53	2408	Konino	Samter.	W.50
31	1905	Klonowiec	Fraustadt.	J. 51
32	3730	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.	W.50
42	2938	Krajewice	Kröben.	J. 51
11	2004	Lubonia	Fraustadt.	J. 50
28	4317	Lissowki	Posen.	J. 51
20	757	Lwowek (Neustadt)	Buk.	W.49
7	1802	Lechlin	Wongrowitz.	J. 51
95	4262	Ludomy	Obornik.	J. 48
87	4159	Łaszczyn	Kröben.	J. 51
120	4747	Osiek	Kosten.	dito
38	5850	Osiek	Kröben.	dito
7	2043	Ordzino	Pleschen.	dito
22	5290	Pamiątkowo	Posen.	J. 49
15	1992	Pieruszyce	Pleschen.	J. 51
44	437	Prusim	Birnbaum.	W.50
30	4392	Popowo tomkowe	Gnesen.	dito
16	1730	Rumiejki szlacheckie	Schroda.	J. 51
22	1192	Rudki	Samter.	dito
78	5629	Strykowo	Posen.	W.49
55	106	Siemianice	Schildberg.	J. 51
22	2159	Sławno	Gnesen.	W.50
6	792	Solacz	Posen.	J. 51
9	1205	Słaborowice	Adelnau.	W.50
52	1962	Stwolno	Kröben.	J. 51
11	1205	Słaborowice	Adelnau.	W.50
9	1895	Strzeszki	Schroda.	J. 51
24	712	Sowina kościelna	Pleschen.	W.50
67	2741	Tarnowo	Schroda.	J. 51
80	5468	Taczanowo	Pleschen.	dito
41	2318	Twardowo	dito	J. 50
24	3229	Tuczemp	Birnbaum.	J. 51
25	646	Unia	Wreschen.	dito
99	291	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt.	W.50
88	5369	Wierzonka	Posen.	J. 51
53	1318	Wróblewo	Samter.	W.50
153	4283	Wojnowice	Buk.	J. 51
61	4372	Wapno	Wongrowitz.	J. 50
167	4297	Wojnowice	Buk	J. 51
19	1922	Wszemborz	Wreschen.	J. 50
45	818	Wisniewo	Wongrowitz.	J. 51
98	290	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt.	J. 49
30	1070	Żegocin	Pleschen.	J. 51
30	3803	Zydowo	Gnesen.	J. 50
12	3667	Zlotniki	Schroda.	W.47
5	5402	Zydowo	Wreschen.	W.50
		E. Ueber 40 Rthlr.		
28	3092	Bieganowo u. Borkowo	Wreschen.	J. 51
32	1422	Chrustowo	dito	W.50
42	1557	Czermino	Pleschen.	J. 51
103	5279	Chojno II.	Kröben.	W 50
34	4320	Chełmno	Samter.	J. 51
127	3808	Chwałkowo	Gnesen.	J. 48
33	2541	Doruchowo	Schildberg.	J. 51
53	3865	Droszew	Pleschen.	W.50
63	3824	Dłon vel Dłonie	Kröben.	J. 49
35	2151	Dębowałęka (Geiersdorff)	Fraustadt.	J. 50
54	3866	Droszew	Pleschen.	J. 51
50	3919	Grodzisko	dito	W.49
44	1303	Gącz	Wongrowitz.	J. 51
38	1567	Gołanice (Gollmitz)	Fraustadt.	dito
31	3953	Jeżewo	Schrimm.	W.50
49	4105	Kochlowy	Schildberg.	J. 51
35	3653	Krzeslice	Schroda.	J. 49
39	5252	Kurcewo	Pleschen.	J. 51
86	1196	Kromolice	Krotoschin.	W.49
41	2538	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau.	J. 51
45	552	Kotowiecko	Pleschen.	W.50
19	3234	Kunowo	Samter.	J. 51
80	5112	Karcze	Kröben.	dito
25	4441	Kowalewo	Chodziesen.	dito
11	2861	Łęgniszewo	Wongrowitz.	J. 51
67	2345	Lubczyna	Schildberg.	dito
49	1242	Łagiewniki	Krotoschin.	dito
29	1966	Młynów	Adelnau.	J. 50
38	1514	Marcinkowo dolne	Mogilno.	J. 51
82	1044	Myślątkowo	dito	J. 50
40	3474	Macewo	Pleschen.	J. 51
28	1273	Mierzewo	Gnesen.	W.50
138	4465	Osiek	Kosten.	J. 51
53	3840	Obra	Krotoschin.	J. 50
47	309	Owieczki	Gnesen.	J. 49
34	2817	Obra	dito	J. 51
51	313	Owieczki	dito	W.48
55	3944	Ocieszyn	Obornik.	J. 51
54	3533	Popowo polskie (Poln. Poppen)	Wongrowitz.	W.50
19	1625	Polażejewo	Schroda.	J. 51
133	4272	Pawłowice	Fraustadt.	W.50
42	4884	Piotrkowice	Kosten.	J. 51
21	1661	Popowo Ignacewo	Gnesen.	W.49

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
21	2285	Piotrowo	Posen.	J. 51
65	966	Prusim	Birnbaum.	dito
67	1990	Rąbin	Kosten.	W.50
401	1818	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt.	J. 51
34	2067	Skoraszewice	Kröben.	W.50
73	97	Stolężyn	Wongrowitz.	J. 51
22	5200	Skąpe	Wreschen.	W.49
122	5385	Stwolno	Kröben.	J. 51
71	95	Stołężyn	Wongrowitz.	J. 50
29	5094	Srebrnegórki	dito	J. 51
65	5449	Szlachcin	Schroda.	dito
22	1538	Starogrod	Krotoschin.	J. 50
16	3458	Sobiesiernie	Posen.	J. 51
31	1171	Unia	Wreschen.	J. 49
119	3260	Ujazd i Łęka mała (Ujazd u.kleinŁęka)	Kosten.	J. 51
27	787	Wrotkowo	Krotoschin.	W.48
113	5380	Wroniawy	Bomst.	J. 51
58	1277	Wisniewo	Wongrowitz.	dito
28	2218	Wszemborz	Wreschen.	W.49
130	761	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt.	W.50
29	1484	Wieczyn	Pleschen.	J. 51
10	4986	Żydowo	Wreschen.	W.49
23	4412	Zelice	Wongrowitz.	J. 50
191	2362	Zerkowo	Wreschen.	J. 51

F. Ueber 20 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
48	2793	Babin	Schroda.	J. 51
88	421	Bzowo	Czarnikau.	W.50
58	4335	Budziszewo	Obornik.	dito
83	2860	Bednary	Schroda.	W.47
36	2854	Chartowo	Posen.	J. 51
32	4011	Chludowo	dito	W.49
66	4431	Czestram vel Golejewko	Kröben.	J. 51
23	2787	Chłądowo	Gnesen.	W.47
27	1255	Dalabuszki	Kosten.	J. 51
42	1451	Dębowalęka I. (Geiersdorff I.)	Fraustadt.	W.50
42	992	Domasław (klein)	Wongrowitz.	J. 51
170	3288	Dakowy mokre	Buk.	W.50
50	1788	Domasław (gross)	Wongrowitz.	J. 50
37	3636	Glinno	dito	J. 51
28	3740	Gembice	Kröben.	W.50
50	653	Gącz	Wongrowitz.	J. 51
42	68	Grzymysławice	Wreschen.	W.50
39	1496	Jarosławiec	Schroda.	J. 51
36	3169	Jeżewo	Schrimm.	dito
51	2798	Jurkowo	Kosten.	J. 48
47	1506	Klonowiec	Fraustadt.	J. 51
27	3588	Kłony	Schroda.	W.50
26	3656	Karczewo	Gnesen.	W.49
284	1194	Leszno (Lissa)	Fraustadt.	J. 51
27	1516	Łąg	Schrimm.	W.49
30	3466	Lubiatowko	dito	J. 49
285	1195	Leszno (Lissa)	Franstadt.	J. 51
37	1933	Lubonia	dito	dito
12	2144	Lipówka	Schrimm.	dito
116	3305	Ludomy	Obornik.	dito
59	2177	Lussowo	Posen.	dito
31	627	Mierzewo	Gnesen.	W.49
57	3917	Mielno	dito	J. 51
54	1477	Małachowo	Schrimm.	W.50
36	776	Ceradz nowy (Neu)	Samter.	J. 51
69	3985	Nekla	Schroda.	W.50
88	3830	Nieczajna	Obornik.	J. 51
86	510	Ociąż I. u. II.	Adelnau.	W.50
87	511	dito	dito	dito
26	1585	Piotrowo	Posen.	J. 51
25	968	Połażejewo	Schroda.	dito
45	950	Rudki	Samter.	J. 50
38	1401	Rybowo	Wongrowitz.	J. 51
114	4196	Rakoniewice (Rackwitz)	Bomst.	W.50
72	4198	Sowina kościelna	Pleschen.	J. 51
37	3004	Sokolniki	Gnesen.	W.49
32	4258	Srebrne górki	Wongrowitz.	J. 51
58	1242	Szelejewo	Krotoschin.	W.50
18	958	Słaborowice	Adelnau.	J. 51
50	3428	Siekowo	Kosten.	dito
48	223	Sokolniki (klein)	Samter.	J. 48
42	2972	Skórki I.u. II.	Wongrowitz.	J. 51
26	871	Starogrod	Krotoschin.	dito
111	140	Siemianice	Schildberg.	J. 48
46	1486	Sliwniki	Adelnau.	J. 51
136	1324	Turwia (Turew)	Kosten.	W.50
111	1093	Targowagórka	Schroda.	dito
87	4201	Taczanowo	Pleschen.	W.49
204	3325	Wojnowice	Buk.	J. 51
34	2411	Wolanki	Gnesen.	W.50
97	721	Wonieść vel Wojniec	Kosten.	J. 50
34	819	Wieczyn	Pleschen.	W 49
48	826	Żegocin	dito	J. 51
46	2988	Żydowo	Gnesen.	J. 49
28	1736	Zakrzewo	dito	J. 51
146	332	Zakrzewo	Kröben.	W.50

Posen, den 3. Dezember 1851.

General-Landschafts-Direktion.

[871]

Subhastations=Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier in der Kleinen Scheitniger Straße Nr. 6 belegenen, auf 10,086 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. geschätzten Grundstückes haben wir einen Termin

auf den 23. März 1852,

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Parteienzimmer — Junkern=Straße Nr. 10 — anberaumt.

Taxe und Hypotheken=Schein können in der Subhastations=Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 11. August 1851.

[572] Königl. Stadt=Gericht. Abth. I.

---

[777] **Proklama.**

In Folge beantragten Aufgebots der hierselbst am 7. April 1843 von dem Schönfärbermeister Christian Wölffer ausgestellten Schuld= und Pfandverschreibung über 132 Rtl., worin die vom Zweihüfner Klemm laut notariellen Kaufvertrags vom 17. März 1842 erkaufte, vormals zu dem hiesigen Ganzhufengute Nr. 83 gehörige Scheune zum Unterpfande bestellt worden, werden alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche auf diese angeblich verloren gegangene Schuldverschreibung zu machen haben, zur Anmeldung derselben

auf den 5. März 1852,

Nachmittags 4 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen werden präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen damit wird auferlegt und die obenbezeichnete Schuld= und Pfandverschreibung vom 7. April 1843 wird für ungültig erklärt werden.

Ruhland, den 30. Oktober 1851.

Königliche Kreis=Gerichts=Kommission.

Müller.

Auktions=Anzeige.

Montags und Dienstags den 29. u. 30. Dezember d. J., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich in dem hiesigen Auktions=Lokale den Dr. Rabeschen Nachlaß, als ärztliche Instrumente, Medaillen, Silber, Porzellan, Gläser, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Möbel, Kleidungsstücke, verschiedene Sachen zum Gebrauch und Bücher, enthaltend medizinische, naturwissenschaftliche und andere Werke meistbietend verkaufen.

Ohlau, den 18. Dezember 1851.

Wagner,

[3478] Auktions=Kommissarius.

---

[863] **Offener Bürgermeisterposten.**

Mit Einführung der Gemeindeordnung in hiesiger Stadt soll der gegenwärtig vakante Bürgermeisterposten, mit dem ein jährliches Gehalt von 600 Thlr. verbunden ist, wieder besetzt werden. Qualifizirende Bewerber werden ersucht, ihre betreffenden Gesuche **bis zum 13. Januar** künftigen Jahres an den hiesigen Gemeinderath einzusenden. Bemerkt wird, daß solche hierauf reflektirende Bewerber, die zur Verwaltung des Syndikats befähigt und zu deren Uebernahme geneigt sind, dies in dem Gesuche anzugeben und ihre Qualifikationsatteste beizulegen haben. Für die Verwaltung beider Aemter ist ein jährliches Gehalt von 800 Thlr. festgesetzt.

Neustadt O. Schl., den 6. Dezember 1851.

Der Gemeinderath.

Nach längerem Aufenthalt in Irland, Schottland ꝛc. erbietet sich zur Einrichtung von **Leinen= u. Garnbleichereien** und **Appreturanstalten** nach den besten dortigen Methoden, von **Warmwasser=Rösten** nach der Schenk'schen und kombinirten belgischen Methode, und würde zugleich die Leitung einer Spinnerei und Manufaktur übernehmen können. — Für Fähigkeit und Charakter werden die erforderlichen Nachweise gegeben. — Adresse: „**Flachs,** pr. J. H. Sternenberg u. Söhne, franco Schwelm. [3215]

[5848] **Entbindungs=Anzeige.**

Heute Mittag wurde meine liebe Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Breslau, den 18. Dezember 1851.

R. Standfuß

[5852] **Todes=Anzeige.**

Heute Morgen 2 Uhr starb unsere gute Mutter, Schwieger= und Großmutter, Julie verw. Bloch, geb. Dohm, im 70. Jahre, an Entkräftung. Um stille Theilnahme bitten:

die Hinterbliebenen.

Breslau, den 19. Dezember 1851.

[3452] **Todes=Anzeige.**

Das am 17. d. M. Vormittags 10½ Uhr an einem, aus zurückgetretener Gicht sich gebildeten Schleimfieber erfolgte Dahinscheiden des königl. Oekonomie=Kommissionsrath, I. oberschlesischer Landschaftssyndikus und Ritter ꝛc. **Cuno**, theien die tiefbetrübten Hinterbliebnen allen Freunden und Bekannten des Verstorbnen hierdurch statt besonderer Anzeige mit, in dem sie zugleich für das, demselben bei seinen Lebenszeiten so vielfach bewiesene Wohlwollen den innigsten Dank sagen.

Ratibor, den 18. Dezbr. 1851.

[3453] **Todes=Anzeige.**

Am heutigen Tage verschied nach kurzem Krankenlager der königl. Oekonomie=Komissionsrath und pensionirte 1. Syndikus bei dem unterzeichneten Landschafts=System Herr **Cuno.** Gewandt und taktvoll in seinem amtlichen Wirken; verläßlich, treu, bewährt und wohlwollend als Mensch und Freund, hat er sich in dem Andenken des Kollegii eine bleibende Stätte bereitet; Friede und Ehre seiner Asche.

Ratibor, den 17. Dezbr. 1851.

Fürstenthums=Landschafts=Kollegium von Oberschlesien.

(gez.) Freiherr v. Seherr=Thoß, Herz. v. Ratibor, B. v. Richthofen, v. Lippa, Reymann, Gr. Schack, v. Madeyski, Brieger, Durin, v. Wrochem, Dittrich, v. Wrochem.

[5854] **Todes=Anzeige.**

Heute früh 5¼ Uhr endete unsere heißgeliebte und unvergeßliche Tochter, Schwester und Braut, Clara Krüger, in dem blühenden Alter von 21 Jahren, 2 Monaten und 3 Tagen nach achtzehntägigen Leiden ihr schönes Leben. Dies allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Breslau den 18. Dezbr. 1851.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 20. Dezbr. Punkt 3 Uhr auf dem reformirten Kirchhofe statt.

Theater=Repertoire.

Sonnabend den 20. Dezbr. Vierte und letzte Extra=Vorstellung zum vierten Abonnement von 70 Vorstellungen. „**Eine Familie.**" Original=Schauspiel in fünf Aufzügen und einem Nachspiel von Charlotte Birch=Pfeiffer. — Eduard, Baron von Brunstädt, Herr Wulkow, vom Theater zu Riga, als Gast.

Sonntag den 21. Dezbr. Zum 3ten Male: „**Die lustigen Weiber von Windsor.**" Komisch=phantastische Oper mit Tanz in drei Akten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.



Théâter du Sauvage aus Paris.

Tägl 2 Vorstellung. um 5 und 6½ Uhr. Platz a.d. Taschenstr.

L. Persoir.

[5695]

Das Naturalien=Kabinet im Saale des blauen Hirsches,

Ohlauerstraße Nr. 7,

ist täglich von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zur Ansicht und zum Verkaufe geöffnet. Die Gegenstände eignen sich besonders zu Weihnachtsgeschenken, und bleibt das Kabinet nur bis Ende dieses Monats hier. Entree 2½ Sgr. Um gütigen zahlreichen Besuch bitten:

[3474] **Sellmann u. Comp.**

Auch Visitenkarten,

fein in Kupfer gestochen und elegant gedruckt, von **J. M. Winter,** Hummerei Nr. 20, dürften als Weihnachts= oder Neujahrs=Präsent sehr willkommen sein. [5863]

[5856] Ein Verkaufslokal ist Neumarkt Nr. 41 zu vermiethen und bald zu beziehen.

Schreibebücher

in einer Auswahl von mehr als 50 Sorten, von 5 Sgr. bis 2 Thlr. das Dutzend, ferner:

Büchertaschen, Zeichenmappen, Tuschkasten, Bilderbogen,

und noch unendlich viele der nützlichsten

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt die Papierhandlung von

F. Schröder,

Albrechtsstraße Nr. 37,

[3479] der kgl. Bank schrägüber.

Für Damen.

sind **Pelz=Muffe** und **Kragen** sehr billig zu haben, so wie auch Kindermuffe à 20 Sgr. Nikolaistraße 45, im Eckhause 2 Tr., der Barbarakirche schrägüber. [5853]

Zu Weihnachtsgeschenken.

Vorzüglich gute Tabakspfeifen=Kernspitzen, die Oeffnung inwendig polirt, bemalte Pfeifenköpfe, Meerschaum=Cigarrenspitzen, Schachspiele, Dominospiele, feine Dosen, Pulverhörner empfiehlt billigst:

C. Horn,

[5846] Schmiedebrücke Nr. 51.

[5862] In Bezug auf die mehrfachen Anfragen hiermit die Anzeige, daß der erwartete Transport von **echt russischen rothen Juchten** nunmehr eingetroffen ist; auch ist mein Lager mit **Instrument=Ledern** wieder bestens assortirt.

Pierre Henry.

[2955] **Verkaufs=Anzeige.**

Sehr brauchbare gute Sprung=Stähre, zu höchst mäßigen Preisen, und eben so Mürzthaler Original=Stiere, stehen in reicher Auswahl von jetzt ab zum Verkauf bei der Herrschaft Tost in Oberschl., 1½ Stunde vom Bahnhof Rudzinitz.

[5875] ☞ Ein mit Attesten versehener **Kupfer=Hammermeister,** der nach dem Königreich Polen in einen Kupferhammer gehen will, wird gesucht. Näheres Albrechtsstr. Nr. 7, 2 Stiegen.

[5876] ☞ Ein **Hauslehrer,** welcher der deutschen und französischen Sprache mächtig ist und nach dem Königreich Polen gehen will, wird gesucht. Näheres Albrechtsstraße Nr. 7, 2 Stiegen.

Kinderspielwaaren,

worunter eine sehr große Auswahl verschiedener Spiele, Baukasten, Puppen, Puppenköpfe, Hüte und Schuhe, dann alle Arten Atrappen, Porzellanfiguren, besonders feine Möbel, Blechküchen, Zinnspielzeug, eine große Auswahl ausgestopfter Ziegen und Lämmer und aller sonst noch in dieses Fach einschlagenden Artikel, sehr geschmackvoll in geheiztem Lokale aufgestellt, empfiehlt zu sehr billigen Preisen die Spielwaaren=Handlung von

Ernst Heiber,

[5857] Schweidnitzerstraße Nr. 17.

!! Zu verkaufen !!

1 Mahagoni=Kleider= und Waschspind,
1 dito Sopha,
6 dito Stühle,
2 dito Tische, [5873]
1 dito Kommode,
1 dito Waschtisch,
1 dito Nachttischchen,
1 dito sechsoktaviger Flügel,
und ein vollständiges Kirschbaummöbel, Goldneradegasse Nr. 11, bei M. Cohn.

Es wird ein **Flügel,** möglichst vollständig, neuester Art, ob bereits gebraucht oder neu, ist gleichgültig, nur gut erhalten, auch ohne alle äußere Verzierung, zu kaufen gewünscht.

Addressen unter K. K. mit bestimmter Angabe des Preises werden innerhalb 8 Tagen franko abzugeben erbeten bei Herrn Liedecke in Breslau, Stockgasse Nr. 28.

Süße Mandeln,

pro Pfd. 7½ Sgr., 10 Pfd. 2 Thlr. 10 Sgr., **pulverisirten Zimmt,** pro Pfd. 14 Sgr.,
Backzucker, große Rosinen, } billigst,
empfiehlt: **Robert Hausfelder,**

[5861] Albrechtsstraße 17, Stadt Rom.

Dritte Beilage zu № 352 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend, den 20. Dezember 1851.

Trewendt und Granier

Buch- u. Kunsthandlung, Albrechtsstr. 39, vis-à-vis d. kgl. Bank.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Kinder- und Jugendschriften, Koch-, Haus- und Wirthschafts-Büchern, Kalendern und Taschenbüchern für 1852, der beliebten Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter, Gesammtausgaben deutscher, französischer, englischer und italienischer Klassiker, illustrirter und Kupferwerke, Bibeln, Gebete und Erbauungsbüchern, Wörterbücher in allen Sprachen, Atlanten, Erd- und Himmelsgloben, eine reiche Auswahl von Kunstblättern in Kupfer- und Stahlstich, Lithographien, Zeichnenstudien, colorirten Albumblättern, Baxterschen Oeldruckbildern, französischen Farbenkasten, Pastellfarben, sowie alle in das Gebiet der Literatur und Kunst gehörenden Artikel. [3151]

☛ Ein ausführlicher **Weihnachts-Catalog** steht gratis zu Befehl. ☚

[3457]

Für Kunstfreunde!

Im Verlage von Georg Wigand in Leipzig erschien so eben und ist bei **Trewendt** und **Granier** in **Breslau** vorräthig zu haben:

Richter-Album.

Eine Auswahl von Holzschnitten nach Zeichnungen

von **Ludwig Richter**

in Dresden.

Erste Sammlung. Zweite Auflage. Eleg. in Leinwd. kart. 2⅔ Rthl.
Zweite Sammlung. Mit Richters Portrait. dito 3⅓ Rthl.

Aus demselben Verlage halten wir stets vorräthig:

J. P. Hebel's allemannische Gedichte

für Freunde ländlicher Natur und Sitten.

In's Hochdeutsche übertragen von R. Reinik.
Mit Bildern nach Zeichnungen von Ludw. Richter. geb. 2 Rthl.

Neueste Jugendschriften

von **Franz Hoffmann, Julius Hoffmann** und **Richard Baron.**

☛ Jedes Bändchen ist in eleganter Ausstattung einzeln zu dem überaus wohlfeilen Preise von 7½ Sgr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Richard Baron. — Julius und Maria oder der kindlichen Liebe Macht und Herrlichkeit. Mit 4 Stahlstichen.
— — Der deutsche Knabe in Amerika. — Hol-Elses-Wunderaugen. Mit 4 Stahlst.
Julius Hoffmann. Der zerbrochene Becher. Mit 4 Stahlstichen.
— — Die Geschwister. Mit 1 Stahlstich.
— — Großvaters Liebling. — Maria das Blumenmädchen. — Mit 1 Stahlst.
— — Capitain Tisdale. Mit 1 Stahlstich.

Die beiden ersten erschienenen Serien dieser Jugendschriften enthielten:

Franz Hoffmann. — Der Henkeldukaten. — Frisches Wagen. — Der Schiffbruch. Drei Erzählungen für die Jugend. Mit 1 Stahlstich.
— — Der treue Wächter. — Der Widerspenstige. Zwei Erzählungen für die Jugend. Mit 1 Stahlstich.
— — Der blinde Knabe. — Der kleine Robinson. Zwei Erzählungen für die Jugend. Mit 1 Stahlstich.
— — Du sollst nicht stehlen. — Mohr und Weißer. Zwei Erzählungen für die Jugend. Mit 1 Stahlstich.
— — Die Tulpenzwiebel. — Liebe deinen Nächsten. — Die Stiefmutter. Mit 1 Stahlstich.
Julius Hoffmann. Ich sehe Dich schon! Mit 1 Stahlstich.
— — Haß und Liebe. Mit 1 Stahlstich.
Richard Baron. — Geschichte eines jungen Malers. Mit 4 Stahlstichen.

Unter der erdrückenden Menge der Jugendschriften, die uns die beiden letzten Jahre gebracht haben, giebt es nicht viel Original-Erzählungen, die den vorstehenden an innerm Gehalt und äußerer netter Ausstattung an die Seite gestellt werden könnten. Namentlich behaupten die Franz Hoffmann'schen ihren anerkannten Werth. Man sieht ihnen nicht an, daß sie schon Vorgänger gehabt haben, die man nachgerade nach Dutzenden zählen könnte. Auch die drei letzten sind nicht ohne Geschick und strenge Berücksichtigung der Bedürfnisse des jugendlichen Gemüths geschrieben und dürften empfohlen werden. Der Preis ist so gering gestellt (zumal die beigefügten Stahlstiche sehr gut sind), daß auch die einzelne weniger bemittelte Familie sich ohne große Opfer in den Besitz der Bücher setzen kann. (Näcke's pädagog. Jahresb. 1850 S. 502.)

[3458] **Verlag von Trewendt und Granier.**

[3459]

Klein = Kinder = Bücher

in sehr sauber kolorirten Bildern und höchst ansprechendem und gemüthlichem Text aus Thienemann's Verlag in Stuttgart, vorräthig bei **Trewendt** und **Granier** in **Breslau.**

Heitere Bilder, oder: „Wie die Alten sungen, so zwitscherten die Jungen." 11¼ Sgr.
Bilderlust in neuen Thiergeschichtchen. 11¼ Sgr.
Das liebe Buch zeigt und beschreibt was das Kind thut und treibt. 11¼ Sg.
Plauderstübchen für Mädchen und Bübchen. Geschichten, Märchen, Fabeln und Räthsel. 15 Sgr.
Das Spielzeug oder die Weihnachtsbude. 11¼ Sgr.
Struwwelpeter's Reu' und Bekehrung, allen Kindern zur Lust und Belehrung. 11 Sgr.

Bei **Trewendt** und **Granier** in **Breslau** und in allen Buchhandlungen ist zu haben:
(Das Whist- und Bostonspiel auf leichte Weise zu erlernen.)

Der Whist- und Boston-Spieler

wie er sein soll;

nebst gründlicher Anweisung im L'Hombrespiel,

oder Whist, Boston und L'Hombrespiel nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen. Nebst 27 belustigenden Karten-Kunststücken. 5te verb. Auflage. Preis 15 Sgr,

NB. Die nach kurzer Zeit nöthig gewordene fünfte verbesserte Auflage bürgt für die große Brauchbarkeit dieses Buchs,

---

(Kinder auf leichte Weise Zeichnen zu lehren.)

Elementar-Zeichnen-Unterricht

zur Selbstbeschäftigung für die Jugend.

Nebst einer leichten und angenehmen Methode, mit 200 lith. Zeichnungen. Zweite Auflage. Preis 10 Sgr.

Zum Selbstunterricht im Zeichnen kann Kindern von 5 bis 8 Jahren kein besseres Buch als das obige gegeben werden

Auch bei Heege in Schweidnitz — Weiß in Grünberg — Gerschel in Liegnitz und in allen Buchhandlungen vorräthig. [3460]

Weihnachts=Geschenk für Knaben von 5 bis 9 Jahren
ist bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring= und Stockgassen=Ecke Nr. 53), Th. Hensel in Leobschütz, F. F. Koblitz in Reichenbach, J. F. Heinsch in Neustadt, A. Möser in Oppeln und in allen Buchhandlungen zu haben und zum Selbstunterrichte zu empfehlen:

Der Elementar=Zeichnen=Unterricht

zur Selbstbeschäftigung für die Jugend.

Nach einer neuen, leichten und angenehmen Methode.

Mit 200 Zeichnungen. Preis 10 Sgr.

Es ist dies das nützlichste und angenehmste Geschenk, was Kindern von 5 bis 9 Jahren zum Selbstunterrichte im Zeichnen gegeben werden kann.

Auch bei Heege in Schweidnitz, Gerschel in Liegnitz, Hennings in Neisse, Weiß in Grünberg, Flemmings Buchhandlung in Glogau und Ziegler in Brieg vorräthig. [3465]

[3464] In der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist angekommen:

Lehrbuch der kaufmännischen Rechenkunst

für Handels= und Realschulen,

so wie zum Selbstunterricht für Kaufleute, Schiffsrheder, Bankiers, Sensale, Fabrikanten, Kapitalisten u. a. Geschäftsleute.

Nach den Forderungen und Ergebnissen praktischer Erfahrung bearbeitet, und unter Berücksichtigung der neuesten Münz-, Maß- und Gewichtsverhältnisse, mit mehr als 1800 Uebungs-Aufgaben und deren Resultaten versehen von

Ludwig Fort,

Lehrer der Handelswissenschaften in Leipzig.

8. geh. 1 Thlr. 6 Sgr.

[3476]

Bekanntmachung.

Niederschlesisch=Märkische Eisenbahn.

Zur Complettirung des Güterwagen-Parks der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn sind erforderlich:
430 — 550 Stück Gußstahl-Achsen,
430 — 550 Paar Räder und
869 — 1100 Stück Parabolfedern von Gußstahl.

Wir stellen die Lieferung dieser Gegenstände entweder zusammen oder auch getrennt hiermit zur öffentlichen Submission, und fordern etwaige Unternehmungslustige auf, ihre Offerten, zu denen besondere Formulare nebst den Lieferungsbedingungen aus unserem Haupt-Bureau auf hiesigem Bahnhofe zu beziehen sind, unter der Aufschrift:

„Submission zur Uebernahme der Lieferung von Achsen ꝛc. für die Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn"

bis zum 17. Januar 1852 frankirt an uns einzusenden.

Berlin, den 16. Dezember 1851.

Königliche Verwaltung der Niederschlesisch=Märkischen Eisenbahn.

Niederschles.=landwirthschaftl. Beamten=Verein.

Der starke Regen und das damit verbundene heftige Thauwetter in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. hatte in der Umgegend von Reichenbach fast alle Fuhrenverbindung gehemmt und dadurch die Theilnahme der entfernteren Mitglieder an der zum 7. d. M. anberaumten General-Versammlung des Vereines verhindert. Es wurde deshalb die derselben vorbehaltene Berathung und Beschlußnahme bis

Sonntag, den 4. Januar 1852, Nachmittags 1 Uhr, in dem Gasthofe zur Krone in Reichenbach,

auf Antrag der anwesenden Mitglieder vertagt, daher die ergebene Einladung der verehrlichen Mitglieder vom 21. November d. J. für die zum 4. k. M. anberaumte Generalversammlung nach ihrem **ganzen Inhalte Anwendung findet und wiederholt wird.** [3451]

Niedersteine, den 18. Dezember 1851. Der Vereinsdirektor **Petzoldt.**



Kreutzberg's große Menagerie

in der großen Bude an der Promenade, Eingang neben der gräfl. Henkelschen Reitbahn, geöffnet täglich von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. — Die **Hauptvorstellung** des Thierbändigers in der Dressur — **Hauptfütterung sämmtlicher Raubthiere** und große Exercitien der **Miß=Baba** täglich präcis 4 Uhr Nachmittags. [3289]

Musikalien als zweckmässige Weihnachtsgeschenke

bekanntlich in der reichhaltigsten Auswahl bei

ED. BOTE & G. BOCK, Königl. Hof-Musikhandlung. Schweidnitzer-Str. Nr. 8.

Billigstes und vortheilhaftestes Noten-Abonnement.

[3467]

Die Buchhandlung von Aug. Schulz u. Comp.,

(Herm. Aland), Altbüßerstraße Nr. 10, gegenüber der Kirche Maria Magdalena, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager der neuesten und vorzüglichsten Kinder- und Jugendschriften zu allen Preisen, sowie kalligraph. Vorschriften, Zeichnen-Vorlagen, Atlanten, einzelne geograph. Karten und Globen; ferner eine große Auswahl der klassischen schönen Literatur in den neuesten und schönsten Ausgaben, aufs Eleganteste gebunden, sowie das Vorzüglichste und Neueste aus allen Fächern der Literatur, was sich zu Geschenken eignet. [3468]

Schnabel's Institut für Flügelspiel und Harmonielehre,

Neumarkt Nr. 27.

Dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche, in meinem Flügel-Unterrichts-Institut auch einen Cursus für Harmonielehre zu eröffnen, genügend, zeige ich hiermit an, daß der Unterricht den 3. Januar unter der Leitung meines Bruders, Carl Schnabel, beginnt; es können daran auch solche Theil nehmen welche nicht Flügel-Unterricht in meinem Institut erhalten, jedoch ist eine musikalische Vorbildung bedingt. Für Damen ist ein besonderer Cursus gebildet.

Den 5. Januar beginnt für Anfänger und schon Unterrichtete ein neuer Cursus im Flügelspiel; Anmeldungen für diesen so wie für den theoretischen Carsus finden täglich von 1 bis 3 Uhr statt.

Julius Schnabel. [5859]



[3469]

Ostbahn.

Die Anfertigung und Lieferung der eisernen Gitterträger nebst Quer-Verbindungen und allen Eisentheilen zum Oberbau der beiden Eisenbahnbrücken über die Festungsgräben bei Danzig von 218 und 282 Fuß Länge, deren eine mit einer Drehvorrichtung zum Oeffnen versehen wird, und zu der Brücke über den Elbingfluß bei Elbing von 239 Fuß 3 Zoll Länge, alle drei fertig aufgestellt abzuliefern bis zum 1. Juli 1852, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen werden von der unterzeichneten Direktion auf portofreie Gesuche mitgetheilt. Offerten sind bis zu dem

am Freitag den 9. Januar 1852, Mittags 12 Uhr,

anstehenden Terminen versiegelt und portofrei mit der Aufschrift

„Submission auf Lieferung von eisernen Gitterträgern ꝛc. für die Ostbahn"

der unterzeichneten Direktion einzusenden, wo dieselben in Gegenwart der persönlich erscheinenden Submittenten eröffnet werden sollen. Später eingehende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Bromberg, 12. Dezember 1851. **Königl. Direktion der Ostbahn.**

[3477] **So nennt man billig verkauft!**

$\frac{6}{4}$ breite Kamlotts, 2 Rtl. das Kleid. $\frac{6}{4}$ breite feine Twilds in allen Farben, $2\frac{1}{2}$ bis 2 Rtl. 20 Sgr. das Kleid. $\frac{5}{4}$ breite Halblama's, das Kleid $2\frac{1}{2}$ Rtl. Echte Thibets, Prima-Qualität, in allen Farben, zu 4 bis $4\frac{1}{2}$ Rtl. das Kleid. Changirte, moharirte und Fantasie-Kleiderstoffe, alle $\frac{6}{4}$ breit, zu 2 und 3 Rtl. das Kleid. Mousseline de laine Kleider zu $2\frac{1}{2}$ Rtl. Echtfarbige Kattune, zu 25 Sgr., 1 Rtl. 10 Sgr. und 1 Rtl. 20 Sgr. das Kleid. 500 Stück bunte seidene Herren-Halstücher, zu 1 Rtl. das Stück. Alle Gattungen von 3 Ellen großen wollenen Umschlagetüchern, zu 1 Rtl. 10 Sgr. bis $2\frac{1}{2}$ Rtl. $\frac{10}{4}$ große Polka-Umschlagetücher, zu 10 Sgr. das Stück. Schwarzseidne Herren-Halstücher und ostindische seidene Taschentücher, die modernsten Westenstoffe in Wolle, Seide und echtem Sammet. Echtfarbige bunte schweizer Herren-Taschentücher zu $7\frac{1}{2}$ Sgr. $\frac{5}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breite schwarzseidene Kleiderstoffe, zu 7 bis $8\frac{1}{2}$ Rtl. das Kleid. Fertige elegante Damenmäntel zu 4 bis 7 Rtl. u. s. w.

Ring Nr. 10 und 11, im Gewölbe, bei **M. B. Cohn.**

[3307] Anzeige von

1841er Varinas-Canaster in Rollen.

Aus einem zum Verkauf gekommenen Spekulationslager ist es uns gelungen, eine bedeutende Partie Varinas-Canaster in Rollen, 1841er Gewächs, billig an uns zu bringen. Bekanntlich haben die Ernten von Varinas-Tabak in den letzten Jahren nur eine äusserst mittelmässige, selbst geringe Qualität geliefert. Wir halten uns daher um so mehr berechtigt, auf unseen alten Canaster aufmerksam zu machen, als dieser Tabak sich durch Leichtigkeit und feinen Geruch ganz besonders auszeichnet.

Wir haben Herrn **Ferd. Scholtz** in **Breslau,** Büttnerstrasse No. 6, einen Theil obiger Partie zugesendet, welcher im Stande sein wird, zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Berlin, 1851. **Wilh. Ermeler u. Comp.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mein Lager von Varinas-Canaster zur gefälligen Ansicht und Abnahme; ebenso

sämmtliche beliebte

Tabake und Cigarren aus der Fabrik der Herren Wilh. Ermeler u. Co. in Berlin,

und sichere reele Bedienung zu.

Breslau, 1851. **Ferd. Scholtz,** Büttnerstrasse No. 6.

Passendes und billigstes Weihnachts-Geschenk.

Cigarren in origineller Verpackung zu 50 und 25 Stück, zu den verschiedensten Preisen, empfiehlt: **J. Freund,** Reuschestraße Nr. 58/59. [5847]

Niederlage feinster französischer und enlischer Fabrikate.

En gros. En détail.

Größtes Lager von Pomaden, als: Löwen-Pomade, vegetabilische Pomade, China-, Makassar-, Rindermark-, Römische- und Rosen-Pomaden ꝛc. Haar-Oele, als: Klettenwurzel-, Schweizer-Kräuter- und Makassar-Oel, **Huile Antique etc. etc.**

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

die Parfümerie- und Toiletten-Seifen-Handlung

von

C. Rutsch in Glaz

die reichste Auswahl aller in dies Fach schlagender Artikel.

Ganz besondes erlaube ich mir auf die neuesten Erzeugnisse der Art aufmerksam zu machen, als: Früchte von Seife, Körbchen mit Früchten in verschiedener Größe, in täuschend naturgetreuer Nachbildung und höchst möglichster Eleganz, von $7\frac{1}{2}$ Sgr. an; ferner Cartonnagen, Toiletten und Etuis von 5 Sgr. an; sowie die bereits bekannten Lithophanien (Lichtbilder von Wachs und Gutta-Percha) in korrekter, eleganter Ausführung und den schönsten Farben.

Echtestes **Eau de Cologne,** sowie die verschiedenartigsten Essenzen und Esprits, Räucher-Essenz, Räucher-Papier, Pulver und Kerzchen zum Räuchern, **Eau de Lavande,** Seifen von gewöhnlichster Cocos- bis zu elegantester Toiletten-Seife, Riechkissen zum Parfümiren von Wäsche und Handschuhen.

Beste reine Talg-Wasch-Seife, das Pfd. $4\frac{1}{2}$ Sgr., 7 Pfd. 1 Thlr., Cocos-Seife in Stegen, das Pfd. $3\frac{1}{2}$ und 7 Sgr., Mandel-Seife von stärkstem Mandelgeruch, das Stück $1\frac{1}{4}$ und $2\frac{1}{2}$ Sgr., das Pfd. 10 Sgr., Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, das Stück 6 Sgr. [3455]

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine große Auswahl zurückgesetzter **Bänder, Kragen, Schleier, Cravatten-Tücher** und **Handschuhe.** **H. Goldstein,** Riemerzeile Nr. 10. [5819]

Stickereien in Mull und Batist,

Kragen von $1\frac{1}{2}$ an, Chemisetts, Aermel, Taschentücher in ächt Batist von $7\frac{1}{2}$ Sgr. an, Schleier, Hauben, Haubendeckel, Barben, Fanchons, gestickte Streifen und Garnirungen und alle Weiß-Waaren, empfehlen in reichster Auswahl zu gewohnt billigsten Preisen:

Franz Grosse und Comp.,
Blücherplatz, Ring-Ecke.

[3385]

Album's, Schreibmappen und Brieftaschen

in **Sammet** und **Leder,** sind in größter Auswahl vorräthig:

[3462] **F. Karsch,** Kunsthandlung.

---

500 St. seidene Taschentücher, in verschiedenen Mustern, von 15 Sgr. bis 1 Rthl.

Schwarz- und buntseidene Herren-Halstücher, von 20 Sgr., 25 Sgr. und 1 Rthl.

500 St. Westenstoffe, in Sammet, Seide und Wolle, von 10 Sgr., 20 Sgr. bis 1 Rthl.

Schweizer Taschentücher, Chemisetts, Kragen und Bukskings-Handschuhe, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen:

J. Ringo,

[5855] **Schweidnitzer Straße Nr. 5, im goldnen Löwen par terre.**

[3471] Große **Tafellampen** von Neusilber kosten nur $3\frac{1}{2}$ Rthl., messingne Schiebelampen 1 Rthl. 20 Sgr. und 2 Rthl., die neuesten lackirten Waaren äußerst billig! Den Wiederverkäufern mit zufriedenstellendem Rabatt!! empfehlen

Hübner u. Sohn, Ring Nr. 35, 1 Treppe.

[1498]

Kalender für 1852,

vorräthig in der Sort.-Buchhandlung **Graß, Barth u. Comp.** (J. Ziegler) in **Breslau,** Herrenstraße Nr. 20.

Steffens, Volkskalender für 1852. $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Der Bote, für 1852, mit Prämie, durchsch. 12 Sgr., undurchsch. 11 Sgr.
Breslauer Volkskalender für 1852. $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Terminkalender für die preuß. Justizbeamten für 1852, durchschossen $27\frac{1}{2}$ Sgr., undurchsch. $22\frac{1}{2}$ Sgr.
Nieritz, Volkskalender für 1852. 10 Sgr.
Lindow, Volkskalender für 1852. 10 Sgr.
Gubitz, Volkskalender für 1852. $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Trowitzsch, Volkskalender für 1852. 10 Sgr.
August, deutscher Volkskalender für 1852. 10 Sgr.
Breslauer Hauskalender für 1852. 5 Sgr., durchschossen 6 Sgr.
Glogauer " " " 5 " " 6 "
Frankfurter " " " 5 " " 6 "
Comtoirkalender in verschiedenen Größen. $2\frac{1}{2}$ Sgr., auf Pappe 5 Sgr.
Frankfurter 4.-Kalender für 1852. $7\frac{1}{2}$ Sgr., gebd. und durchsch. $11\frac{1}{4}$ Sgr.

In **Breslau**, Sort.-Bnchh. **Grass, Barth & Co.** (J. Ziegler) Herrenstr. 20 ist zu haben:

Novellen zum Strafgesetzbuch.

System, Sammlung der das Str. Gesetz B. ergänzenden Gesetze und Verordnungen. Aus den Motiven der Staats-Regierung und den Verhandl. der Kammern erläutert v. C. F. Müller. 25 Bog. 1¾ Thlr. (Bildet die Forts. v. Müller's Str. G. B.) — Berlin. Hempel. [3480]

Zu beziehen in Brieg d. Ziegler, in Oppeln d. Grass, Barth u. C., in P.-Wartenberg d. Heinze.

In **Breslau** in der Sort.-Buchh. v. **Graß, Barth u. Cp.** (J. Ziegler) Herrenstr. 20:

[3481]

Die kleine Zauberin

in jedem Sinne des Wortes. Ein unentbehrliches Schatzkästlein für Damen, besonders für junge Fräuleins, welche durch tiefe Blicke in die Geheimnisse der Zukunft und der Herzen, durch magische Einwirkungen auf die Gemüther und Gefühle Anderer, durch ein bezauberndes Benehmen in geselligen Kreisen und durch geheimnißvolle kosmetische Mittel die Herzen Aller für sich gewinnen mögen. Zum Heil der Damenwelt aus den Schätzen der Weisheit aller Jahrhunderte an's Licht gestellt von Ben Chocma, dem Sohne der Weisheit. Mit dessen Porträt und mehreren Zauberbildern. Geheftet. Preis 10 Sgr. — Verlag von Voigt in Weimar.

Zu beziehen in Brieg durch Ziegler, Oppeln d. Graß, Barth u. C.. P.-Wartenberg d. Heinze.

Als Weihnachtsgeschenk für die Jugend besonders geeignet.

In der v. Ebnerschen Buchhandlung in Nürnberg erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen,

in **Breslau** in der Sort.-Buchh. **Graß, Barth u. Co.**, (J. Ziegler), Herrenstr. 20:

Die Seekadetten.

Eine in Bezug auf Länder und Schifffahrtskunde belehrend unterhaltende Jugendschrift

von Fr. Schwed. [3482]

16 Bogen in 8. Mit 2 kolorirten Stahlstichen. cart. Preis 28 Sgr.

Zu beziehen in Brieg durch Ziegler, Oppeln d. Graß, Barth u. C., P.-Wartenberg d. Heinze.

So eben erschien bei W. Schrey in Leipzig, vorräthig in allen Buchhandlungen,
in **Breslau** in der Sort.-Buchh, **Graß, Barth u. Co.** (J. Ziegler), Herrenstr. 20:

Körper-Verkrümmungen

und deren rationelle sichere Heilung, nach praktischen Erfahrungen durch die einzig mögliche Weise des **Fußturnens.** Nebst einer untrüglichen auf anatomischen Grundsätzen beruhenden Anleitung **die hohen Rücken und Schultern für immer zu beseitigen** 2c. von **E. G. Eichler,** Mit 9 Tafeln erläuternden Abbildungen,

Preis eleg. broch nur 10 Sgr. [3483]

Zu beziehen in Brieg durch Ziegler, Oppeln d. Graß, Barth u. C., P.-Wartenberg d. Heinze.

[2442] In der Sort.-Buchh. **Graß, Barth u. Comp.** (J. Ziegler) in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist so eben angekommen aus dem Verlage von Reichel in Bautzen:

500 beste Haus-Arzneimittel

gegen alle Krankheiten der Menschen,

als gegen Husten, Schnupfen, Bräune, Kopfweh, Zahnschmerz, Sodbrennen, Magenkrampf, Durchfall, Verstopfung, Erkältung, Hämorrhoiden, Gicht und Reißen, Hypochondrie, Epilepsie, Schwindsucht, Bleichsucht, Engbrüstigkeit, Auszehrung, Verschleimung, Kolik, Ruhr, Würmer, Wassersucht, Augen- und Gehörkrankheiten, Flechten, Krätze, Haut-Ausschläge, und einem Heere ähnlicher Uebel. Nebst **Hufelands Haus- und Reise-Apotheke,** den Heil-Wirkungen des Wassers und Bereitung eines Lebens-Elixirs, durch dessen Gebrauch viele Personen über 100 Jahre alt geworden sind. Preis 10 Sgr.

[3112]

Höchst interessantes Weihnachts-Geschenk.

So eben aus Berlin angekommen,
in **Breslau** in der Sort.-Buchh. v. **Graß, Barth u. Co.** (J. Ziegler), Herrenstr. 20:

Neues Berlinisches Historienbuch.

Erzählungen, Sagen, Schwänke, Anekdoten, Legenden, Skizzen und historische Bilder.

Jede Lieferung in sauberem Umschlag nur 5 Sgr.

Zu beziehen in Brieg durch Ziegler, Oppeln d. Graß, Barth u. C., P.-Wartenberg d. Heinze.

Zu Festgeschenken.

In Leo's Verlagshandlung in Berlin ist erschienen und in allen Buch- und Musikhandlung,
in **Breslau** in der Sort.-Buchh. v. **Graß, Barth u. Co.** (J. Ziegler), Herrenstr. 20:
zu haben:

Wohlfeilste (Stereotyp) Ausgabe

beliebtester klassischer

Opern und Oratorien.

Im vollständigen Klavierauszug mit Text.

Opern Mozarts: Don Juan 25 Sgr., Figaros Hochzeit 1 Rtlr., Zauberflöte 20 Sgr., Titus 15 Sgr., Entführung a. d. Serail 25 Sgr., Idomeneo 25 Sgr., Cosi fan tutte 1 Rtlr. Beethovens Fidelio 25 Sgr. Bellinis Norma 1 Rtl. Glucks Iphigenia in Tauris 25 Sgr. Rossinis Barbier von Sevilla, Ouverture u. 7 Gesänge 20 Sgr., Tancred Ouvert. und Gesänge 15 Sgr.

Oratorien Mozarts: Requiem 15 Sgr., Graun's Tod Jesu 17½ Sgr., Haydn's Schöpfung 20 Sgr., die Jahreszeiten 27½ Sgr.

Ouverturen 2händig in Heften von 4 Ouvert. à 6 Sgr. zu Rossini's, Gluck's, Mozart's. Aubers, Cherubinis, Boyeldieu's 2c. 2c. Opern. [3190]

Zu beziehen in Brieg durch Ziegler, Oppeln d. Graß, Barth. u. C., P.-Wartenberg d. Heinze,

---

[2691] In der Sort.-Buchh. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. Ziegler), in **Breslau** (Herrenstraße Nr. 20) ist zu haben:

Der Kartenprophet, oder die Kunst aus den

Karten wahrzusagen.

Zur Unterhaltung in müssigen Stunden. 8. Auflage. Mit lithographirten Tafeln. 12. Geh. Weimar, Voigt. 15 Sgr.

Dieser allerliebste, sehr belustigende Schwank hat schon viel zur heitern und geselligen Unterhaltung in den langen Winterabenden beigetragen und für wenige Groschen reichliches Vergnügen gespendet, wofür der Absatz von bis jetzt 16000 Exemplaren ein sprechender Zeuge ist.

Höchst nützliches Weihnachtsgeschenk

für Mädchen jeden Alters!

In der Sort.-Buchh. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. Ziegler) Herrenstr. 20, sowie in allen übrigen ist zu haben:

Die 9. Auflage von Charlotte Leander's

Häkelschule für Damen,

oder: Die Kunst, alle vorkommenden Häkelarbeiten auszuführen.

Als vollständige Anweisung, ohne Beihülfe die verschiedenen Häkelarbeiten zu erlernen.

Zum Schul- und Hausgebrauch.

12 Hefte mit 250 Abbildungen. broch. 4 Thlr.

Einzelne Hefte sind ohne Erhöhung des Preises zu 10 Sgr. zu haben.

Den geehrten Eltern empfehlen wir dieses Werk zur Anschaffung bestens. Es ist gewiß das schönste, nützlichste und angenehmste Geschenk, was sie ihren Kindern machen können, da es nicht den Werth, wie es bei Bilder- und Märchenbüchern der Fall ist, mit der Zeit verliert, sondern von Jahr zu Jahr sich derselbe steigert. [3365]

Zu beziehen in Brieg durch Ziegler, Oppeln d. Graß, Barth u. C., P.-Wartenberg d. Heinze.

Neue Leihbibliothek

von **J. F. Ziegler** in **Breslau,**

Herrenstraße 20.

Ich erlaube mir, meine sorgfältig ausgewählte und fortwährend vermehrte Leihbibliothek dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung ergebenst zu empfehlen.

Das Leih-Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Die monatliche Lesegebühr beträgt 5, 7½ und 10 Sgr., wofür 1, 2 und 3 Bücher bei jedem Umtausch verabfolgt werden. Beabsichtigt ein Leser nur auf die **neuesten** Sachen zu abonniren, so ändert sich das vorstehende Monats-Abonnement in resp. 7½, 10 und 12½ Sgr. Auswärtige Leser, die seltener Gelegenheit zum Umtausch haben, erhalten mehr Bücher auf ein Mal.

Neu eintretende, noch nicht bekannte Leser wollen beim Beginn ein kleines Pfand einlegen. Der Preis des Katalogs nebst 1 Supplement beträgt 7½ Sgr.

[2476] **J. F. Ziegler,** Buchhändler und Leihbibliothekar.

[1850]

Formulare zu Prozeß-Vollmachten,

nach dem von dem **Anwalt-Vereine zu Breslau** entworfenen Schema sind sowohl in Folio als in Quart (Briefform] erschienen und zu haben bei

Graß, Barth u. Comp. in Breslau.

[5870] Eine gebildete Frau, ohne Anhang und noch in guten Jahren, die die Beaufsichtigung von Kindern übernehmen will, und die Hausfrau in der Hauswirthschaft unterstützen kann, wird bald für's Land gesucht. Ebenso eine Köchin, die der polnischen Sprache mächtig, und der Küche in allen Zweigen vorstehen kann. Näheres wird Herr König, Albrechtsstr. Nr. 33, gütigst mittheilen.

[5868] ☞ **Zu verkaufen:**
zwei eiserne Oefen, Tische, Bänke, Rohrstühle, große und kleine Schilder, einen Bierwagen und zwei kleine Ballen guten Hopfen, Klosterstraße 41 hier.

[5827]

Preßhefe

von Dürstboff in Dresden ist täglich frisch zu haben bei **C. G. Ossig,**
Nikolai- u. Herrenstraßen-Ecke 7.

Täglich frische Austern,

bei **Gebr. Friederici.**
[3318]

Frische starke Hasen,

gespickt 10—13 Sgr., so wie frische Rehkeulen 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. und Rebhühner 9—10 Sgr. offerirt:
[5843] **J. Seeliger,** Neumarkt-Ecke.

[5858]

Ruhestühle

in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen:
Carl Seppe, Tapezirer,
Reuschestraße Nr. 24.

Böhmische Fasanen

und Rebhühner, wie auch Rehwild erhielt ich eine bedeutende Sendung.

Frische Hasen

gut gespickt, à 10 und 11 Sgr, empfiehlt:.
[5872] **W. Beier,** Kupferschmiedestr 16.

[5844] **Zu vermiethen.**

Ein auf einer lebhaften Straße, in der Nähe des Ringes, gelegenes Geschäfts-Lokal ist zu vermiethen. Näheres bei **Lobethal,** Nikolaistraße Nr. 49.

Glazer Kern-Butter

empfing und empfiehlt die Leinwand-Handlung von **Moritz Hausser,**
[3456] am Tauenzienplatz Nr. 4.

[5866]

Halblama's,

Camelots, Twild, Kattune, Nessel, so wie noch viele andere Kleiderstoffe, verkauft zu sehr billigen Preisen:

S. Gerstenberg,
Schmiedebrücke Nr. 9,
vis-à-vis der Bisatzschen Conditorei.

Frische holst. Austern

empfingen und offeriren: [5869]
J. Simmchen u. Comp.

Goldbrillenfassungen,

in großer Auswahl, darunter die beliebten von ganz feinem Golddraht, empfehlen: [5871]
Gebr. Cuno, Optiker,
vorm. L. H. Seifert, Albrechtsstr. 1.

[5849] Veränderungshalber ist ein kirschbaumener 7-oktaviger Flügel billig zu verkaufen Kleine Groschengasse 4, zum Siehdichfür genannt, bei Wittwe Lürke.

Schafvieh-Verkauf.

Auf der Herrschaft Bielau bei Neisse sind veränderungshalber 450 Stück gemischtes Schafvieh, mit oder ohne Wolle, zum Verkauf gestellt.
[3454] Das Wirthschafts-Amt.

[5867] Ein brauner Hühnerhund, der sich bei mir eingefunden hat, kann gegen Ersatz der Unkosten abgeholt werden.
Philipp, Oderstraße Nr. 17.

Wohnungs-Anzeige.

Eine Herrschaft, welche gesonnen wäre, ihren Aufenthalt in eine kleinere Stadt zu verlegen, kann ein freundliches Quartier von 3 bis 6 Stuben nebst Küche, Keller, Holzstall und Bodengelaß erhalten. Nähere Auskunft beim Kaufmann Haisler in Trebnitz. [3466]

[3470] Fremdenliste von Zettlitz Hôtel.
Oek.-Dir. Jänisch aus Briese. Part. von Hagen aus Spandau. Lieut. Graf Sternberg aus Potsdam. Landschafts-Direktor Baron v. Saurma aus Ruppersdorf. Graf v. Pückler aus Berlin. Gutsbes. Mätzke aus Geppersdorf. Kammerrath Wiesand aus Dresden. Oberst Baron v. Brodorotti aus Preßburg. Graf v. Komorowski aus Lemberg.

Markt-Preise.

Breslau am 19. Dezember 1851

	feinste,	feine,	mit.,	ordin. Waare.	
Weißer Weizen	70	68	62	55	Sgr.
Gelber dito	68	66	63	57	.
Roggen . . .	63	60	57	53	.
Gerste . . .	47	45	43	41	.
Hafer . . .	31½	30½	29	28	.
Erbsen . . .	60	57	55	53	.
Spiritus . .	11⅙ Rtlr. Gl.				

Die von der Handelskammer eingesetzte Marktkommission.

17. und 18. Dez.	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck b. 0°	28″ 0‴,05	27″ 11‴,69	28″ 0‴,34
Luftwärme	— 0,5	+ 0,5	+ 1,2
Thaupunkt	— 1,4	— 0,9	— 0,2
Dunstsättigung	92pCt.	88pCt.	88pCt.
Wind	WNW	WNW	NW
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

18. und 19. Dez.	Abd. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	28″ 1‴,04	28″ 0‴,87	28″ 0‴,46
Luftwärme	+ 0,9	— 0,6	+ 1,8
Thaupunkt	+ 0,1	+ 1,1	— 0,4
Dunstsättigung	93pCt.	86pCt.	82pCt.
Wind	WNW	SW	ONO
Wetter	bedeckt	trübe	heiter

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. aus	**Oberschles.**	Pers.-Züge	7 Uhr, 1 Uhr; nach Oppeln 5 Uhr 40 M. Abends. / 3 U. 30 M., 8 U. 20 M. Abd.; von Oppeln 9 U. 45 M. Mrg.
Abg. nach / Ank. von	**Berlin**	Pers.-Züge	8¼ U. M., 5¾ U. NM. / 10 U. M., 7 U. Abds. — Güter-züge: 7 U. M., 11¾ U. V Mit. / 8¾ U. M., 6½ U. NM.
Abg. nach / Abg. von	**Freiburg**		8 Uhr Morg., 5 Uhr 15 Min. Nachm.; sowie nach Schweidnitz. / 7 Uhr 10 Min. Morg., 3 Uhr 15 Min. Nachmittags.

Abg. von Schweidnitz nach Breslau 7 U. Mrg., 3 U. 5 M. NM.; nach Freiburg 6 U. 25 M. NM. Abg. von Königszelt nach Schweidnitz 3 Uhr 40 Min. Nachmittags. — Außerdem jeden Sonntag von Breslau 1 Uhr von Schweidnitz 5 Uhr 25 M., von Freiburg 5 Uhr 33 M. NM.

Börsenberichte.

[Telegraphische Course.] **Berlin,** 19. Dez. St.-Schuld-Sch. 88¼. 5% Anleihe 101½, 4½% 101⅜. Rentenbr. 98. Krak. 80¾. Märk. 92. Nordb. 32⅛. Oberschl. Aktien 136¼. Pos. Pfdbr. 93¾. Rente 100. 50.

Breslau, 17. Dez. Geld- u. Fonds-Course. Holl. R.-Duk. 95½ Br., Kais. Duk. 95½ Br. Frdrd'or 113⅝ Br. Ld'or 109⅓ Gl. Poln. Bank-Billets 94¾ Br. Oesterr. Bankn. 81⅚ Br. Freiw. St.-Anleihe 5% 102¼ Br. N. Preuß. Anleihe 4½% 102½ Br. St.-Schuld-Sch. 3½% 88¾ Br. Seehandl.-Präm.-Sch. — — Preuß. Bank.-Antheile — — Bresl. Stadt-Obligat. 4% 100½ Br. Bresl. Kämm.-Obligat. 4½% 102¼ Br., dto. 4¼% 100¼ Br. Bresl. Gerechtigkeits-Oblig. 4½% — — Großherz. Pos. Pfdbr. 103 Br., neue 3½% $93\frac{11}{12}$ Br Schles. Pfdbr. à 1000 Rthlr. 3½% 96¾ Br., neue schles. Pfdbr. 4% 103 Br., Litt. B. 4% $103\frac{1}{12}$ Br., 3½ 95¾ Gl. Rentenbr. 98¼ Gl. Alte poln. Pfdbr. 4% $94\frac{5}{12}$ Gl., neue $94\frac{5}{12}$ Gl. Poln. Partl.-Oblig. à 300 Fl. 4% — — Poln. Schatz-Oblig. 4% — — Poln. Anleihe 1835 à 500 Fl. — — Poln. Anleihe dito à 200 Fl. — — Kurhes. Präm-Sch. à 40 Rtlr. — — Bad. Loose à 35 Fl. — — Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Schweid.-Freib. 76 Gl., Prior. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3½% 136¾ Br., Litt. B. 3½% 125 Br., Prior. 4% $98\frac{7}{12}$ Br. Krak.-Oberschl. 4% $81\frac{7}{12}$ Br., Prior. 4% — — Niederschl.-Märk. 3½% 92¾ Br., Prior. 4% — — Prior. Ser. 4½% — — Prior. 5% Ser. III. — — Wilhelmsbahn (Kos.-Oderb.) 4% — — Neisse-Brieger 4% 54⅓ Br. Köln-Mindener 3½% — — Prior. 5% II. Emiss. — — Sächs.-Schles. 4% — — Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 32½ Br. Pos.-Stargard 3½% — —

Berlin, 18. Dez. Course anfangs auf bessere Rente etwas höher, drückten sich durch mehrfache Verkäufe schnell wieder und schlossen bei geringem Geschäft wie gestern.

Eisenbahn-Aktien. Köln-Minden 3½% 110¼ à 109½ bez. u. Gl., Prior. 4½% 102½ Gl., 5% 103¼ bez. Krak.-Oberschl. 82 à 81¼ bez., 4% — — Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 33 à 32¼ bez., Prior. 5% 98½ Gl. Niederschl.-Märk. 3½% 92¼ bez. u. Br., Prior. 4% 98¼ bez. u. Gl., 4½% 101 bez., Prior. 5% Serie III. 100¼ Gl., Prior. Serie IV. 5% 103 Gl. Niederschl.-Märk. Zweigb. 4% 31 Gl. Oberschl. Litt. A. 3½% 137 à 136¼ bez., Litt. B. 3½% 125 bez. u. Br. Rheinische 68½ à 67½ bez. u. Br. Stargard-Pos. 86½ bez. u. Br. Geld- u. Fonds-Course. Freiw. St.-Anleihe 5% 101¾ bez. u. Br. St.-Anleihe 1850 4½% 101½ bez. u. Br. St.-Schuld.-Sch. 88½ bez. Seehandl.-Präm.-Sch. 120 Gl. Pos. Pfdbr. 4% — — 3½% 93¾ Gl. Preuß. Bank-Antheil-Sch. 99 à 98½ bez. Poln. Pfdbr. alte — — neue 4% 94¾ Br. Poln. Part.-Obligat. à 500 Fl. 4% 84½ bez., à 300 Fl. 144 Br.

Wien, 18. Dez. Die Börse war nach beiden Richtungen in Folge der höhern ausländischen Notirungen sehr günstig gestimmt und haben sich bei regem Verkehr besonders 4½% Metalliques, Bank-, Donaudampf- und Nordbahnaktien gebessert und wurden letztere von 152⅝ bis 154 gemacht. Valuten stellten sich um 1% günstiger. London von 12. 23 bis 12. 15 gemacht.

5% Metall. 93⅛, 4½% 82½; Nordb. 154; Hamburg 2 Monat 183½; London 3 Monat 12. 17.; Silber 23¼.

Redakteur und Verleger: H. Barth in Breslau. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.